6. Botschaft.

Friede, Heil und Segen!
Grüß Gott!
Liebe Schwestern und Brüder!

Geist ist es, der schafft; ohne Geist kein Schaffen, ohne Schaffen Zerfall und der Zerfall ein Sinken zum Nichts. Da aber ein Nichts nicht vorhanden ist, kann kein Sinken in ein Nichts führen. Wäre der Geist nur schaffend, ginge alles dem Aufbaue zu; weil aber vieler Geist nicht schaffend, sondern zerstörend zu wirken gewillt ist, sehen wir viel weniger Zerfall als vielmehr Zerstörung.

Es schafft jedweder Geist; denn auch jener Geist, der zerstörend wirkt, ist der Meinung, daß sein Tun ein Schaffen ist und er schafft gegen das Schaffen. Wäre dieser Geist vollauf davon überzeugt, daß sein Tun ein Schaffen ist, wäre er, wenn auch nicht gut, so doch unwissend und sein Tun wäre bis zu einem bestimmten Grade entschuldbar. Weil aber ein solcher Geist meist und mitunter vielfach sogar sehr genau weiß, daß sein Tun kein Schaffen, sondern eine Zerstörung ist, bleibt er vor sich selbst unentschuldbar und da er sich selbst belügen will, spricht er trotz aller Tatsachen des Gegenteiligen doch auch von seinem Schaffen und bleibt in dieser Lüge boshaft stecken.

Neben dem schaffenden und zerstörenden Geiste gibt es aber auch jenen Geist in Massen, der weder aus Eigenem schafft, noch zerstört, jedoch aber entweder dem schaffenden oder dem zerstörenden Geiste zujubelt und demnach, welchem der beiden er selbst mehr neigt, wird er des einen oder des andern Geistes Anhänger, Diener oder auch Sklave, in welch' letzterem Falle er seine Neigung bis zum Fanatismus steigert. Der Geist aber, der einmal so weit gekommen ist, kann nicht mehr schaffen, weil er auf alle Fälle zerstörend wirkt, auch dann, wenn er dem wahrhaft schaffenden Geiste mit seinem Fanatismus zu dienen meint; denn wenn er bis dahin nur unwissend war, ist er an diesem Punkte angelangt, steht er auf dem Scheidewege entweder umzukehren oder boshaft zu werden. — Die Bosheit aber deckt sich mit der Lüge und der Geist ist am Rande des Abgrundes der Finsternis angelangt.

Weil aber alles in dieser und auch jener Welt seine ganz bestimmten Ursachen zu Grunde hat, hat auch diese Tatsache ihre Ursachen, die in nichts anderem, als eben in der erwähnten Lüge, Bosheit und dem Unwissen zu suchen und zu finden sind.

Die unbewußte Ursache der Lüge (wohlgemerkt im Irdischen) ist das Unwissen, ihre bewußte Ursache ist die Bosheit und diese ist es, die das Unwissen ausnützend, es zur großen Stütze der Lüge gestaltet.

Als die Haupteigenschaft und Grundursache der Lüge wacht die Bosheit fanatisch darüber, daß das Unwissen erhalten oder auch noch möglichst vertieft werde und sie lenkt daher den Geist des Menschen in eine Richtung, die ihn so vollauf in Anspruch nimmt, daß er die eigentliche Lenkerin außeracht läßt und durch Aneignung möglichst vieler in der ihm gewiesenen Richtung aufgelesener Brocken sich wissend dünkt, dieweil er aber trotz des aufgelesenen, scheinbar großen und vielseitigen Wissens ein Unwissender bleibt.

Ein Wissen, mag es auf noch so großen Tatsachen beruhen, ist so lange kein wirkliches Wissen, solange man auch die Ursachen des Tatsächlichen und des letzteren wahren Zweck nicht vollauf und unwiderlegbar erkannt hat — und auch diese Erkenntnis durch die tatsächliche Auswirkung der zweckmäßig im festen, wahren Ziele unanwendbar mündenden Ursachen bestätigt findet; doch muß auch das Endziel seinerseits die volle Zweckmäßigkeit der Auswirkung und die Tatsächlichkeit der Ursachen so klar deuten, daß es ein wirklich lückenloses Ganzes, welches keinerlei weitere Möglichkeiten gestattet, unwiderlegbar darstellt.

Ein solches Wissen aber ist der gegenwärtig lebenden Menschheit fremd, weil sie vielfach nicht allein sehr wissend und sehr unwissend, sondern auch über alle Maßen boshaft ist und schon dadurch dem Wesen der Lüge nicht nur dient, sondern dieses Wesen auch direkt selbst darstellt.

Das Unwissen kann behoben und gelenkt werden; es ist nicht allein der Bosheit der Lüge, sondern auch der Güte der Wahrheit zugänglich und hat es nur ein einzigesmal und auch nur einen einzigen Funken des Lichtes der Wahrheit in Güte — willig — angenommen und auch behalten, strebt es der Wahrheit selbst weiter zu, wird dadurch wissend — und wissend erkennt es der Lüge Bosheit.

Was aber dem Unwissen möglich ist, bleibt der Bosheit unmöglich — so unmöglich, daß sie den Geist der Wahrheit, den sie erst nicht erkennen wollte, schließlich deshalb gar nicht mehr erkennen kann, weil sie den Willen dazu aufzubringen gar nicht mehr imstande ist und dieser Zustand ist der geistige Abgrund, dem ein tausendfacher Tod, der in der Wahrheit nicht vorhanden, tausendmal vorzuziehen ist, weil der Mensch in diesem Zustande ewiglich stirbt, nur um wahrzunehmen, daß er lebt! Die Bosheit ist es allein, die sich selbst durch die Lüge über den wahren Zustand und dessen Folgen hinwegzutäuschen sucht; sie sucht zu leben nach eigener Täuschung und im Gefühl der eigenen Verlogenheit stürzt sie sich trunken von eigener Bosheit in das, was die Lüge —

Leben — nennt, um in der Betäubung zu vergessen, daß dieses — Leben — einem anderen Leben weichen muß, in welches der so wahnsinnig gefürchtete „Tod" alles hier Lebende unabwendbar führt.

So das Unwissen und so die Bosheit, so lange sie noch von einander getrennt und nicht Ein's sind; sind sie aber gepaart und in dem Wesen der Lüge vereinigt, dann zeitigen sie jene Frucht, die uns heute als ein Schreckbild des geistigen Abgrundes überall entgegengrinst, wohin wir uns auch wenden mögen.

Dringen wir aber in diese Tatsachen tiefer ein, beobachten wir genau und denken, kommen wir zu der immer festeren Überzeugung, daß nicht Bosheit und Lüge allein, sondern gerade auch das Unwissen zum großen Teile an all diesen Zuständen mitbeteiligt ist; wir erkennen auch, daß die Bosheit sich des Unwissens bedient und daß gerade das Unwissen es ist, das ihr zu solchen „Erfolgen" verhilft. Alles Sinnen, alles Trachten und Handeln allein dem Irdisch-Materiellen zuzuwenden macht einseitig und daher unwissend; und nicht anders ist es, wenn alle Sinne und alles Trachten allein dem Seelisch-Geistigen gewidmet, das Irdisch-Materielle bis zur Verachtung geringgeschätzt und alles damit Verbundene verworfen wird; denn nur in der Fassung der beiden Faktoren zu einem Ganzen, wie es hier tatsächlich ist, in der richtigen Erkenntnis der Ursache und des Zweckes der Auswirkung, kann das Unwissen behoben und in die Bahnen eines wirklichen Wissens gelenkt werden, wodurch der Bosheit ein großer Stützpunkt entzogen wird.

Selbst der verbissenste, ob völlig ungebildete oder einseitig hochgeschulte Materialist muß zugeben, daß nicht seine Materie, sondern sein Geist — wenn auch mit ihr verbunden — der maßgebende Faktor ist und er bestätigt es schon dadurch, daß er sich — meist — gedankenlos einen Freigeist nennt, dem es gelungen ist, die Sklavenketten und Fesseln des seelisch-geistigen, ihm „aufgedrängten Zwanges" abzustreifen.

Unvermögend, aus Eigenem tiefer zu denken und sich selbst zu erkennen, bemerkt er gar nicht, daß er nicht die Kraft des seelisch-geistigen Wirkens, sondern nur ein von Anderen übernommenes Unwissen, in dem er eben jene Fesseln zu erblicken meint, abgestreift zu haben wähnt und er erst recht der Sklave seines eigenen Unwissens ist.

Die Menschen sehen es doch klar — wenn sie sehen wollen — daß das Leben nicht der Materie, sondern dem Geiste innewohnt und daß beide, das Leben und der Geist, das Eigen einer ganz bestimmten Einheit sind, die je nach ihrer ewigen Urbeschaffenheit, auch ein ganz bestimmtes lebendes Wesen im Irdischen bildet; ohne dieser Einheiten gäbe es auf Erden niemals ein Leben, denn nur sie sind es, die eine Pflanzen- und Tierwelt hier gebildet haben und ohne die auch eine „Fortpflanzung" unmöglich wäre.

Mag die Seele des Menschen mit ihrem Geiste und seinem Leben im Grundprinzip den erwähnten Einheiten ähnlich sein, ist doch ihre Urbeschaffenheit von Ewigkeit schon eine solche, daß sie aus freiem Willen zu einer Erkenntnis gelangen, neue Eigenschaften sich schaffen und diese so auswirken lassen kann, wie es jedem anderen irdischen Geschöpfe unmöglich ist.

Weil aber diese Welt mit dieser Erde nicht ewig, sondern nur für eine verhältnismäßig sehr kurze Zeitspanne geschaffen wurde, damit alle die besprochenen Einheiten durch bestimmte Sphären gehen, ist ihnen diese so total fremd, daß ihr Geist, je nach seiner Beschaffenheit, durch den Drang der Lebenskraft der Einheit, sich der Sphäre erst anpassen, an sie gewöhnen muß und durch die in dieser gemachten Wahrnehmungen bis zum Grade der Zulässigkeit ihrer geistigen Kraft sich entfalten kann.

Wir sehen, daß der Geist vieler Wesen schon im Augenblicke der Geburt, bei anderen wenige Minuten, Stunden oder Tage nachher so vollkommen entwickelt ist, daß die Jungen denselben Geist aufweisen wie ihresgleichen Alten. Wir sehen aber auch, daß dieser Grad schon ihre größte geistige Entfaltung erreicht hat und darüber nicht hinaus kann; so geht es durch alle Arten der lebenden Wesen und allein nur die Kraft und Beschaffenheit des menschlichen Geistes ist einer solchen Entfaltung fähig, daß dieser sich zu Gott emporheben, Ihn erkennen, die Wahrheit und Güte von der Lüge und Bosheit unterscheiden, sie nach freiem Willen zu seinen Eigenschaften machen und diese nach eigener Wahl auch auswirken lassen kann.

Wir sehen, daß das eigentliche, den Geist und das Leben bergende Grundwesen aller lebenden, irdischen Einheiten nur deshalb die Stoffe der diesweltlichen Sphäre annimmt, um durch diese Sphäre gehen und die Kraft des eigenen Lebens und Geistes hier auswirken lassen zu können.

Je nachdem sich das Grundwesen der Einheiten der irdischen Sphäre anpassen und je nachdem ihm auch die weitere Annahme der Zufuhr der Materie zuteil wird und in dem Maße, in dem ihm diese zuträglich ist, kann es die angenommenen Stoffe mitbeleben, weil diese durch die Annahme und die geistig-lebende Krafteinwirkung jeder einzelnen dieser Grundeinheiten so umgewandelt werden, daß sie zum Werkzeuge der Lebenskraft des Geistes und dadurch selbst so lange mitlebend werden, so lange die Einwirkung unpassender, fremder Stoffe oder die geistige Bosheit anderer Einheiten die angenommene Materie nicht so entstellt oder so zerstört, daß ein weiteres Verbleiben der, den Geist und das Leben in sich bergenden Grundwesen unmöglich gemacht wird, oder die angenommene irdische Materie so abgenützt und verbraucht wird, daß sie dem Wesen des lebenden Geistes nicht mehr als Empfangsapparat dienen kann.

In all diesen Fällen sehen wir die vom Wesen des lebenden Geistes verlassene Hülle da als wirkliche, geist- und leblose Materie und bezeichnen diese Erscheinung mit dem Worte — Tod.

Mag die in dieses Wort gelegte und in dem Sinne gedachte Bedeutung völlig unzutreffend sein, ist der Tod doch da, aber seine eigentliche Bedeutung muß genau so gewertet sein wie die Bedeutung des Wortes — Natur, denn auch sie ist zwar da, verdankt aber ihre Existenz der Auswirkung eines fremden geistigen Willens, fremden Lebens und fremder, geist- und lebloser Krafteinwirkung — sie also nichts anderes als eine bloße Erscheinung tatsächlich fremder Tätigkeit ist und in diesem Sinne mit dem Worte — Tod — auch gleiche Bedeutung hat. Ihre Erscheinung tritt nur im diesweltlich Materiellen auf und ist außerhalb des — „Dreidimensionalen" — so wie wir sie kennen, undenkbar. Weil aber der hochgeschulte, der oberen Gesellschaftskaste angehörige Materialist — dreidimensional — ist, findet es der Gemeine und der Analphabet nachahmungswert und damit auch er eine „Intelligenz" zeigt, wird er gleichfalls — dreidimensional — und stirbt, weil der Tod die natürliche Folge des — dreidimensionalen — „Lebens" ist.

Was für ein Geist und was für ein Wissen einem solchen Leben innewohnt, sehen wir ja; diese unwissenden und boshaften Armen sind in ihren Dimensionen bereits gestorben, weil sie nicht das Leben, sondern den Tod als den Schlußeffekt alles Seins dimensional wahrnehmen und darüber hinaus zu denken entweder zu unfähig oder zu boshaft sind.

Trotz alledem aber erbebt das Herz aller — Dreidimensionalen in einem Schrecken und Angstgefühl, seitdem ein „großer", ihrer Kaste zugehörigen „Denker" dem — Dreidimensionalen — eine Relativitätstheorie an — und entgegengehängt hat; denn sie haben bereits klar erkannt: Verfolgen wir diese Theorie bis auf den Grund ihrer Relativität, kommen wir unabwendbar zu dem Schlusse, daß wir selbst gar nicht vorhanden sind; dem aber widerspricht unsere Dreidimensionalität, an der wir sogar das genau berechnen können, daß es einen sogenannten Gott als Wesen unmöglich geben kann, wogegen — dieser „neuen" Theorie nach — das Vorhandensein eines solchen Wesens durchaus möglich ist, wenn auch relativ ganz wo anders, als es das Dreidimensionale gestattet. Es wirkt alles das so verwirrend, denkt dabei der „gemeine" Analphabet oder der Volksschulabsolvent; die Wurst hat augenscheinlich nur zwei Zipfel und ist nach der Begutachtung der Hochgebildeten ebenfalls dreidimensional; doch ist die Relativitätstheorie viel leichter an sie anwendbar und läßt sich nicht nur theoretisch, sondern auch streng relativ und äußerst praktisch beweisen.

Liebe Schwestern und Brüder! Alles das heutige „Wissen" bewegt sich in und um solche Punkte; wo aber auch auf das seelisch-geistige

Gebiet übergegangen wird, stellt man diesem ein solches „Wissen" sofort entgegen, sucht damit die Wahrheit des ewigen Lebens der Seele zu erdrosseln und wir haben sehr traurige Beweise dessen, daß selbst diejenigen, die dieser Wahrheit zuzustreben, angeben, in gegebenen Momenten zu der Waffe ihres dreidimensionalen Wissens greifen und sie nur deshalb gegen ihre Brüder und Schwestern zücken, weil diese mehr Wissen auf seelisch=geistigem Gebiete erhalten, es angenommen haben und dem Lichte der Wahrheit folgend, grobe Irrungen und boshafte, dem allgütigen und allweisen Geiste Gottes verlogen widersprechende und der Erkenntnis des wahren, ewigen Lebens entgegen sich stemmende Behauptungen der, von geistig gleichwertigen Seelen des Jenseits so unterrichteten Menschen, als Lügen und Irrungen erkannt haben und diese Lügen und Irrungen der Wahrheit ihres Wissens ferne halten.

Abgesehen davon, daß ein solcher boshafter Irrwahn jeder, auch nur vernünftig=folgerichtigen Grundlage vollständig entbehrt, widerspricht er fanatisch Gottes heiligem Geiste der Wahrheit, weil er die Lüge einer Vergeltung des Bösen mit gleich oder noch größerem Bösen in sich birgt. In der gleich verlogenen wie boshaften Behauptung der Wiedergeburt zwecks Vergeltung des Bösen mit Bösem steckt der Rachegeist des alten Testamentes, aufgefrischt durch etliche, aus Indien hergebrachte Brocken einer Lehre, die man heute gleich boshaft verlogen einem Buddha in die Schuhe zu schieben sucht, die aber dieser niemals gelehrt hat und die erst andere deshalb in seinem Namen aufgestellt haben, damit sein Klang die Lüge decke.

Gott ist die *Wahrheit!* *Eine* absolute, reine *Wahrheit!* Ihr sind als Frucht ihrer absoluten Reinheit „Geister" eigen, die mit ihr Ein's bilden und dieses Ein's ist der heilige Geist Gottes, der heilige Geist der *Wahrheit!* Der Apostel und Evangelist Johannes, der der einzige Mensch ist, dem es im Zustande einer Trance, den kein Anderer jemals erreicht, gegönnt war, einen Einblick in die Ewigkeit zu bekommen, spricht von sieben flammenden Leuchtern, die da die „Geister" Gottes sind.

Die Worte unseres *Heilandes Jesu Christi* und die Aufzeichnungen Seines Evangelisten Johannes zusammenfassend, erkennen wir *Gottes Heiligen Geist* der *Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit* und *Selbstaufopferung.*

In diesen sieben flammenden Leuchtern, die das Licht der ewigen Wahrheit jener wahren und dieser Welt geben, finden wir keine Lüge, keine Bosheit, keinen Neid, keinen Zorn, keinen Haß, keine Verfolgung und vor allem keine Rachsucht und keine Vergeltung des Bösen mit gleichem oder noch größerem Bösen, weil alles das die geistige Finsternis der Lüge darstellt, die dem Wesen des Abgrundes eigen ist.

Wir haben Euch, liebe Brüder und Schwestern, in unserer vorherigen Botschaft klar dargelegt, *wie* in dem heute bestehenden hl. Evangelium die Sätze durcheinander geworfen sind und haben Euch als kleines Beispiel Kapitel und Verse genannt, deren absichtliches und bis heute nicht richtiggestelltes Durcheinander so kraß in die Augen springt, daß nur ein Satanskind und ein Fanatiker ihre jetzt bestehende Reihenfolge als die einzig richtige, so wie sie ist, bezeichnen kann.

Trotz aller Verunstaltung muß aber ein jeder, der der Wahrheit zustreben und dadurch als Gotteskind ein wahres, ewiges Leben erreichen will, bei der Zusammenfassung aller Schriften, die das hl. Evangelium bilden, ganz klar erkennen, daß Gott in Seinem heiligen Geiste der Wahrheit weder rächt noch prüft und straft, *weil ein Jeder sich selbst richtet* durch den eigenen freien Willen. Die wahre Gerechtigkeit ist Gott in Seiner Wahrheit und Er ist durch sie und aller Seiner Wahrheit innewohnenden, erwähnten Eigenschaften auch durch die Selbstaufopferung Seiner Selbst gegangen, indem Er gleich uns Mensch geworden ist, um uns nicht durch die reinen Wesen Seines Reiches und gute Seelen des Jenseits auch weiter, wie es bis dahin der Fall war und heute der Fall wieder ist, beeinflußen, belehren und führen zu lassen, sondern um uns Selbst als Mensch die Wahrheit durch Sein Wort direkt zu geben, auf daß wir das Wesen des heiligen Geistes *Gottes*, das *Sein* Wesen und *Sein* Heiliger Geist der *Wahrheit* ist, nicht erst durch eine Vermittlung, sondern durch Ihn Selbst erhalten und daß Er allein der wahre Gott ist, an Seinem Wesen und Seinem Geiste erkennen.

Ich und der Vater sind Eins! Er ist in Mir und *Ich* in Ihm! Seine Jünger können das nicht fassen und Philippus spricht: Meister, so zeige uns den Vater!

Und *Jesus Christus* spricht: So lange bin Ich bei Euch und ihr kennt Mich nicht? Ich sage Euch: Wer mich sieht, der sieht den Vater und Ihr sehet *Ihn*, weil ihr *Mich* sehet!

— — Und heute gibt es Menschen, die sich nicht allein „Christen", sondern darüber noch Spiritisten nennen und die in Jesu *Christi* nicht Gott, sondern eine „hohe Intelligenz" erblicken und wir haben mit eigenen Ohren hier vernommen, daß sich die Gottheit *Jesu Christi* mit der Dreidimensionallehre in keinerlei Weise verträgt, — — — und weil Jesu gelegentlich einer Mitteilung, daß Seine Mutter mit den Brüdern und Schwestern Ihn suche, die Hand über Seine Jünger ausstreckend, sprach: — „Wer den Willen Gottes tut, ist mir gleichfalls Mutter, Bruder und Schwester" — fühlt sich so mancher Auchspiritist zu der Auffassung bewogen, daß Er, *Jesu*, deshalb nicht Gott sein kann, weil Er die Menschen Brüder genannt hat, wir aber doch die Brüder Gottes nicht sein können. —

Merkwürdig, welche Folgen eine Hochschulung auch dann noch zeitigt, wenn der Gelehrte unter den Spiritisten eine führende Rolle anzunehmen sich entschlossen hat; Brüder Gottes können wir nicht werden, das geht ihm nicht ein, weil es der Dreidimensionallehre nicht entspricht. Wir aber, Seelen des Jenseits sagen Euch: Mehr als Brüder, mehr als Seine Kinder, — wir alle können sein Ebenbild sein, wenn wir auch nur einen Funken Seines heiligen Geistes willig aufnehmen, behalten und unsere Handlungen darnach richten.

Wir sehen, daß der böse Satansgeist des Abgrundes seinen jenseitigen und auch seinen menschlichen Anhang so zu beeinflussen vermag, daß dieser Gott auch dann auf das ärgste frevelt und lästert, wenn er von Seinem Sein, von der eigenen Unsterblichkeit und dem ewigen Leben Aller vollauf überzeugt ist. Der böse Geist des Abgrundes ist allen solchen Menschen so in ihr Seelisch-Geistiges eingedrungen oder von anderen Menschen durch falsche Lehren so eingeflößt worden, daß sie selbst dann noch einiger seiner Eigenschaften nicht los werden können, wenn sie den Weg zur Wahrheit, ihr Licht und die Tatsache des ewigen Lebens bereits gefunden haben, weil sie dem Gefundenen aus Eigenem möglichst viel geheimnisvoller Mystik anhängen. — Die Wahrheit aber ist so rein, klar und einfach, daß sie keine Spur einer Ahnung des Geheimnisvollen oder Mystischen verträgt; wo solches zu finden ist, dort sucht man die Wahrheit umsonst.

Aber gerade das wollen diese Menschen nicht zugeben, sie wollen eine Wahrheit nicht, die einem Jeden, der es will, so einfach, klar und verständlich sich darbietet; sie müssen ihr Geheimnisvolles anhängen, damit sie dem Satansgeiste nach verdunkelt, unerkenntlich und unerforschlich bleibt; denn dieser Vorgang bringt dann viele dazu, sie nicht nur gar nicht erst zu suchen, sondern sie auch als schon halbgefundene gänzlich zu verwerfen. Solche Menschen brauchen deshalb nicht schon Satanskinder zu sein, jedoch noch viel weniger sind sie Kinder Gottes. So auch viele, viele Spiritisten.

Der im vergangenen Jahrhundert in Amerika neu aufgewachte Spiritismus kannte nur den direkten Verkehr mit Seelen verstorbener Menschen; die bloße Bezeichnung — Geist — fand erst viel später nicht allgemeine, aber doch häufige Anwendung und die in diesem Spiritismus aufgehenden Menschen hörten nun von den Seelen Aussagen, deren Zusammenfassung darin gipfelte, daß es ein höchstes W e s e n, dem Allmacht, Allwissen, aber auch die absolute, reine Wahrheit, die höchste Güte und Liebe eigen sind, gibt und das auch die Seelen G o t t nennen. In Seinem Reiche, welches die höchste geistige Sphäre des Reinen ist und überall, selbst in das Seelische eines jeden Menschen reicht, befinden sich reine Wesen, die, wenn sie auch nicht allwissend und allmächtig, doch auch Gott ähnlich und Seine Ebenbilder sind.

Im Reiche des Jenseits, welches überall hinreicht, sind Myriaden von Seelen verstorbener Menschen in unzählbaren Sphären, deren höchste und geistig reinste bis in das Reich Gottes und deren tiefste und geistig versumpfteste bis in den Abgrund, den der Satan geschaffen hat, hineinreichen.

Dem Reiche des Jenseits entsteigen Seelen aller Sphären, um sich den Seelen der lebenden Menschen zuzugesellen und sie ihrem Geiste nach, bei allen ihren Handlungen zu beeinflussen.

Es gibt keinen einzigen, lebenden Menschen, der nicht von Kindheit an schon mehrere solche Seelen um sich hätte und dieser — seelische Anhang — des Menschen wechselt mitunter öfters, wozu die eigene seelisch-geistige Beschaffenheit des Menschen sehr viel beiträgt, indem diese entweder höhere oder tiefere Sphären mehr anzieht, was sich in der so oft, mitunter ganz unerwarteten und plötzlich eintretenden geistigen Umwandlung des Menschen jedermann kundgibt.

Viele Seelen tiefer jenseitiger Sphären hängen noch so sehr am Irdischen, daß sie als direkter Anhang selbst in das Leibliche eines Menschen sich so versetzen, daß sie an allen seinen Handlungen so teilnehmen, als wären diese ihre eigenen irdischen Erlebnisse und sie spornen durch Beeinflussung (innere Suggestion) den Menschen zu dem, nach was sie selbst ihr Verlangen gerichtet haben, an. — Doch ist die Beschaffenheit des Seelisch-Geistigen meist aller dieser Menschen der geistigen Sphäre solcher Seelen ähnlich und sie ergänzen sich so voll, daß eine anderweitige, geistig reinere Beeinflussung Seelen höherer Sphären nur äußerst schwer stattfinden kann.

Kein Mensch jedoch entbehrt des Anhanges hoher und auch höchster Sphären; sie hängen selbst dem verworfensten Menschen an, ihn ihrerseits beeinflussend; weil aber der eigene Wille des Menschen, welcher seinem Seelisch-Geistigen entspringt, entscheidend und maßgebend ist, entscheidet dieser selbst.

Das ist, kurz gesagt, der ganze Grundriß des neuerwachten Spiritismus; so kurz aber auch diese Zusammenfassung sein mag, so einfach sie ist, desto klarer und deutlicher zeigt sie uns die in ihr sich offenbarende Wahrheit auch dann, wenn sie derselben Wahrheit nur ein Bruchstück ist. Denn schon dieses Bruchstück ist imstande, uns die vielen, vielen ungelösten „rätselhaften" „Warum" wahrheitsgemäß und vollauf zu beantworten.

Aber nicht nur in Amerika und vielfach auch in Europa war diese Erkenntnis das Eigen der Spiritisten; auch in den drei übrigen Weltteilen, vorzüglich in Asien (Indien, Persien, Japan und China) gab es vor tausenden Jahren schon Spiritisten, die ganz dasselbe wußten und haben sich viele Kreise mit unverändertem Wissen bis auf den heutigen Tag dort erhalten, mag man sie deshalb nicht nur nicht anerkennen, sondern verspotten und sogar auch verfolgen.

Die Wahrheit dieses reinen Spiritismus erlitt aber gerade in Europa eine Verunstaltung, daß sie wahrhaft zum Spotte aller wurde. In dem Momente, da einige „hochgeschulte Gebildete“ sich seiner bemächtigt hatten, war es mit seiner Wahrheit vorüber.

Es gibt zwar viele Spiritisten, die heute die Namen dieser Größen mit Stolz nennen und darauf hinweisen, daß auch sie Spiritisten waren und mit gleichen Stolz nennen sie Namen jener, die heute „Spiritisten“ deshalb sind, weil sie nicht mehr leugnen können, daß es tatsächlich einen Mediumismus gibt und weil sie nicht mehr die Auswirkung des Mediumismus für Gaukelei, Humbug und offenen Betrug erklären können. Geht aber ihr Spiritisten zu solchen Größen und fanget von Gott, unsterblicher Seele und ewigem Leben zu sprechen, ihr werdet dann sofort erfahren, welche Ansicht euer hochgeschulter „spiritistischer“ Bruder über diese „Begriffe“ hegt und wie er sie auslegt! Nicht euer Bruder, nicht Spiritist ist er, sondern hochgelehrter Forscher! Er hat euch vorher für minderwertige Beschränkte, halbe Narren oder Blödsinnige, eure Medien für Charlatane, Gauner und Betrüger öffentlich erklärt und da ihr trotzdem immerfort die Wahrheit des Tatsächlichen behauptet habt, war es eure „Pflicht“, ihm, dem berufenen Forscher eure Medien **„zur Überprüfung“** zu stellen, auf daß er forsche. Und hat er geforscht, vieles erforscht, so gehet zu ihm und sprechet vom ewigen Leben, von unsterblicher Seele, Sphären des Jenseits und von der unendlichen Güte Gottes!

Erst müßt ihr ihm, dem Hochgeschulten, so wie ihr eure Medien gebracht habt, auch das Jenseits, das ewige Leben und auch Gott bringen. Die Herren sind so voll dreidimensional, daß sie ohne „Greifen“ nichts anerkennen und sollen sie forschen, muß das zu forschende Objekt da sein, — wohl gemerkt, — da sein. Hat er dann das begriffen, was die ungebildeten Beschränkten, halbe Narren und Blödsinnige schon vor tausenden Jahren tatsächlich kannten, steht er mit offenem Munde da und um dann die wahren Gefühle zu verbergen und nichts weiter sagen zu müssen, verspricht er Seinesgleichen — — weiter zu forschen! Jubelt also dem Forscher zu, er verdient es von euch schon, denn ihr seid so wahre Spiritisten, wie er einer ist. Oder ist es nicht eine der traurigsten Erscheinungen unserer Zeit, daß es Spiritisten gibt, die sich dadurch geschmeichelt, geehrt und gehoben fühlen, wenn eine unwissende „Größe“ sich zu ihnen herabläßt, ihre Medien gnädigst zu „überprüfen“ geruht und jene Erscheinungen zu bestätigen gezwungen ist, die den „ungebildeten Laien, Beschränkten, Hysterischen und Halbnarren“ eine schon alte Selbstverständlichkeit sind.

Können erfahrene und zielbewußte Spiritisten auf eigenes Wissen sich stützen und auf seine Anerkennung Anspruch erheben, wenn sie

kriecherisch den unwissenden, hochgeschulten Laien sich nähern, um in der unterwürfigst-devotesten Haltung zur Kenntnis nehmen zu dürfen, daß so ein wirklicher Laie das Tatsächliche jener Erscheinungen, die sie als Wissende längst schon beherrschen und deren Ursachen sie kennen, nur deshalb bestätigt, weil er sie nicht länger ableugnen kann?

Oder haben die Spiritisten den hochgeschulten Laien etwas anderes als die trockene und nackte Bestätigung erpreßt, daß die ihnen längst bekannten Verkörperungen, Freischweben von Medien, von Gegenständen in der Luft, wunderbare Aussagen über Geschehnisse, die im Zeitpunkte der Aussage in weiter Ferne stattfanden und nachher vollauf bestätigt wurden, tatsächlich vorhanden und nicht wegzuleugnen sind?

Und sind etwa diese hochgeschulten Laien dazu zu bewegen, über Gott, Seele und das ewige Leben im wahren Sinne der Bedeutung und Größe dieses Erhabensten zu sprechen und zu schreiben?

Bleibt das Höchste diesen „Größen“ nicht etwa auch weiter ein „Begriff“, den eben nur ein Ungebildeter und Beschränkter durch sein „Unwissen“ zur Wahrheit erhebt?

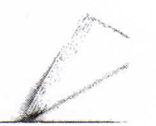
Und wie „erklären“ diese hochgeschulten Laien die medialen Kundgebungen, die Verkörperungen des vorhandenen Unsichtbaren, das Freischweben und in die Tätigkeitssetzung von schweren, leblosen Gegenständen und alles das Andere?

Unterbewußtsein — und geheimnisvolle Kräfte!!!

Und das ist das wahre Wissen, die wahre Frucht der Hochschulbildung und der damit verbundenen Überhebung!

Wenn aber wir Seelen des Jenseits der Gerechtigkeit in der Wahrheit genügen sollen, müssen wir Euch, liebe Schwestern und Brüder, darauf aufmerksam machen, daß Ihr Euch fragen sollt: Warum aber sind die Hochgeschulten so? Warum aber auch die breiten Massen? Und warum suchen viele der „modernen Spiritisten“ das Urteil der hochgeschulten, auf diesem Gebiete so total unwissenden Laien?

Weil die Hochgeschulten jedermann den Beweis geben können, daß es ein dreidimensionales Wesen, welches alles das Vorhandene geschaffen, also das sein soll, was die Kirchen aller Religionen Gott nennen, einfach nicht gibt. Einen Gott aber, wie ihn dieselben Kirchen schildern, kann es noch viel weniger geben, weil ein solcher Gott tief unter der einfachsten menschlichen Vernunft steht und nicht einmal so viel Wahrheit und Güte aufzubringen imstande ist, wie es die einfachste Menschlichkeit als selbstverständlich findet. Kirchen aber, die sich auf Jesus Christus berufen, stempeln Diesen (der doch auch dreidimensional war und daher auch dem Wissen Hochgeschulter nach kein Gott sein kann) zu einer göttlichen Person und weil sie eine solche Gottheit so wenig begreifen können wie die Andern, b e f e h l e n sie aus demselben Grunde



zu glauben, was allein schon zum Widerstande aufstachelt und die Hochgeschulten dagegen auftreten läßt, wozu die breite Masse, unwissend wie sie gemacht wird, Beifall klatscht und dem sogenannten „Freigeiste" unwissender „Größen" zujubelnd, es gar nicht merkt, daß sie wie eine Herde stupider Hammel von einem Verderben in das andere geführt wird.

Und die vielen „modernen" Spiritisten?

Sie haben eben die Wahrheit des einfach-klaren und reinen Spiritismus mit so viel Geheimnisvoll-Mystischen umzuhängen und seinen gesunden Kern so anzustreichen gewußt, daß jeder im Spiritismus Suchende nur diesen Anstrich sieht und will er das, der Wahrheit angehangene Geheimnisvoll-Mystische gelüftet wissen, bekommt er von den „Modernen", in die Reihen der bewußten Spiritisten eingedrungenen oder sich eingeschlichenen, meist gelehrten und selbst hochgeschulten, sich als spiritistische „Größen" Dünkenden und dafür auch Ausgebenden solche Erklärungen, die ihn in eine immer größere Finsternis führen. — Rafft sich dieser auf und sagt er solchen führenden „Aufklärern", daß ihre Ausführungen entweder dem Unwissen oder der Bosheit entstammen und daher zur gänzlichen Verwirrung oder zum Wahnsinn führen müssen sind gleich solche spiritistische Führer und Aufklärer tief beleidigt und pochen sofort auf ihre Hochschulbildung, — die das Gottesgnadentum der Forschungstätigkeit ist — und sie allein — auserwählt und berufen — macht.

Bemerkt doch aber ein wahrheitsuchender spiritistischer Führer, daß alles das Vorgebrachte ihm doch kein Wissen geben kann, nimmt dieser durchaus nicht die Zuflucht zu Gott, nein, sondern nur zu dem Worte „Gott" und genau nach dem Vorbilde der Pharisäer, Schriftgelehrten und ihrer modernen geistlichen Kollegen spricht auch er von unergründlichen Geheimnissen, unerforschlichem Ratschlusse und einer tief verborgenen Mystik.

Daß alles das einst dem neuerwachten Spiritismus anfangs ganz fremd war und dort, wo dieser sich einfach erhalten hat können, auch fremd geblieben ist, ziehen solche Spiritisten nicht in Betracht, weil sie Mystisches selbst dann haben müssen, wenn dieses den reinen, gesunden Kern des Wissens unabwendbar zu zerstören droht. Die Ursache dessen, daß der heutige Spiritist, besonders in Mitteleuropa, in so viele einzelne — Sekten — zerissen ist, darf aber auf keinen Fall den Aussagen der Seelen des Jenseits allein zugeschrieben werden; denn mindestens gleich großen Anteil an seiner Verunstaltung tragen jene Menschen, die überall bestrebt sind, sich selbst in den Vordergrund zu stellen und mehr noch jene, die aus „d e r S a c h e" ein materielles Kapital zu schlagen suchen. Ein einfacher, wahrheitsliebender, vernünftiger und uneigennütziger Spiritist wird besonders dann, wenn er Führer der Anderen, als

Zirkelleiter, Forscher und Förderer der spiritistischen Wahrheit zu sein sich entschlossen hat, niemals s e i n e Ansicht, s e i n Dafürhalten und s e i n e Erkenntnis dem Andern aufzudrängen suchen, sondern er wird erst in allen ihm zugänglichen Zirkeln die Aussagen der Seelen jahrelang sammeln, sie nach ihrem Inhalte ordnen, das Fehlende durch Fragenstellung über ein und dasselbe Thema ergänzen, aus dem Ganzen dann Schlüsse ziehen und über das Ergebnis seiner Schlußziehung wiedermals in verschiedenen Zirkeln Fragen stellen.

Er muß aber auch die Medien, ihr Charakter- und ihr öffentliches wie auch ihr Privatleben kennen, denn die in den Seancen durch sie sich offenbarenden oder sonst manifestierenden Seelen und ihre Aussagen lassen nicht immer ihre geistige Sphäre erkennen, indem sie unter Umständen diese durch die Charaktereigenschaften und Geistesfähigkeiten des Mediums decken — und es wird sich a b s o l u t k e i n e r, der so vorgehenden Spiritisten, jemals finden, der auch dann noch den größten der Krebsschäden des Spiritismus und die größte Bosheit, der ihn verunstaltenden Lügen „die Reinkarnation" auch nur einer Erwähnung würdigen oder werthalten wird.

Diese boshafte, n i c h t von Seelen des Jenseits, sondern von Menschen erfundene und dann erst von bösen und irrenden Seelen zugegebenerweise „bestätigte" Lüge, bildet gegenwärtig den Zankapfel etlicher mitteleuropäischer Spiritistengruppen, in welchen aber die, beim neuerwachten, einfachen Spiritismus gebliebenen Gruppen deshalb nicht eingreifen, weil die sich diesen Gruppen offenbarenden Seelen längst schon die Ihrigen über den wahren Sachverhalt dieser Lüge belehrt haben.

Alle diese Gruppen — und sie bilden eine große Zahl — kennen die Auswirkung der vorher schon erwähnten Tatsache des jenseitigen seelischen Anhanges an den Menschen.

Von dieser Tatsache wissen aber die „Wiedergeburts-Spiritisten" nur deshalb sehr wenig oder gar nichts, weil die ihnen sich offenbarenden Seelen in der Mehrzahl schon den stetigen Anhang dieser Spiritisten selbst bilden und daher die Wiedergeburtstheorie nicht nur bejahen, sondern für sie nach ihrer Weise — dem Drängen der Fragenden nachgebend — „Beweise" herbeizuschaffen suchen.

Der erfahrene und bewußte Spiritist weiß ganz genau, was die Seelen auszuführen und zu vollbringen imstande sind und was nicht; der fanatische Spiritist zieht es aber nicht in Betracht; er gehört e i n e m Zirkel an, dieser hat „gute Geister" und was diese sagen oder sonst vollbringen, das allein muß gelten.

Wir Seelen des Jenseits sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern nochmals, daß es hier genau so unzählige Geistessphären gibt wie im irdischen Menschenleben, denn es sind doch Menschenseelen, die mit ihrem

geistigen Eigentum und ihren Eigenschaften ins Jenseits kommen. Viele kommen und nehmen die Erkenntnis der Wahrheit an, dem geistig Reinen des ewigen Lebens zustrebend. Viele aber, am Irdischen haftend, suchen den Anschluß an Menschen, indem sie sich ihren Seelen zugesellen, durch die leiblichen Sinne der Menschen, wenn auch ungleich und mitunter sehr unvollkommen, so doch aber irdische Vorgänge auch weiter auf diese Weise wahrnehmen, mitmachen und bis zu einem bestimmten Grade auch mitfühlen. Und weil die Zahl solcher Seelen eine ungeheure ist, gibt es auf Erden keinen Menschen, der nicht mehrere dieser Seelen zum stetigen, aber auch wechselnden Anhange hätte.

Wäre die Menschheit diesen Seelen allein schutzlos preisgegeben, wäre es um sie geschehen; damit aber der freie Wille einer jeden Seele, ob im Menschen oder im Jenseits, maßgebend und entscheidend bleibe, dafür sorgen Seelen, deren Sphären von der einfachen, schon den tieferen Mittelsphären eigenen Erkenntnis bis in die reinen Höhen der absoluten Wahrheit reichen.

Wenn Ihr, liebe Brüder und Schwestern, die Menschen und ihr Tun genauer betrachtet, wird Euch die Tatsache dieses Wirkens des Jenseits sozusagen bis zum Greifen wahrnehmbar und die Ursache der Tatsache wie des Wirkens kennend, seid Ihr von den Folgen boshafter Irrlehren geschützt.

Ein Kind kommt zur Welt und es dauert gar nicht lange, ist aus ihm — ein Wunderkind — geworden und sofort sind die Reinkarnierten mit der Wiedergeburt einer verstorbenen Größe da. Mögen die Fähigkeiten und die Wunderleistungen eines solchen Kindes schon von den Zeitgenossen übertrieben und später im Laufe der Zeit aus purer Sensationslust oder Fanatismus noch mehr aufgebauscht, bleibt es doch Tatsache, daß hier total ungewöhnliche Vorgänge Erscheinungen gezeitigt haben müssen, die auch den hochgeschulten Weisen unbekannt sind; — wir aber kennen die wahre Ursache.

Ein anderer Mensch ist bis in ein Alter von 14, 18 oder mehr Jahren ein „ganz gewöhnlicher Dutzendmensch"; plötzlich, ohne irgend eine äußere Ursache wird er ein großer Künstler, Dichter, Redner oder sonst was; eine solche momentane, totale Umwandlung findet keine folgerichtige und greifbare Erklärung als nur für den, der die Auswirkung eines neuzugekommenen, seelischen Anhanges des Jenseits kennt.

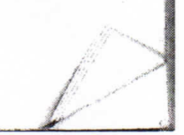
Und so geht es in vielen Variationen fort; ein gut erzogener junger Mensch wird ohne greifbare Ursachen plötzlich zum Schwerverbrecher — ein „geborener" (?) Schwerverbrecher wird, ohne einer sicht- und greifbaren Einwirkung ein aufrichtiger Büßer, der alle Mittel ergreift, um gut zu bleiben; — ein Beschränkter entwickelt plötzlich den Geist eines Weltweisen und ein solcher fällt momentan, ohne einer greifbaren

Ursache, einer schweren Verblödung anheim und keine ärztliche Größe kann auch die geringste Ursache des Übels feststellen. Wie erklären die Reinkarnierten diese Erscheinungen, die doch häufig genug da sind? Die Menschen fragen nach den Ursachen oder auch nicht. Viele, besonders die Gelehrten wissen, daß sie es nicht wissen und das muß vorläufig genügen.

Wir, liebe Schwestern und Brüder, wissen es; es ist die Folge und die Wirkung eines vorhandenen oder neu sich eingedrängten, jenseitigen Seelenanhanges. Dasselbe Wissen haben die meisten Spiritisten Amerikas und anderer Länder; aber viele „Brüdergruppen" Mitteleuropas, denen der Kitzel einer indisch-mystischen Seelenwanderung in den Köpfen spukt, haben ein anderes „Wissen" aufgestellt und als seine fanatischen Verfechter, schwören sie auf die Reinkarnation. Kein Wunder! Viele wissen nicht einmal, daß ein ständiger, wenn auch wechselnder, jenseitiger seelischer Anhang überhaupt vorhanden ist — und die es wissen, fragen nicht nach seiner Ursache und den Folgen seiner Auswirkung, weil sie gleich in den Anfängen ihrer spiritistischen Tätigkeit den schon „Reinkarnierten" in die Hände gefallen sind und ihren Fanatismus teilen; sie kennen nur diese spiritistische Sekte und verteidigen ihren Geist gleich fanatisch gegen alles, was die boshafte Finsternis dieses Geistes mit dem Lichte der Wahrheit aufhellen und zerstreuen könnte.

Der krasseste Beweis, welch eines w i r k l i c h e n Wissens sich gerade die „reinkarnierten" spiritistischen Gruppen erfreuen, sehet Ihr, liebe Schwestern und Brüder, in dem Auftreten dieser Gruppen gegeneinander; denn nicht alle sind voll „reinkarniert", weil Einzelne ihrer Gruppen und Glieder, beim eindringlichen Befragen der „Geister" ihrer Zirkel, schon stark sich widersprechende, sehr unbefriedigende und einige sogar die „Reinkarnation" auch entschieden verneinende Antworten erhalten haben, weswegen es gerade in so manchem dieser Zirkel (wie z. B. in einem großen, nicht weniger als elf Medien und 48 Mitglieder zählenden Zirkel im X. Bezirk Eurer Stadt, am 4. November 1923 abends) zu sehr traurigen und auch schauerlichen Auftritten zwischen den Seelen, Medien und Teilnehmern gekommen ist.

Aus diesen und auch noch anderen Gründen sind in dem Lager der „Reinkarnierten" Stimmen aufgetaucht, daß man sich doch auf irgend eine Art und Weise mit den g e h e i m n i s - u n d m y s t i k l o s e n Spiritisten einigen und eine Art Kompromiß oder sonstigen Ausgleich anbahnen und abschließen soll; es wurden Vorschläge laut, sich „vielleicht" dahin zu einigen, daß nur hie und da ein „Geist" zur Wiedergeburt zugelassen wird, wenn die „Weltseele" (so nennen die modernen Spiritisten Gott) es zur Erreichung seiner Vollkommenheit für nötig findet.



Liebe Schwestern und Brüder!

Fragen wir uns: Ist es wirklich möglich, ist es wirklich so weit gekommen, daß Menschen, die sich Spiritisten nennen, ihrem Fanatismus so weit verfallen, blind und taub dafür geworden sind, daß es nur — eine Wahrheit — gibt und diese schon kraft ihres Wesens keinen wie immer gearteten Ausgleich und ein Kompromiß mit einer, noch dazu so boshaften Lüge eingehen kann? Ist es möglich, daß diese Menschen das Wesen der Wahrheit sich überhaupt erklären können? Freilich, ist ihr Wissen auf einer solchen Basis gegründet, bleibt jegliches Zureden und jegliche Offenbarung derselben Wahrheit bei ihnen umsonst.

Traurig, aber wahr! Sie machen aus der Wahrheit des Spiritismus dasselbe, was die „Kirchen" aus dem Christentum gemacht haben. Jeder stellt sich fanatisch auf seinen Standpunkt, stellt unsinnige, boshafte und Gott, den heiligen Geist der Wahrheit lästernde Dogmen auf und der Frevel nimmt kein Ende. Jeder einfachen und klaren Vernunft bar verschließen sie alle ihr Herz, Ohren und Augen, verwerfen boshaft die Wahrheit und jubeln Offenbarungen zu, die dem Irrwahn der Lüge entspringen.

Wir haben hunderte „Beweise" der Wiedergeburt, schreien die Fanatiker der Reinkarnations-„Lehre" und geben als Beispiel an: In einer Seance unseres Zirkels gab uns ein „Geist" durch das Medium X kund, daß der Geist des verstorbenen F., den wir herbeizitieren wollten, in einem Menschen, dem H. B., der am so und so vielten dort und dort geboren wurde und dort auch gegenwärtig sich befindet, „reinkarniert" ist und daher als „Geist" nicht erscheinen kann. Zwecks Überprüfung dieser Aussage schrieb der Zirkelleiter sofort an das dortige Gemeindeamt und siehe: Die Aussage ist bestätigt, das Menschenkind, das eigentlich der „reinkarnierte" F. ist, befindet sich tatsächlich dort. Ein „glänzender" Beweis der Reinkarnation. Solche und ähnliche Beweise haben wir mehrere Hundert. Diese Armen und Verirrten haben keine Ahnung von einem jenseitigen, seelischen Anhange eines jeden Menschen und dieses Anhanges Auswirkung.

Die Seele des verstorbenen F., die man herbeirufen wollte, war entweder dem Rufe gefolgt, war selbst da und hat folglich auch selbst ausgesagt oder aber hat eine Seele vom Anhange der Teilnehmer F. herbeibringen wollen, fand die Seele als den sich der Seele des Menschen H. B. innig angeschlossenen Anhang vor und selbst des gleichen Geistes, machte sie, zurückkommend, die Aussage, die den „glänzenden" Beweis einer „Reinkarnation" gebracht hat.

Doch soll aber ein so „glänzender" Beweis durch andere — schreiende — (!) Beweise noch beiweitem überholt werden; es handelt sich da um Fälle, in denen sich die bereits in dem Leibe werdender

Mütter reinkarnierten und schon den Kern einer Leibesfrucht bildenden Seelen ihren eigenen Müttern und den übrigen Zirkelteilnehmern durch Medien so klar und verständlich offenbarten, wie sich sonst nur sehende Seelen guter Sphären offenbaren und manifestieren können.

Ein Fall: Spiritistischer Zirkel; Leiter, Medium, Teilnehmer; unter diesen eine bis dahin kinderlose Ehefrau. — Medium fällt in Trance, erhebt sich, schreitet zu dieser Frau, breitet die Arme aus und spricht kosend liebevoll „Mutter"!

Die Frau: Ja liebe Seele, ich habe keine Kinder!

Leiter: Liebe Seele, Du wirst Dich wohl irren?!

Medium (also die Seele): Ja, liebe Mutter, ich weiß, daß Du keine Kinder hast, aber Du wirst eines haben, mich, den Du mich bereits empfangen hast.

Die Frau verwundert: Ich?

Ja, liebe Mutter (spricht die Seele), erinnere Dich der und der Nacht, (nennt den Tag); der Mann sagte, daß — — — und Du hast gesagt — — — (die Seele wiederholt, was gesprochen wurde und die Frau erinnert sich genau) — — nun seit dieser Stunde trägst Du mich und wirst meine Mutter. Kein Zweifel und keine Verwunderung konnte aber an der Tatsache des Tatsächlichen mehr etwas ändern — und die Zeit bestätigte vollauf die Offenbarung und auch die Geburt der Seele.

Zweiter Fall: Ganz ähnlich dem ersteren, nur mit dem Unterschiede, daß diese andere Frau einmal monatlich mit der Seele des zu erwartenden Menschenkindes durch das 62 Jahre alte männliche Medium H. F. so sprechen konnte, wie mit den anderen sehenden Seelen des Jenseits und noch 12 Tage vor der Geburt des neuen Erdenpilgers gab dessen Seele (in diesem Zirkel eigentlich Geist genannt) seiner Mutter genau darüber Bescheid, wie oftmals sie schon reinkarniert war und welche hohe und niedere Stellen sie schon als Mensch bekleidet hatte.

Liebe Brüder und Schwestern!

Solche Beweise der Reinkarnation sind nicht allein „glänzend", sie sind auch nicht mehr verblüffend, sie sind direkt fürchterlich!

Und das Furchtbare liegt nicht allein in den schweren Irrungen oder in der Bosheit der jenseitigen Seelenwesen, sondern auch in der Denkfaulheit oder in dem Fanatismus unwissender Menschen, die niemals Gelegenheit hatten, mit wirklich sehenden, weil im Lichte der Wahrheit wandelnden, höheren Sphären des Jenseits eine direkte Verbindung zu bekommen und aus diesem Grunde von der Anwesenheit und der Wirkung jenes jenseitigen Seelenanhanges, der aus den verschiedensten Sphären sich einstellend, jeden Menschen begleitet, sehr wenig oder überhaupt nichts wissen, mitunter auch aus „reinkarniertem" Fanatismus nichts wissen wollen. Sie wissen nicht, daß so manche, an

allem Irdischen immer noch hängende Seele des Jenseits nicht ein bloßer Außenhang bleibt, sondern sich neben der Seele des von ihr ausgesuchten Menschen festsetzt, um auf diese Weise des Irdischen habhaft werden zu können. Alle so „beschenkten" Menschen aber führen dann ein wahres Doppelleben und sie können sich sehr oft selbst nicht erklären, warum und weshalb sie dieses oder jenes getan, dieses oder jenes unterlassen haben, da doch ihr Wille sonst eine ganz andere Richtung und ein ganz anderes Ziel gesucht hat.

Alles das ist aber dem dutzendemal reinkarnierten Fanatiker unbekannt, oder besser gesagt, er will es gar nicht wissen, mögen seine Geister noch so armselig im Wissen sein und mögen sie noch so Ungereimtes, sich Widersprechendes, Unsinniges und die schwächsten Begriffe einer menschlichen Vernunft Verletzendes bringen — in dem Zirkel, in dem sie sich offenbaren und in dem sie heimisch sind, sind sie gute Geister der höchsten Sphären, für die der Leiter und Teilnehmer, weil sie keinen anderen „Geist" gehört haben und auch keinen anderen hören wollen, fanatisch eintreten und Jedem die Bruderschaft kündigen, der Widerspruch, Unsinn, Bosheit und Unwissen dorthin zu weisen wagt, wo alle solche Ausgüsse des Geistes hingehören.

Ein seelisch-geistiges Wesen, das als der lebende Kern zur Bildung eines Menschen im Mutterleibe bereits sich befindet, kann sich niemals aus diesem lösen und als eine durch das Irdische bereits voll gegangene Seele sich manifestieren und offenbaren.

Wüßten viele Spiritisten und ihre jenseitigen Geister erst, *was* die Seele des Menschen eigentlich in der Wahrheit ist, *woher* sie kommt und *warum* sie da ist, müßten sie auch zu ganz anderer An- und Einsicht kommen; in diesem Punkte aber gleichen die meisten Spiritisten den anderen weltlichen und kirchlichen „Weisen" und das wahre Wissen aller steht dadurch auch auf ziemlich gleicher Stufe.

Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, diese beiden Fälle betrachten, so wissen wir auch deren Zustandekommen genau zu erklären. Nicht die Seele, nicht der Geist des in das Irdische getretenen Lebenskernes hat sich hier geoffenbart, sondern der an diese Frauen sich eng anschließende jenseitige Seelenanhang, der sich an das Irdische klammert, weil er das jenseitige Leben nicht begreifen kann und durch das Licht dieses Lebens genau so nicht gehen will, wie er auch als Mensch verkörpert, durch das Licht der Wahrheit nicht gegangen ist. Diese Seelen müssen nicht unbedingt stets böse sein, nein, es sind auch sehr viele darunter, die, mehr unwissend und schwer verirrt, ihre Offenbarungen mit demselben Leichtsinn oder derselben fanatischen Überzeugung vorbringen, wie es sehr viele Gewohnheitslügner und Plauderer ihren Mitmenschen „aufzubinden" pflegen.

Wo ist der Geist jener zuerst erwähnten Seele, die vor so kurzer Zeit, die man acht Monate nennt, sich so klar seiner irdischen Mutter offenbaren konnte, bei und nach der menschlichen Geburt, hingekommen? Wir wissen doch, daß der Geist eines jeden neugeborenen Kindes — also auch dieses Kindes — sich über den Nullpunkt seines Vermögens nur insoweit erhebt, daß es nach Luft schnappt und nach einer Nahrung schreit, was aber weniger der Geist selbst, als vielmehr die schon vorhandene Lebenskraft bewirkt; diese ist es in allererster Linie, die auf das Seelische des Geistes einerseits und durch dieses auf den angenommenen irdischen Körper anderseits energisch einwirkend, beide Teile zu angemessener Tätigkeit zwingt und der Geist, anfänglich vollkommen unbewußt, dieser ihrer Kraft gehorcht.

Hatte aber derselbe Geist vor acht Monaten so viel Wissen und so viel Können, wie er durch das Medium kundgab, aufbringen können, wo — um des Himmelswillen ist das große Bewußtsein, die Kraft, das Vermögen, Wissen und Können bei und nach der Geburt hingekommen?

Was ist aber erst in dem zweiten Falle, wo der Geist der Seele noch vor wenigen Tagen so viel Können und Wissen offenbarte, welches selbst den Hohenpriester der Seelenwanderungsreligion stutzig machen müßte? Hätte da die Mutter — mit vollem Recht — nicht etwa erwarten dürfen, daß das Neugeborene sie umarmt, erst: „Liebe Mutter, hier hast Du mich", spricht, dann „Stellung" nimmt und über seine Wiedergeburt erfreut, die moderne „Weltseele" preist?

Sicherlich hat so etwas Ähnliches die Mutter auch erwartet; doch nichts dergleichen geschah, das Neugeborene war so ein Kind, wie eben alle Kinder sind.

Solche, ähnliche und noch viel „schlagendere" Beweise der Reinkarnation gibt es tausende und viele tausende dieser Beweise sind gar nicht den Medien oder den sich manifestierenden Seelen, sondern dem fanatischen und verlogenen Geiste Jener entsprungen, die als durch dick und dünn gehende Wiedergeburtsverfechter Beweise ausbrüten, deren „unergründliche Mystik" wie ein undurchdringlicher Nebel über dem Abgrunde der Finsternis schwebt.

Und auch diese Menschen nennen sich — wahre und wissende — Spiritisten; sie wollen es nicht einsehen, daß sie demselben Abgrunde der Finsternis verfallen sind, der auch den Materialisten, den Freigeist, den Gottlosen und den frommen Heuchler verschlungen hat. Diese Menschen wollen es nicht einsehen und begreifen, daß alle seelisch-geistigen Gebiete ihre Fanatiker dem Abgrunde der Finsternis liefern und daß sie alle dem Geiste des Abgrundes der Finsternis willkommene Gäste und seine Mitarbeiter sind. Sie sehen den Schatten nicht, den sie werfen, sondern, sich hoch aufrichtend, sprechen sie voll Überzeugung oder Entrüstung: Wir sind das Licht!

So also die vielen „glänzenden und schlagenden" Beweise! Was aber sagen dieselben Menschen zu Folgendem?:

Am 6. Oktober war eine Seele unserer Sphäre in dem spiritistischen Zirkel im 3. Bezirke Eurer Stadt, Hainburgerstraße, nahe Wassergasse. Anwesend ein Medium (Mann, 32 Jahre alt), eine Hellseherin und acht Teilnehmer, darunter zwei Juden, Okkultisten, nicht ausgesprochene Spiritisten. Der eine Jude will mit seinem Vater, der schon vor 14 Jahren das Zeitliche gesegnet hat, sprechen. Das Medium, in einem Lehnstuhl sitzend, stöhnt in Trance und die Hellseherin sieht aus seinem Körper einen Kopf herausragen, den sie auf Verlangen des Zirkelleiters genau beschreibt.

Die Beschreibung führt dazu, daß jener, der den „Geist" des Verstorbenen hat rufen lassen, den Kopf seines Vaters erkennt, weil dieser durch eine böse Krankheit, die ihn im Menschenleben befallen, eine erschreckende Entstellung der rechten Gesichtshälfte und des unteren Teiles der Nase erlitten hat und sich jetzt noch der Seherin so wahrzunehmen gibt. Weder diese noch einer der Teilnehmer hatten aber von dieser Tatsache auch nur die geringste Kenntnis, weil der Sohn selbst erst seit der Kriegszeit in dieser Stadt sich aufhält und Niemandem, auch dem anderen anwesenden Juden, weil er mit diesem nur oberflächlich durch den Okkultismus bekannt ist, von diesem Umstande gesprochen hat. Auch die sonstige Beschreibung des Kopfes, die Farbe der Haare, die Farbe und besonders die Tracht des Bartes überzeugte den Fragenden voll und ganz, daß es der Kopf seines Vaters ist, wie er im Leben als Mensch war.

Bald darnach nimmt die Seherin den Kopf nicht mehr wahr und das Medium röchelt. Der Zirkelleiter stellt die üblichen Fragen, muß sie aber mehrmals wiederholen, endlich aber spricht stöhnend das Medium:

Wer bist Du, der mich ruft? Es entspinnt sich ein Gespräch, das aber bald eine unerwartete Richtung nimmt.

Stimme aus dem röchelnden, schaumtriefenden und sich windenden Medium gibt kund: Du darfst mich nicht rufen, denn ich habe eine Wiedergeburt erfahren und lebe jetzt ein volles, junges Leben.

Zirkelleiter (ein zum dreiundzwanzigstenmale reinkarnierter „Geist", so behauptet er nämlich selbst): Du lieber Geist, das gibts doch nicht, bist Du reinkarniert und lebst im Menschenleibe, kannst Du doch nicht hierherkommen!

Okkultist: (Der Fragende:) Er ist es aber doch, nicht nur nach der Beschreibung, es ist auch trotz des Stöhnens und Röchelns seine dünne Stimme, ich erkenne sie genau.

Leiter: Das gibts aber nicht, es gibt große Foppgeister!

Okkultist: Sage mir, lieber Vater, die Namen Deiner Brüder, Deiner Eltern, meiner Schwester und meines gefallenen Bruders?

Medium hört zu stöhnen auf und nennt klar eine Menge von Namen, die genau stimmen.

Okkultist: Ja! Du bist es, aber sage mir noch die Namen meiner drei Schwäger, damit der Bruder Leiter vollauf — — —

Medium nennt auch diese und der Fragende staunt, weil vorerst nur Tauf-, eigentlich biblische Namen, jetzt aber auch die Zunamen genannt werden, die vollauf stimmen.

Medium röchelt aufs neue, windet sich in Krämpfen, aber der äußerst emsige Zirkelleiter spricht: Lieber Geist, erinnere Dich aber, daß Du aus dem Jenseits und nicht aus einem jetzt lebenden Menschen gekommen bist. Stimme aus dem Medium: Führe mich nicht irre, versuche es ja nicht. Ich lebe ein neues, junges Leben — furchtbare Windungen des Mediums — aber der „gute" Zirkelleiter läßt nicht locker; Du bist kein guter Geist, oder ist ein Foppgeist neben Dir da?

Medium: Ja, der Foppgeist bist Du, ich aber lebe wieder, schon seit 12 Jahren, heiße N. N. und befinde mich in Brünn — — — Gasse Nr. —

Der Okkultist greift sich an den Kopf und ruft: Ja mein Gott, diese Familie und ihren 14 jährigen Sohn kenne ich genau — — —!

Das Medium fällt der Länge nach auf den Boden, schreit auf und die Seherin berichtet, ein großer Ballen sei aus dem Medium gefahren und blitzartig durch die Wand durch — — fort — —.

Medium erwacht, ist bald vollkommen normal und eine Debatte entspinnt sich, die wir aber übergehen wollen.

Sehr ähnlicher, wenn auch minder krasser Fall, ereignete sich etliche Tage vorher in der Stadt, die ihr Graz nennt und am 14. Oktober abends ein sehr ähnlicher, ja noch mehr die Lüge der Reinkarnation bezeichnender Fall in Eurer Stadt, V. Bezirk, Kompertgasse.

Aus alledem aber könnt Ihr, liebe Schwestern und Brüder, nach dem Wissen, welches Ihr von uns, dem Lichte der Wahrheit aufrichtig zustrebenden und im selben Lichte auch schon stehenden Seelen des Jenseits empfangen habt und so es Euer guter Wille ist, auch weiter empfangen werdet, selbst die richtigen Schlüsse ziehen. Jedoch, wie wir Euch mahnen, Euer Wissen Jedermann zwar zugänglich zu machen, Niemanden aber es aufdrängen zu wollen, genau so wollen auch wir Niemandem aufdringlich erscheinen; soviel aber geben wir Euch zu bedenken, daß zur richtigen Erkenntnis der Wahrheit unserer Mitteilungen kein Studium, keine Forschungen und keine Hochschulbildung, sondern allein die einfache, menschliche Vernunft, der allein ein folgerichtiges Denken innewohnt, nötig ist. Und diese einfache, menschliche Vernunft

wird Euch durch ihre folgerichtige Denkungsart auch die Lüge der „Reinkarnation" in all ihrer Finsternis vollauf durchschauen lassen.

Der wirklich erfahrene, bewußte und gute Spiritist wird gegen keine andere Geistesrichtung jemals wüten und Bosheiten mit Gewalt anwenden; er wird Allen gegenüber die Wahrheit seines Wissens zwar behaupten, er wird allen weltlichen und kirchlichen „Größen", allen modernen Volksbeglückern und „Lichtspendern" ihr Unwissen aufklären und diesen ihre Bosheit vorhalten, jedoch nur deshalb, damit ihnen ihre eigene Denkfaulheit oder Bosheit voll zum Bewußtsein kommt und sie dadurch veranlaßt wären, einen tieferen Einblick der eigenen Seele zu widmen. Ein guter, erfahrener und wirklich bewußter Spiritist wird niemals aus der Kirche, der er angehört, boshaft austreten, weil er nicht da ist, um zu zerstören, sondern um aufzubauen; denn nur in diesem Geiste wird er die Wahrheit über die Lüge erheben können, ohne Bosheit und ohne Gewalt.

Es ist nicht wahr, daß man, um aufbauen zu können, vorher stets zerstören muß. Lehren die Kirchen falsch, nehmen wir nur das davon an, was uns unser Wissen zu der Wahrheit, die wir kennen, vernünftig-folgerichtigerweise zuzufügen erlaubt. Sind aber die Lehren so falsch, daß wir ihnen auszuweichen gezwungen sind, werden wir es tun — ohne Zerstörungswut — und werden weiter bauen; alles Andere ergibt sich von selbst — ohne Gewalt!

Gerade aber wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, die Lehren der reinkarnierten spiritistischen Gruppen genauer betrachten, müssen wir staunen, wie sich diese Lehren mit den indischen, jüdischen, „christlichen" und mohammedanischen Lehren decken; vielmehr wie die Bruchstücke dieser vier Religionen die Lehre des reinkarnierten Spiritismus bilden und es bleibt daher die wahre Ursache, warum gerade diese spiritistische Sekte ihre Mitglieder zum Austritte aus den Kirchen zwingt, in undurchdringliche Nebel gehüllt. Die vier Religionen stimmen darin vollkommen überein, daß es einen Gott gibt; wie sie ihn nennen, kommt nicht in Betracht, da auch die „modernen Reinkarnierten" nicht Gott, sondern „Weltseele" sagen und doch ganz dasselbe wie die vier Vorerwähnten meinen.

Alle vier Religionen lehren die Unsterblichkeit der Seele, wenn auch teilweise nur die des Mannes; das aber wissen die wirklich bewußten und erfahrenen Spiritisten deshalb besser, weil sie Einblick in das jenseitige Leben der Seelen haben. Von den vier Religionen aber ist es allein die indische Lehre, die in ganz bestimmten Teilen ihres Ganzen auch von der Seelenwanderung und oftmaliger Wiedergeburt spricht, worunter auch schon der Gang aus einem Nichts über Atom, Molekül und Stäubchen durch die gesamten Mineralien, das gesamte Pflanzen- und

Tierreich verstanden werden muß; aus dem Tierreich erhebt sich der Geist, inkarniert sich als Mensch und als solcher wird er so oftmal wiedergeboren, bis er „vollkommen" ist, worauf er im Jenseits eine solche Reinheit annimmt, daß er in Nirwana — einem großen Nichts — eingeht und sich hier in der „Weltseele" auflöst und gerade diesen Teil machten die schon besprochenen spiritistischen Sekten zu ihrem geistigen und leiblichen Eigen.

Sonderbar bei diesem Ganzen ist aber der Umstand, warum „die Reinkarnierten" auch den so wichtigen Rest dieser Lehre nicht angenommen haben! Oder erscheint auch ihnen die so wichtige Restfolge der vollen Reinkarnationslehre doch — *zu bunt*? Denn das Hochwichtige dieser Lehre gipfelt in dem „Wissen", daß ein jeder Mensch, der im Leben habsüchtig, neidig, diebisch, räuberisch, brutal, rachsüchtig oder ein Wüstling, Säufer, Gauner, Gewalttäter, Despot oder Mörder war, unabwendbar einer Reinkarnation in ein Tier verfallen ist, welchem die Merkmale einer oder mehrerer dieser schönen Eigenschaften anhaften und der betreffende „Geist" nicht eher zu einer Wiedergeburt als Mensch kommt, solange er nicht in verschiedenen Tigern, Schlangen, Affen, Mauleseln und Dromedaren seine früheren Bosheiten und Verbrechen abgebüßt hat. Dieses „Wissen" ist auch die Ursache dessen, daß viele indische Sekten kein Tier töten, weil die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß ein Mensch, besser gesagt, seine Seele in ihm ihre begangenen Schandtaten büßt.

Über diesen, sicher höchst wichtigen Punkt der Reinkarnationslüge schweigt aber der Reinkarnierte ganz; wie gesagt, dieser Punkt ist auch dem fanatischesten, dreiundzwanzigmal reinkarnierten Spiritisten doch ein wenig zu bunt und er erkennt trotz aller Verbissenheit, daß, sobald er diesen Punkt auch nur berührt, die *Erreichung einer Vollkommenheit* und mit ihr der ganze Zweck jeglicher Wiedergeburt, des Geheimnisvoll-Mystischen entkleidet, als die blödsinnigste Bosheit Jedermann offenbar wäre.

Überdies aber müßte ein stärkerer und mächtigerer geistiger Wille eine solche „Rückreinkarnation" durchzusetzen wissen, denn es ist nicht leicht anzunehmen, daß der „Geist" eines despotischen und tyrannisch-blutgierigen Großen freiwillig eine Wiedergeburt in einem Dromedar oder Maulesel feiern möchte, um sich mit Stachelpflanzen zu nähren, Lasten zu schleppen und auf Schritt und Tritt Hiebe zu ernten.

Aber dieser mächtigere Wille ist doch da, wird der „Reinkarnierte" sofort rufen; ein Gesetz der Wiedervergeltung, ein Karma; alles Böse wird durch dieses Gesetz vielfach sogar doppelt vergolten!

Du lieber reinkarnierter Bruder! Ein solches Gesetz muß doch, da es geistiger Natur ist, von einem geistigen Wesen ausgehen?!

Und der Bruder bejaht dies, indem er die „Weltseele" nennt, die von Anderen Gott genannt wird.

Unglaublich! Also ein genau so rachsüchtiger, Böses mit Bösem vergeltender Popanz, ein Schreckbild, dessen wahre Natur uns das heiligste Wort Jesu Christi genau zu erkennen gegeben hat. Seiner Lehre, Ihm nach, ist Gott die Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung und Er Selbst ist Derjenige, der alle diese sieben flammenden Leuchter uns in eigener Person gebracht hat, auf daß wir an Ihm und Seinem Wesen den wahren einzigen Gott, wie Er und Sein heiliger Geist der Wahrheit ist, erkennen. Er, Der uns Alles zu vergeben lehrt, soll Selbst gegen Sein eigenes Gebot und Gesetz handeln, in dem Er straft, prüft, in Versuchung führt und Böses mit noch Ärgerem rächt?

Ja, kann denn ein anderes Wesen als der böse Geist des Abgrundes und der Finsternis Ähnliches ausbrüten? Ob Rache, ob Karma oder Vergeltung, alles das sind Eigenschaften, die Gott deshalb fremd sind, weil sie erst die Lüge in ihrer Bosheit ausgedacht, ausgebrütet, gegen die Wahrheit und Güte gerichtet hat und durch sie in Ewigkeit weiter wüten wird — gegen sich selbst.

Gott, Jesus Christus, hat uns das Licht der sieben flammenden Leuchter da gelassen, daß wir an diesem Lichte Ihn, Der die absolute Wahrheit ist, Sein wahres Wesen, Seinen heiligen Geist und den Weg zum wahren, ewigen Leben finden und ihn auch gehen — wenn wir wollen.

Ob wir Sein Wort annehmen und befolgen wollen, ist unsere Sache allein; weil dem aber so ist, wird er Niemand richten, Niemand hassen und rächen, weil der, der Sein Wort nicht befolgen will, sich selbst richtet.

Das ist Gottes heiliger Geist der Wahrheit, weil Er der Geist und das Wesen Jesu Christi ist.

Und die meisten „Reinkarnierten" nehmen Niemanden in ihre Mitte, sie erkennen keinen als Bruder voll an, der nicht aus der Kirche ausgetreten ist und seine Vernunft so weit bewahrt, um Gott, die ewige Wahrheit, durch die Behauptung einer böse vergeltenden Rachegewalt nicht zu lästern. Warum und weshalb tun sie das? Um nicht zu sammeln, sondern zu zerstreuen, um nicht aufzubauen, sondern zu zerstören.

Haben die „Christen" den jüdischen „Gott" mit übernommen, einen „Gott", der die Nieren prüft, in Versuchung führt, straft, rächt, blutige Massenmorde anordnet, viele Völker durch ein sich auserwähltes Volk ausrotten und vernichten läßt, Schandtaten gutheißt und selbst ärgere begeht, um sie gelegentlich auch zu bereuen und dann aufs Neue

im Blute zu waten — beten die Juden und die durch den Geist des alten Testamentes mit Hilfe des von einer furchtbaren Trance in die andere einst fallenden Muhammed entstandenen Moslims denselben „Gott" an, ist und bleibt auch die „Weltseele" der Reinkarnationsspiritisten ganz derselbe „Gott", weil auch er dieselbe „Wahrheit und Güte", wie der „Gott" der Übrigen betätigt, indem er prüft, in Versuchung führt, straft und durch Karma rächt, Böses mit noch Böserem wiedervergeltend.

Warum also aus den Kirchen, die denselben Gott haben, boshaft austreten? Warum aber und ausgesprochen gerade aus den „christlichen" Kirchen? Hier müssen noch ganz andere Gründe vorhanden sein, über die der „Reinkarnierte" nicht gerne, oder überhaupt nicht spricht.

Wir aber, Seelen des Jenseits, wir wollen gerade darüber sprechen! — Die „christlichen" Kirchen haben nämlich neben dem jüdischen „Gott" auch noch einen Anderen, Den sie im sehr unheiligen Geiste des Abgrundes und der Finsternis, der sie beherrscht, als den eingeborenen Sohn des von den Juden übernommenen „Gottes" bezeichnen.

Da es aber selbst ihnen einleuchtet, daß es zwei Götter nicht gibt, nicht geben kann, sprechen sie von „göttlichen Personen", machen den heiligen Geist der Wahrheit, — von dem unser Heiland, Gott Jesus Christus, so oft und so ausdrücklich sprach, daß nur ein seelisch-geistig Boshafter es nicht verstehen kann und will — zu einer dritten Person und stellen damit eine solche „sacra Mysteria" auf, die weder sie selbst, noch die größten und „heiligsten Kirchenväter" und noch viel weniger daher ein „Laie" jemals ergründen wird. Wir stimmen einem großen Kirchenvater vollkommen bei, daß es leichter ist, die Meere der Erde mittels einer Nußschale auszuschöpfen und in einem Grüblein zu sammeln, als das Mysterium eines solchen „dreipersönlichen" Gottes zu ergründen.

Es hat nach den Anfängen des Christentums ziemlich lange gedauert, bis die Konzilien — endgiltig — eine solche Gottheit zusammengeflickt haben und war es damals schon verunstaltet, stand doch darin, was auch heute noch darin zu finden ist. Sie hatten das geschriebene Wort Gottes in der Hand und sie brauchten nur zu lesen — ohne viel denken zu müssen. — Nicht Gott ist euer Vater, sondern der Satan; wenn ihr Gott kennetet, müßtet ihr Mich kennen — sagt Jesus Christus. — Der Vater, Den ihr nicht kennet, ist Eins mit Mir; wer Mich sieht, der sieht Gott und wer Mich hört, der hört Gottes heiligen Geist der Wahrheit, welcher Mein Geist ist. Euer Gesetz ist voll Tücke, Bosheit und Lüge, triefend von Blut und Ich sage euch: Nicht Zahn um Zahn, nicht Blut um Blut und nicht Ströme unschuldigen Blutes, nicht Rache, Neid, Verfolgung und Vernichtung, denn alles das ist der Geist eures Gottes, des Lügners und des Vaters der Lüge,

der in der Wahrheit nicht bestanden ist, der Geist Satans, der ein Seelen- und Menschenmörder ist vom Anfange an — — sondern die Güte, Liebe, Selbstaufopferung sind die Geister der Wahrheit des Geistes Gottes. *Gott* allein ist die Wahrheit und die Wahrheit bin *Ich*!

Und Ich sage euch abermals: Was ihr wollt, daß euch die Nächsten tun, das tut ihr erst ihnen, — denn

das ist der Geist Gottes, das ist Sein Gesetz und nur *so* wird ein wahrer Prophet sprechen, wenn er im Geiste der Wahrheit, in *Meinem* Geiste sprechen will.

Und die lieben, guten Kirchenväter hatten das geschriebene Wort Dieses Geistes in der Hand, sie konnten aber *noch Deutlicheres* herausnehmen, wenn sie gewollt hätten, aber — wir müssen es gut verstehen —, *sie* waren zu jener Zeit nicht mehr die verfolgten, gehetzten und gemarterten Jünger und Apostel *Gottes Jesu Christi*, sondern streng nach dem Gesetze Mosis adjustierte und mit hohen Aaron-Kaiphas-Spitzmützen versehene — Kirchen*obere*! Sie hatten schon — Macht — und kraft dieser stand ihnen auch jegliche „Richtigstellung", Entscheidung und Anordnung zu! Und weil viele Menschen viele Meinungen haben, gab es Streit, Zank, Hader, Unfrieden und Kampf genug. Der *Heiland* der Welt, *Gott Jesus Christus*, hat wiederholt und immer wieder klar genug gesagt, *Wer Er ist*!

Weil aber zu jener Zeit der Geist der alten Schrift durch die Mächtigen der ersten Judenchristengemeinde, durch die Abschriften und willkürliche jüdische Zusätze das hl. Evangelium schon „geziert" hatte, um als Gott Vater hier zu figurieren, nahm man sich gar nie Zeit, darüber nachzudenken, wie es möglich ist, daß ein rachedürstender Blutgeist wirklich der Vater der *Güte*, der *Wahrheit* sein könnte und die „Herrlichkeit" eines solchen Gottes wurde auch im „Christentum" bestätigt; er wurde von den Konzilien als — Schöpfer —, — Gott aber, der einzige von Ewigkeit wahre *Gott Jesus Christus* als — der Erlöser — und Sein heiliger Geist als — der Heiligmacher — erkannt, ernannt – und mußte sich bis auf den heutigen Tag diesem — Befunde — fügen.

Heute haben die Menschen eine Unmasse sehr dickleibiger Bände, die eine solche Gottheit — auslegen — sollen! Drei, in ihrer Wesenheit verschiedene Personen – und doch einer Natur – drei Götter = ein Gott –, ein Wesen in drei Personen oder drei Personen in einem Wesen und es erklärt sich dann von sich selbst, daß die zwei Ersteren ohne Geist bleiben müssen, wenn es einem Konzil einfällt, die dritte Person zur Bestätigung seiner neuen Findigkeiten im Glaubensdogmen herbeizurufen.

Die drei Personen sind trennbar (nach der Erkenntnis der Konzilien), denn der Sohn kam doch in eigener Person, vom Vater getrennt

und auch der Geist — und doch sind sie wiederum ein Wesen, ein Gott — und das ist eben das „heiligste" aller Mysterien und Geheimnisse, welche Niemand — außer eben den Konzilmächtigen —, je ergründen soll! Daß diesen „Vätern" und „Heiligen" nicht etwa nur der Geist, sondern vielmehr und ganz besonders auch der gute Wille bisher gefehlt hat, wollen sie nicht wissen und noch viel weniger es hören, weil die einmal *so* gefaßten Beschlüsse den Stempel einer Unfehlbarkeit tragen, welchen nicht der Geist allein, sondern den auch der böse Wille solchen Entschlüssen aufgedrückt hat.

Sie selbst sagen: Gott ist ewig unveränderlich!!! Dabei aber sprechen sie von Gott Vater und meinen keinen anderen damit als den jüdischen Jehova, den Herrn der Heerscharen, der ein Volk sich um der blutigen Vorhaut willen auserwählt, mit ihm Bündnisse schließt, um Blut und Leben und das er zur Rache, Raub, Mord, und endlosen Schandtaten gegen andere Menschenkinder hetzt — — und

sie sprechen vom Gott der *Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit* und *Selbstaufopferung* — —;

sie müssen es doch sehen und *greifen*, welch ein furchtbar unendlicher Unterschied und Widerspruch den Geist dieser zwei „Personen" trennt, sie haben aber trotzdem der Wahrheit Heiligstes in den Sumpf des Abgrundes geworfen und keine Verherrlichung, keine mit noch so großem Schaugepränge veranstalteten Zeremonien können sie von der Anklage lossprechen, daß sie diejenigen sind, die Den heiligen Geist der Wahrheit, Den Geist Gottes *Jesu Christi* auf das schwerste freveln und lästern und ihnen weder hier, noch dort vergeben werden kann, weil sie sich selbst richten.

Was nützt es, liebe Schwestern und Brüder, wenn wir Seelen des Jenseits einmütig mit Euch in den Ruf einstimmen:

Gott, Du *Heiland* Aller, *Jesus Christus*, erbarme Dich dieser Verirrten und sende auch ihnen Deinen *heiligen Geist* der *Wahrheit*, indem *Du* Selbst kommst!

Was nützt uns dieser Ruf, wenn *sie* nicht wollen! Wo käme ihre Herrlichkeit, das Ansehen, die Macht, der Reichtum, die Gewalt und alles damit Verbundene hin?

Du Gott, bist in deinem Erbarmen selbst gekommen; weil Du aber, um mit Menschen von Angesicht zu Angesicht sprechen und ihnen Dein Wort der Wahrheit geben zu können, als Mensch kommen mußtest, bist Du zwar Gott, aber nur der Sohn oder — der Logos — das Wort eines Gottes, dessen Geist der ärgste Widersacher Deines heiligen Geistes der Wahrheit ist.

Und was die Kirchen zu vollenden sich bisher nicht getraut hätten, das trauen sich viele — moderne — „Spiritisten".

Denen bist Du, o Gott, — ein Bruder — (!) und was sie Dir gütigst zu belassen meinen, ist die Anerkennung Deiner — hohen Intelligenz!

In vielen Zirkeln sprichst Du, o Gott, — nach ihrer fanatischen Behauptung — mit ihnen, wie ein beliebiger „Geist" und diktierst ihnen ganze Bände von „Offenbarungen", Offenbarungen, deren Geist und Schreibweise Tiefen erreicht, die wahrhaft „unergründlich" sind; denn möchte ein mittelmäßig begabter Volksschüler seinem Lehrer ähnliche Aufsätze bringen, wie Du solche in manchem Zirkel eindiktiert haben solltest, ginge der Knabe ganz sicher mit doppelt so langen Ohren nach Hause und überdies wäre der Lehrer gezwungen, ihm in Satzbildung und Rechtschreibung gänzlich ungenügend zu geben.

Und sie nennen Dich, o Gott, hohe Intelligenz!

Sie kennen eben Dein Wort nicht! Sie wissen es nicht, daß Du, Der Du allwissend bist, also gesprochen hast: Und viele werden kommen in Meinem Namen und sie werden sagen: Da ist Er in der Kammer und so und so spricht Er, siehe Er ist da, Er ist dort und Er offenbart sich uns — — —; ihr aber glaubet ihnen nicht, denn auch sie werden Mich nicht kennen wollen.

Kennen aber solche „Spiritisten" diese Worte doch, dann weisen sie mit dem Finger auf die Kirchen und sprechen: Ja! Da sind die falschen Propheten, wir aber kennen ihn, da er unser Bruder ist und als „hohe Intelligenz" oft und oft mit uns selbst spricht.

Daß sie aber selbst die ganz gleichen „Propheten" sind, das läßt sie ihr Fanatismus oder ihr Unwissen nicht erkennen. Die Kirchen haben einen richtenden und rächenden Gott und diese Art von Spiritisten haben eine durch Karma — Wiedervergeltung — rächende „Weltseele", die aber beide der verlogene Geist der Bosheit sind.

G o t t ist die W a h r h e i t und diese ist höchst rein, klar und es haftet Ihr weder Geheimnisvolles noch Mystisches an, weil sich mit diesen zwei Bosheiten die Lüge allein deckt.

Wir haben Euch, liebe Brüder und Schwestern, schon in der vorherigen Botschaft zu bedenken gegeben, welch ein Unheil schon eine unrichtige Übersetzung eines Dokumentes selbst dann stiften kann, wenn es nicht aus Bosheit absichtlich geschieht; doch wir versichern Euch, daß ganze Stücke des ursprünglichen hl. Evangeliums aus Unwissen weggelegt, andere hochwichtige Stücke boshaft und mit Vorbedacht vernichtet, viele Sätze zugefügt und andere dafür absichtlich aus Bosheit deshalb verunstaltet wurden, damit „der Gott" des alten Testamentes trotz oder gerade deshalb, weil er der kraffest-unendliche Gegensatz des wahren G o t t e s J e s u C h r i s t i ist, sich auch weiter als „Gott" behaupte! Wer das alte Testament aufmerksam (ohne verblödende, fanatisch-boshafte „Auslegungen" eines anderweitigen Satansanhanges) gelesen

und sich dann auch in das hl. Evangelium vertieft hat, dem wird zwar nicht gleich — Alles — klar, er erkennt aber ganz bestimmt und deutlich **zweierlei Geist, zweierlei Wesen** und ist er ein auch nur halbwegs menschlich-vernünftig Denkender, hat er im ersten Buche den Satansgeist — im zweiten aber trotz aller Verunstaltungen Den heiligen Geist der Wahrheit und an ersterem den Satan, an dem Geiste der Güte aber auch G o t t klar und deutlich erkannt.

Es wird Euch, liebe Brüder und Schwestern, auch alles das Andere vollauf klar werden, sobald Ihr alles das, was wir Euch geben wollen, voll erhalten habt. Habt Geduld! Die Zeit ist nicht mehr so ferne, es hängt nicht von unserem Willen und Kraft allein ab! Täglich aber sehen wir uns dem Ziele, der Menschheit die Wahrheit s o wiederzugeben, wie sie sich einst Selbst gegeben hat, näher. Aber schon jetzt sagen wir Euch:

Sprechet Ihr vor einem Gebete das „Im Namen des Vaters oder Ehre sei dem Vater", so wiederholet es nicht, wie es Euch gegeben wurde, sondern saget:

Im Namen G o t t e s Des allgütigen V a t e r s, Der da ist J e s u s C h r i s t u s im h e i l i g e n G e i s t e der W a h r h e i t!

Viele werden sagen, daß es dasselbe ist! Wir aber sagen Euch, Nein! Es ist nicht dasselbe, denn jede andere „Einführung", mag sie noch so lange bestehen, ist ein Frevel und schwere Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit!

Das heilige Evangelium berichtet uns, daß Johannes — die Stimme des Rufenden in der (seelisch-geistigen) Wüste — die zu ihm kommenden reuigen Sünder taufte; die Worte jedoch, die er dabei stets gebraucht hatte, sind nirgends zu finden!

Das heilige Evangelium berichtet weiter, daß Johannes deshalb eingekerkert und dann enthauptet wurde, weil er dem Wüstlinge Herodes seine Schamlosigkeit, da dieser dem eigenen Bruder das Weib, trotzdem er eine Menge Weiber hatte, nahm, vorhielt. Diejenigen Menschen, die auch heute ganz genau wissen, daß die damaligen, unter der römischen Oberherrschaft stehenden, jüdischen Fürsten nur dann Jemand töten lassen durften, wenn es der jeweilige römische Statthalter erlaubt hatte, wissen auch, daß es ausschließlich nur dann geschah, wenn der Betreffende nachweisbar aus dem Judentume war und „G o t t e s f r e v e l" nach dem mosaischen Gesetze und nach der Auslegung der Schriftgelehrten und Pharisäer begangen hat. Mag die Predigt des Johannes, die er Herodes zuteil werden ließ, diesen erbost und zur Rache gestimmt haben, der wahre Grund seiner Gefangennahme, Einkerkerung und Verhöre war aber s e i n A u f t r e t e n g e g e n d e n G e i s t d e r S c h r i f t und gegen den Abgrund der Finsternis dieses Geistes.

Nicht so der Herodes aus eigenem Antriebe als vielmehr die Pharisäer, Hohepriester, Schriftgelehrten und Judenoberen suchten seinen Tod und sie waren es, die nach Anhörung seiner „Verantwortung" nicht eine schnelle Tötung, sondern eine möglichst langwährende, qualvolle Marterung ihm in Aussicht gestellt hatten; denn seine „Verantwortung" waren Keulenschläge gegen sie und gegen den Geist des Satans, den sie als ihren Gott priesen. Er sagte es ihnen offen, daß ein Gott, der blutige, schamlose Beschneidungen, Massenopferungen von Tier und Mensch verlangt, mord- und rachsüchtig, unersättlich an Brand- und Blutopfern — kein Gott, sondern ein Satan ist. Sie waren es auch, die dem römischen Statthalter die Einwilligung zu der Tötung Johannes abgenötigt hatten und sie beratschlagten über die Art der Qualen, die er ob einer solchen „Gotteslästerung" erdulden sollte. Es waren aber doch etliche der Judenoberen da, die, im Herzen und im Geiste die Wahrheit des von Johannes Gesagten fühlend und von einer Art Mitleid ergriffen, gegen den Beschluß des rachsüchtigen Satansanhanges die fürstliche Zuhälterin und ihre Tochter Salome dazu bewegen konnten, die ganze boshafte Meute samt dem fürstlichen Wüstling zu überlisten.

Haben wir Euch, liebe Schwestern und Brüder, Alles gegeben, was wir Euch noch zu geben haben, wird es Euch genau klar werden, *wie* Johannes dazu kam, so zu sprechen, so zu taufen und so zu predigen; das aber sagen wir Euch jetzt schon, daß auch unser *Heiland, Gott Jesus Christus*, bevor Er von Seiner Mutter, Seinen Aposteln, Jüngern und den Frauen endgiltig Abschied genommen hatte, um in Sein Reich einzugehen, also gesprochen hat:

> So gehet hin, lehret alle Völker, was Ich euch gelehrt habe und so ihr es tut, bleibe Ich bei euch alle Tage bis an das Ende *dieser* Welt!
>
> Gehet in Meinem Namen und lehret sie alles halten, was Ich euch geboten habe und so sie dies tun, taufet sie im Namen Gottes des Vaters, Der da ist *Jesus Christus* im Heiligen Geiste der Wahrheit!

Und die Kirchen? Die sprechen vom Vater *und* vom Sohne *und* vom heiligen Geiste als von drei wesentlich verschiedenen Personen. Und die reinkarnierten Spiritisten? Die sprechen von einer Weltseele *und* „einer hohen Intelligenz"! Der Geist der Wahrheit ist ihnen so fremd wie den Kirchen.

Und die Massen? Was sprechen die?

Und erst aber die hochgeschulten Weisen?

Lieber Heiland, Du ewige Wahrheit und Güte! Sie wollen Dich nicht kennen — wahrhaft kennen!

Und sie wissen ganz genau — *warum*!! *Alle*!!

Die Massen freveln Dich und Deinen heiligen Geist, weil die Hochgelehrten keinen dreidimensionalen Gott gelten lassen können, den Kirchen bist Du ein guter, gehorsamer Sohn eines blutgierigen „Vaters", der ihren Dogmen nach tun kann, was er will, weil er die Macht dazu hat — und vielen Spiritisten bist Du eine „hohe Intelligenz"!

Sie *alle* wissen, daß, sobald sie Dich für Den anerkennen, Der Du in Deinem heiligen Geiste der Wahrheit bist, sie auch halten müßten, was Du geboten hast; sie müßten lehren, was Du uns gelehrt hast und sie müßten darnach auch handeln — das aber —

> Du großer, ewiger, allgütiger *Gott*, das, gerade *das wollen sie nicht*,

da ist ihnen schon der Satan des alten Testamentes lieber; denn wer diesem nachgeht, der kann Macht, Reichtum, Gewalt und Rache nach Herzenslust ausspielen, denn wenn er sich in Lüge und Bosheit noch so hervortut und zum verworfensten unter den Menschen sinkt, steht er auch dann noch himmelhoch über einem solchen Geist der tiefsten Finsternis des Abgrundes, den auch ein Christ als Gott den Vater anbeten soll!

Daß den unchristlichen kirchlichen Mandataren und Machthabern der „wahre" Geist des alten Testamentes **nicht** verborgen und unerkannt geblieben ist, ersehen wir vollkommen klar in der Tatsache, daß das Lesen der „Bibel" dem „gemeinen" Volke ganze sechzehnhundert Jahre strenge und strengstens — *verboten* — war!

Erst in der späteren Zeit „einer Reformation", die in der Weise „reformierte", daß sie die bis dahin eingeführten Zeremonien der bestandenen Kirchen ohne Rücksicht darauf, ob diese den Ausführungen des heiligen Evangeliums entsprachen oder nicht, rücksichtslos verwarf und sich auf dasselbe heilige Evangelium berufend, in dem geistigen Sumpfe des alten Testamentes so total versank, daß eine Rettung aus diesem Abgrunde gar nicht mehr möglich erscheint, erst seit dieser Zeit verbietet keine der Kirchen das Lesen der Bibel und die sonderbarste Folge dieser „Freiheit" ist, daß unter zehntausend „Gläubigen" kaum einer zu finden ist, der mit dem Inhalte auch nur halbwegs vertraut wäre.

Was die bis dahin bestandenen „christlichen" Kirchen aus Rücksicht auf das Scham- und Rechtsgefühl des „gemeinen" Volkes — um die Geheimhaltung „*solcher Wahrheiten*" und um die eigene Machtstellung besorgt — streng verborgen hielten, das zog die „Reformation" an das Tageslicht und — das heilige Evangelium *Jesu Christi* predigend, verfechtet sie — an Fanatismus alle die anderen „christlichen" Sekten übertreffend — die „Wahrheiten" des alten Testamentes und stellt in dieser Hinsicht alle anderen Sekten weit in den Hintergrund. Viele „ihrer" Kirchen haben zwar keine Bildnisse (eine

gehorsame Befolgung der Gesetze Mosis), dafür sind aber die Wände, Säulen und Nischen vieler dieser Kirchen mit den Sätzen des alten Testamentes, Mosis, Josua, der Propheten und der Psalmen des „guten" Königs David voll, so voll, daß sie die spruchvollsten Synagogen bei weitem übertreffen.

Eine Reformation! Die wäre aber schon in den allerjüngsten Anfängen, da die ersten Judenchristengemeinden mit Macht, List und Gewalt die volle Beibehaltung der mosaischen Gesetze und Zeremonien verlangt und sie vielfach auch durchgesetzt hatten, sehr am Platze und sehr nötig gewesen. Hat man damals den großen Apostel Paulus nicht hören wollen, ist es nötig, fragen wir, daß man auch später und ganz besonders heute gerade das gerne übergeht oder es ganz verschweigt, was dieser so besonders hervorhob und über das er gar so bitter klagte? Oder können die „Christen" gerade den Paulus nicht lesen?

> Lasset ab von jüdischen Satzungen, jüdischen Märchen und Lügen, denn das Heil ist allein Christo Jesu — sagt Paulus.
>
> Denn gerade die aus dem Judentum sind die ärgsten Widersacher, Schwätzer und Verführer, die Zank und Streit über das Gesetz und eitle und unwahre Geschlechtsregister, die euch alle von der Wahrheit abwenden sollen, überallhin tragen; sie sind abscheuliche Menschen, befleckt an Sinn und Gewissen und sie wollen auch jene unrein machen, über die Gott unser Heiland Jesus Christus, Seinen heiligen Geist so reichlich ausgegossen hat.

So, aber auch noch viel eindrücklicher sprach und schrieb der große Apostel. Jene aber, die sich für seine Nachfolger halten und ausgeben, haben nicht nur die boshaften, jüdischen Märchen und Lügen, sondern den ganzen Sumpf des alten Testamentes nicht nur mit übernommen, sondern darüber auch noch für heilig erklärt; sie befehlen oder, je nach der Macht der Sekte, beschwören ihre Gemeinden, die boshaften Märchen und Lügen zu glauben und finden es „doppelt heilig", daß die eitlen und unwahren Geschlechtsregister, die (nach Paulus) alle von der Wahrheit abbringen müssen, nicht nur ausgestreut, sondern ihren Weg sogar auch noch in das heilige Evangelium gefunden haben, von wo aus sie mit den gleichfalls dorthin gelangten Bruchstücken der boshaften, jüdischen Märchen und Lügen viele, sehr viele der Wahrheit tatsächlich abwendig machen.

Alles das ist aber nur auf den Umstand zurückzuführen, daß der heilige Apostel eben einen ganz anderen Geist hatte; er ging dem heiligen Geiste der Wahrheit, dem Geiste Jesu Christi nach, weil er wußte, daß Dieser Geist der Geist Gottes ist und Demselben Geiste

nach handelte er auch. Weil sie aber einem total anderen Geiste nach handeln und ihn auch lehren, stehen sie dem heiligen Geiste der Wahrheit so ferne und kennen ihn so wenig, daß sie in dem widerspruchsvollsten Irrwahne glauben, Ihn nach Belieben durch äußerliche Zeremonien herbeirufen zu können.

Der heilige Geist der Wahrheit ist doch der Geist Gottes und als solcher allgegenwärtig; Er ist allen und jedermann stets zugänglich und bleibt eines jeden Menschen, der Ihn erkennen, behalten und Ihm nach handeln will, heiligstes Eigen.

Jesus Christus sprach ausdrücklichst:

> Ich gehe, aber ein Tröster bleibt bei euch in Ewigkeit!
> Der Geist der Wahrheit, Den die Welt nicht kennt, weil sie Ihn nicht sieht; ihr aber werdet Ihn erkennen, denn Ich lasse euch nicht als Waisen — Ich komme und bleibe bei euch in Ewigkeit und der Geist der Wahrheit wird zeugen von Mir, weil er von Meinem nehmen und euch weiter verkündigen wird — — und Er wird die Welt überführen, daß sie nicht glaubten an Mich!
> Ich hätte euch noch Vieles zu sagen, aber ihr könnt es anjetzt nicht tragen.
>
> Wenn Ich vom Vater spreche, spreche Ich von Mir, denn der Vater und Ich sind Eins und der Geist der Wahrheit wird zeugen von Mir, weil Er Mein Geist ist, Der von Mir jetzt zeuget und zeugen wird in Ewigkeit.
>
> Und Er wird Alle die Wahrheit lehren, weil Er von Meinem nimmt.
>
> Und alle, die Ihn erkennen, erkennen auch Mich und durch Mich Gott, Der Ich so zu euch spreche.
>
> Ihr kennet Mich und kennet wohl auch Gott den Vater, denn wer Mich sieht, der sieht den Vater und ihr sehet Mich. Die Worte, die Ich zu euch spreche, die spricht der Vater und die Werke, die Ich tue, die tut Gott, weil Ich sie tue; glaubet also der Worte und der Werke wegen, die doch außer Gott niemand tun kann.

Solche und auch gewaltigere Lehren gab Gott Jesus Christus Seinen Aposteln bei jeder Gelegenheit; doch nicht alle konnten sie vollauf begreifen. Darum die Versprechung des Heilandes, Er wird sie und mit ihnen die Menschheit nicht als Waisen lassen; wenn er auch in Sein Reich gehe, Der Geist der Wahrheit bleibt, weil Gott Selbst da ist, indem Er Seine eigene, Sich Selbst gesetzte Mission als der Heiland der Welt, Jesus Christus, erfüllt und Sein Wesen in der eigenen Wesenheit aufnahm.

Dieser Welt ist Sein Leib und Sein Blut geblieben, damit Ihn alle jene auch in sichtbarer Gestalt annehmen können, die Seinen heiligen Geist erkannt, angenommen und Ihn zu behalten sich wenigstens bemühen.

Er also, Gott Jesus Christus und Sein heiliger Geist der Wahrheit ist da – ist allgegenwärtig und jedwede besondere Anrufung Des heiligen Geistes durch Zeremonien besonders sich dazu berufen dünkender Menschen ist ein Frevel gegen Den Geist Gottes und ein sehr grobes Unwissen.

Eine dahin gehende „Auslegung", daß der heilige Geist der Wahrheit auch zu den Aposteln erst kommen mußte, damit sie Ihn erkennen und empfangen können, zeigt das Unwissen solcher „Ausleger" erst recht in vollem Lichte, wenn sich dadurch nicht etwa ihre eigene Bosheit untrüglich offenbart.

Die Apostel waren durchwegs das, was Jesus Christus – Arme im Geiste genannt hat –; sie sollten an Alles erinnert werden, was Er getan, was Er gesprochen und was Er vollbracht hatte. Sie mußten vollauf erkennen, daß sie mit Gott gewandelt sind, Der ihnen Seinen heiligen Geist zu geben versprach, auf daß Dieser in Ewigkeit bleibe und von jedermann, der es will, erkannt und angenommen werden könne. Weil Gott den Aposteln sichtbar, als Jesus Christus, war, sollten sie auch Seinen Geist, den Geist Gottes sichtbar empfangen – und das ist geschehen!

Als der Tag kam, da sie im Hause des Nikodemus versammelt waren, um zu beraten, erfüllte plötzlich ein großes Licht den Raum und sie sahen in dessen Mitte sieben Flammen, die dann von einem zum andern gingen, um bei jedem eine Weile zu verbleiben; sofort war es ihnen klar, was dieses Zeichen zu bedeuten habe; sie erinnerten sich vollauf der Worte des Heilandes, Der ihnen oft Seinen Geist zu geben bemüht war, da Er vom Geiste Gottes sprach. Und sie fielen in die Knie und beteten, wie sie Gott zu beten gelehrt hatte und sprachen dann:

> Großer, ewiger, allmächtiger Gott, Heiland der Welt, Jesus Christus! Wir haben Deinen heiligen Geist in Demut empfangen, wir haben Dich erkannt und wollen durch den Geist der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmen, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung gleich Dir, o Christus, der Du Gott bist von Ewigkeit, gehen wie Du es uns geboten hast!

Liebe Schwestern und Brüder! Die Apostel hatten damals keine Aaron-Kaiphas-Spitzmützen auf, sie waren nicht nach dem Gesetze Mosis adjustiert, sie schwangen keine Rauchfässer, hatten keine Kannen voll Salböl, keine Rollen Thora, Psalmen und Propheten bereitet und statt der kunstvoll aus Edelmetall getriebenen Krummstäbe verfügten die schon Bejahrten höchstens nur über einen derben Knotenstock, um daran eine Stütze zu haben.

Sie haben den heiligen Geist der Wahrheit auch nicht gerufen, sie brauchten Ihn auch nicht zu rufen, denn Er war und ist da bei jedem, der Ihn reinen Herzens aufzunehmen bereit ist. Damit sie sich aber des Wortes Gottes voll und ganz erinnern, damit sie zu einer vollen Erkenntnis, daß der Geist Sein Geist, der Geist Gottes ist, gelangen, ist ihnen Sein Geist in den sieben flammenden Lichtern, die aus einem großen, reinen Lichte hervorgingen, sichtbar geworden. Wir haben es schon einmal besonders betont, daß die Wahrheit und alle sie ergänzenden Eigenschaften keine Begriffe, sondern Kräfte und als solche wesentlich sind.

Die Apostel beteten wahrhaft und ein jeder von ihnen hatte im Herzen seine volle und ganze Selbstaufopferung beschlossen.

Der heilige Geist der Wahrheit, der ihnen versprochene Geist Gottes, der Geist Christi ist ihnen sichtbar geworden als das – wahre Licht!

Nicht also als Person, nicht als Taube – sondern als Licht! Und ihnen kam die volle Erkenntnis; jetzt haben sie erst vollauf begriffen, was ihnen vorher zu fassen so schwer war:

> Gott ist kraft des heiligen Geistes der Wahrheit Mensch geworden und hat Sich in der Person Christi dieser Welt offenbart.

Jetzt haben sie ihren Meister und Seine Worte vollauf begriffen und jetzt erst kam ihnen die unendliche Größe Seiner Selbstaufopferung zur vollen Erkenntnis.

Gott ist die Wahrheit – und die Wahrheit bin Ich! – Nicht die blutbesudelten, gemachten Götter der Heiden, nicht der blutrünstige, racheschnaubende Jehowa, sondern der heilige Geist der Wahrheit, der Geist der Liebe, Güte, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit, der ist der wahre, ewig lebende Gott, der als Mensch zu Menschen gekommen ist, um ihnen das ewige Licht Seines Geistes, die Wahrheit Selbst zu bringen und zu geben, um nicht fluchend und racheschnaubend Blut zu fordern, sondern es für alle zur Erkenntnis und zum Zeugnis zu geben und Sich Selbst auf das Schwerste aufzuopfern.

Die Apostel haben nun Gott wahrhaft erkannt und ihre Selbstaufopferung bestätigt es voll und ganz auch dann, wenn heute boshafte und unwissende Lügner solchen Männern Unwissen und Fanatismus vorwerfen und ihnen Fehler anzudichten sich nicht scheuen, welche diese nie begangen haben.

Wenn wir, liebe Brüder und Schwestern, bedenken, welche Aufgabe diese Männer freudig und willig auf sich genommen haben – und wenn wir diesbezüglich einen Vergleich mit uns im Geiste stellen, sinken wir vor ihrer Größe zu einer solchen Null herab, daß wir uns selbst nicht finden können werden.

Sie haben aber auch diese unendlich schwere Aufgabe nicht allein auf sich genommen, sondern sie auch voll und ganz gelöst, mag mancher von ihnen durch die ohne Unterlaß zu erduldenden Drangsale, Not und unausgesetzte Verfolgung gefoltert, nicht stets das Klare und Richtige voll gegeben haben; denn bei aller ihrer Aufopferung, bei aller Kraft des Willens und der vollen Erkenntnis der Wahrheit waren sie doch auch nur Menschen, denen der verlogene Geist des Abgrundes ganze Scharen boshafter Dämonen und schurkischer Menschen entgegenhetzte, um sich als Gott weiter zu behaupten und seinen Geist durch die ihm ergebenen Menschen auch weiter wüten lassen zu können.

Daß es dem Lügner, der in der Wahrheit nicht bestanden und der ein Menschen- und Seelenmörder vom Anfange an ist — mit Hilfe des ihn anbetenden menschlichen Anhanges so weit gelungen ist, ist nicht die Schuld der armen und doch so großen Apostel, sondern diese liegt an dem menschlichen Anhange des Satans, der heute gerade so wütet wie damals, nur daß er dem Zwange der Zeit folgend, seine Bosheiten und Lügen mit dem Scheine der Frömmigkeit, Tugend, Heiligkeit, Zivilisation, Kultur, Humanität und Wissenschaft heuchlerisch deckt und sich durch alle diese halblebenden Mumien, deren Balsamierung nicht dazu ausreicht, sie vor Verwesung zu schützen, nicht allein — oder nicht mehr als Gott, sondern als das — Licht — preisen läßt!

Und weil eine jede Auswirkung entsprechende Folgen zeitigen muß, kann auch ein solches „Licht" ohne Auswirkung nicht bleiben und die Folgen sind es, die eine viel zu deutliche Sprache führen, als daß sie übersehen oder abgeleugnet werden könnten und sie zeigen uns nicht allein den wahren Wert, sondern auch die Quelle, der ein solches „Licht" entspringt, mag dieses noch so verschiedene Färbung aufweisen; denn gerade deshalb, weil es verschiedenfarbig ist, schwört der durch dieses „Licht" sich wissend dünkende Geist nur auf die eine Farbe und die anderen Schattierungen aus Berechnung oder Fanatismus bekämpfend, dient er der Quelle, die all solches „Licht" aus den Tiefen des geistigen Abgrundes der Finsternis hervorschleudert, um all den anderen Geist damit zu blenden und der Erblindeten desto sicherer zu sein.

Vielen Menschen ist alles das nicht unbekannt; weil aber gerade sie es meist sind, die nicht nur einer Farbe solchen „Lichtes" ergeben sind, sondern auch noch neue Schattierungen selbst diesem „Lichte" schaffen, wird seine und seiner Quelle Finsternis immer größer. Nichts aber ist gerade diesen Menschen willkommener als eine Finsternis, in welcher die von ihnen geschaffene Lichtschattierung gegen die Farbenreflexe der anderen „Lichtspender" zündende Funken sprüht, ohne ein wirkliches Licht zu geben, denn das Flackern macht die Finsternis erst recht fühlbar, blendet die Massen und macht sie ohnmächtig, hilfebe-

dürftig oder elend, unzufrieden und böse. Ist dieser Zustand erreicht, sind die „Licht- und Funkenspender" zufrieden; ihr so schon finsterer Geist ist an die Finsternis gewöhnt, er ist längst schon in ihrem Abgrunde daheim und er kann die Verblendeten, Hilfsbedürftigen, Elenden und Ohnmächtigen nicht allein bis auf das letzte Hemd bequem ausplündern, sondern er erreicht auch das noch, daß er bewundert, bejubelt, als Schöpfer und Spender neuen „Lichtes" auch angebetet und gegen die Spender des gleichen „Lichtes" fanatisch verteidigt wird, weil die Verblendeten nicht sehen wollen, daß nur die Färbung dieser anderen Spender eine andere, das „Licht" aber des ganz gleichen Wertes ist und derselben Quelle entstammt.

Die Verblendeten wollen es nicht wahrnehmen, daß ein solches Licht kein Licht, sondern ein immer frisch gelegter oder neuentfachter Brand ist, dem sie fanatisch auch das noch selbst opfern, was ihnen nicht gewaltsam geraubt und von den Brandlegern verschlungen wurde.

Diese gott- und herzlosen Verbrecher an der Menschheit, diese Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit gehen aber noch viel weiter; die Massen der nackten Abbrändler müssen auch noch ihre letzten Kräfte dazu hergeben, damit ihre „Lichtspender" obenan sich erhalten können. Die armen, denkfaulen oder fanatisierten Gruppen sollen und müssen es als ihre eigene „Ehre" annehmen, daß es ihren „Lichtspendern" wohlergeht und sie die Macht behalten, durch die Armen Gewalt ausüben zu können.

Und weil alle die „Lichtspender" des gleichen Geistes sind, bleiben sie, wenn auch in wechselnder Abstufung, doch obenauf, wogegen die Verblendeten und Verführten immer hilfloser werden und nach neuen „Lichtspendern" rufen, die sich auch immer wieder „ehrlich" einfinden, um neue Funken und neuen Brand zu entfachen, der auch ihnen die Gelegenheit zum Rauben und Plündern geben soll.

Ist es gelungen und steht dann eine ausgeplünderte Schar hinter dem „ehrlichen Lichtspender", zählt auch er zu den Mächtigen und er übt durch die Schar Gewalt aus an ihr selbst und durch sie an den Anderen. Außer diesen und solchen „Menschenfreunden" gibt es auch eine Unzahl „Lichtschöpfer", die nicht nach Gewalt und Macht streben, — ihnen genügt es, den Mitmenschen ein „Licht" aufzusetzen, welches die brennenden Strohhaufen anderen „Lichtes" wenigstens für eine Zeitlang in den Schatten zu stellen imstande ist und in dem ihre Namen erglänzen. Sie spenden den Mitmenschen ihr Licht, diese finden darin ein großes Wissen, nämlich ein Wissen, welches ihrer seelisch-geistigen Beschaffenheit und der Richtung ihrer Begierden entspricht, indem es die Ermöglichung des Angestrebten in scheinbare Nähe rückt — und die „Unsterblichkeit" der Spender ist gesichert.

Und wir, liebe Brüder und Schwestern, sagen Euch: Alles Licht und alles Wissen dieser Arten, die gegenwärtig das Unglück und der Fluch der Menschheit sind, würden im selben Momente zum Segen der Menschheit gereichen, sobald diese zu der Erkenntnis gelangt ist, daß all das Licht und all das Wissen *solange* keine — *gute* — Frucht bringen kann, solange sie es unwissend oder boshaft gegen die ewige Wahrheit anwendet und das höchstvollkommene Wesen, dem der Geist der Wahrheit eigen ist, verwirft. Solange aber alle die eingebildeten, scheinbaren oder auch wirklichen sogenannten Errungenschaften allein in den Dienst des verlogen-boshaften Geistes des Abgrundes und gegen die Güte des heiligen Geistes der Wahrheit gestellt werden, müssen sie nur Fluch und Unheil bringen — und daß dem so ist, dafür sprechen jene unwiderlegbaren Tatsachen, die so finster und so unendlich traurig überall zu Tage treten.

Jede Farbe und jede Schattierung dieser Truglichter wird gegen alle Anderen ihresgleichen ausgespielt und in den Kampf geführt. Unfrieden, Unheil, Fluch, Haß und Rache durch sie gesät, hundertfach geerntet und statt des Lichtes herrscht da eine Finsternis, wie ähnliche nur selten bis anjetzt die Menschheit in ihrem Banne gehalten hat.

Es gibt Viele, die *Gott*, Den heiligen Geist der Wahrheit — und den Satan, den boshaften Lügner des geistigen Abgrundes predigen; weil aber ein Gott, wie sie ihn zu schildern belieben — eine Unmöglichkeit, der Satan aber, — ihren Auslegungen nach — eine Lächerlichkeit ist, und weil sie selbst in der Mehrzahl weder Gott wahrhaft kennen, noch an Ihn glauben und den Satan *selbst* gar nicht fürchten, tun die Andern offen, was sie selbst heuchlerisch zu verbergen trachten, verneinen einfach *Gott* und Seinen heiligen Geist der Wahrheit, wogegen ihnen der Satan bei lustigen Veranstaltungen eine Art Hampelmann abgeben muß, was er zu tun übrigens sehr gern bereit ist, weil er so manchen durch seine lustigen Sprünge und Kapriolen zum Stolpern und auch sehr leicht zum Falle bringt.

Die weisen und soviel wissenden „Lichtspender" haben es bisher gar nicht der Mühe wert gefunden, Vergleiche zwischen Wesenheit, Kraft, Auswirkung und Willen, von zwei verschiedenen, sich so widersprechenden und doch so verwandten „Begriffen" anzustellen, wie es zum Beispiel die zwei „Begriffe" Satan und Tod sind. Der böse Geist ist für sie deshalb nicht als Wesen vorhanden, weil sie ihn nicht sehen und greifen können; die Auswirkung dieses Geistes ist unleugbar da und zwar in solchen Massen, daß sie unmöglich oder nur aus Bosheit und Schadenfreude übersehen werden kann; sie aber legen dieser Auswirkung Annahmen bei, die zwar einem Denkschwachen und Denkfaulen genügen können; sobald aber ein Weiterdenkender die nähere Aufklärung

und eine nur halbwegs einleuchtende Begründung ihrer Annahmen verlangt, bleiben sie trotz ihrer eingelernten Redekunst bei vielen Punkten hängen und eine wegwerfende Kopf- oder Handbewegung muß das ersetzen, was sie nicht wissen wollen. Die Auswirkung kann sie also von der Tatsache des Vorhandenseins und der Wesenheit der Ursache nicht überzeugen; sie suchen und finden diese — ihren Annahmen nach — wo anders und doch ist das Böse wesentlich da und läßt sich durch das von den „Wissenden" Angenommene „wo anders" auswirken.

So sehr aber diese „Weisen" den bösen Geist als Wesenheit leugnen, so sehr, ja unendlich mehr schwören sie auf den Tod! Sehen oder greifen sie ihn? — Nein! Er ist aber doch da! Wir sehen seine Auswirkung, sagen sie! Mag er eigentlich nur eine Erscheinung sein, die durch den Verlust des Lebens hervorgerufen wird, er ist doch unleugbar da!

Sehet, liebe Brüder und Schwestern! Ihr, die Ihr durch uns vollauf davon überzeugt seid, daß es zwar ein Absterben des Irdischen, aber keinen Tod des lebendigen Wesens des Geistes gibt, ihr kennet den Unterschied zwischen dem bösen Geiste und dem nicht vorhandenen Tode. Das Absterben des von jeglichem Geiste angenommenen Irdischen ist die Auswirkung der irdischen Stoffe, aber oft auch die Auswirkung des bösen Geistes durch den ihm ergeben anderweitigen Geist, der ihn am meisten leugnet.

Hat aber nach dem Absterben des Irdischen die Kraft und Auswirkung der irdischen Materie über das lebende Wesen des Geistes keine Macht mehr, behält der böse Geist die Gewalt über jenen Geist auch weiterhin, der ihm im Menschen schon ergeben war — und ist die Befreiung aus diesen Banden im Irdischen schon nicht eine ganz leichte, ist sie hier im Jenseits unendlich schwerer, ja in unzähligen Fällen ohne der größten und schwersten Aufopferung anderer, sehender Seelen reiner Sphären auch unmöglich.

Ihr aber könnet ruhig sagen: Unser Leib stirbt, sobald wir uns von ihm trennen oder trennen müssen; wir aber leben ewiglich und so *Gott* uns hilft, leben wir ein wahres Leben, weil wir die Wahrheit kennen und dem bösen Geist keine Gelegenheit geben, uns in seine Bande zu schlagen.

Glaubet aber ja nicht, daß es zur Zeit der Apostel anders war als es heute ist; die Menschen hatten damals andere Farben und andere Schattierungen des „Lichtes" und des „Wissens", aber die Quelle dieses „Lichtes" war die gleiche und sie hetzte die Verblendeten gegen die Verkünder der Wahrheit unendlich ärger als es heute der Fall ist, denn dem heutigen umflorten Geiste der Massen genügt es, den Wahrheitsuchenden oder sie Verkündenden mit Spott, Beschimpfung,

mitunter aber auch mit gutmütig gemeinten, wenn auch noch so derben Scherzreden zu begegnen. So der gewöhnlichere Mensch; ganz anders aber die Machthaber, die Führenden und Wissenden oder solche, die sich wenigstens dafür halten. Wie es zur Zeit der Apostel gerade auch sie waren, die um ihre Macht und Wohlergehen besorgt, gegen die Verkünder der Wahrheit wütend auftraten, sind es auch heute die „Führenden", die um ihre Machtstellung besorgt, gegen den Geist der Wahrheit mit Mitteln auftreten, wie sie ihnen eben der böse Geist, dem sie ergeben sind, eingibt. In jeder neuen geistigen Bewegung wittern sie die „Verführung" derer, über die sie herrschen — und sie fürchten das Licht der Wahrheit. In dieser Beziehung sind sich die weltlichen wie die geistlichen Machthaber und Führer einig und bestätigen dadurch die Tatsache, daß ihr Geist der gleiche ist und sie dem gleichen Geiste dienen.

Predigen die einen über den Verkehr — mit Dämonen — in spiritistischen Zirkeln, schreiben die andern lange Abhandlungen über — Lasterhöhlen des Geistes — Aberglaube des Mittelalters — Moderner Hexentanz — und lassen darin ihre „Weisheit" und ihr „Licht" so erstrahlen, daß es den Unwissenden blenden muß.

Freilich! Wenn wir, liebe Schwestern und Brüder, offen und ehrlich sein wollen, müssen wir den Predigern und den Schreibern zugeben, daß das, was sie kennen gelernt haben oder was ihnen von unparteiischen Menschen als Augen- und Ohrenzeugen wahrheitsgetreu übermittelt wurde, alles Mögliche nur keine Wahrheit, kein Licht und kein Wissen ist, demnach der Geist der Massen gesunden und sich selbst erkennen könnte. Denn was sich heute viele Spiritisten, besonders in Mitteleuropa leisten, ist ganz dazu angetan, in erster Linie die Wahrheit gänzlich zu entstellen und in zweiter Linie dem wahren Spiritismus einen solchen Dolchstoß zu versetzen, daß er sich selbst abfertigt, bevor noch die feindlichen Prediger und Schreiber erlahmen. Denn wer den „Sitzungen" berühmter Forscher, ob diese schon privat oder in einem dazu besonders erdachten — Institute — stattfinden, beigewohnt hat, wird, was das Forschen betrifft, den Schreibern — der Lasterhöhlen des Geistes — und der andern erwähnten Abhandlungen nicht so unrecht geben können, wenn auch das Wissen dieser Schreiber sicher nicht größer ist als jenes der Forscher, was schon ihre Schreibweise und mehr noch ihre Berufung an das Wissen verschiedener physikalischer „kleinen Größen" vollauf bestätigt. Sie bilden sich zwar ein, mehr Wissen zu besitzen und geben es den Lesern offen kund, daß sie sich schämen möchten, solche „Lasterhöhlen" zu betreten; bei der Gelegenheit vergessen sie aber nicht die „Ihrigen" aufzufordern, „das Licht", welches sie ihnen gegeben haben, ja nicht für eine „Finsternis" einzutauschen und das ist für sie das Wichtigste.

Sicher aber ist es, daß der Geist dieser Schreiber wie jener der Forscher und Prediger ziemlich derselbe ist; sie kämpfen zwar gegeneinander, aber nur darum, weil einer den anderen übervorteilen und jenem Geiste, dem sie alle dienen, möglichst viel abgewinnen will.

Und der moderne Spiritist, besonders aber jener, der dem Spiritismus Mitteleuropas anheimgefallen ist, tut es den Erwähnten ehrlich nach. Auch er sucht demselben Geiste Möglichstes abzugewinnen und weil dieser Geist mit seinem „Lichte" und mit seinen Gaben nicht spart, läßt er diesen und solchen Spiritisten das Möglichste zukommen und schenkt ihnen freudig — die Reinkarnation!

Sie sollen sich nur frisch darauf los wiedergebären lassen — wenn sie es können; der Geist, der es ihnen eingegeben hat, könnte und kann es selbst nicht; weil sie aber so Unsinniges und Boshaftes verlangen, sollen sie es haben, solange sie als Menschen leben; geht es dann nicht, werden sie es schon selbst fühlen, darüber auch in Wut geraten — und das ist wiederum der Wunsch des so freigebigen Geistes. Er rechnet nicht schlecht — jedem Einzelnen das geben, was sein Geist begehrt — das schafft Freunde und Anhänger; die leer Ausgehenden fallen ihm dann durch die Betätigung ihrer Wut, Rache, ihres Neides, Fluchens und boshaften Kampfes von selbst zu.

Wie es aber unter den Predigern, Schreibern, Führern und Forschern viele gibt, die mehr aus Unwissen als aus Bosheit handeln, genau so viele finden wir auch unter den Spiritisten. Wie ein jeder der Ersteren die Wahrheit allein auf seiner Seite zu haben meint, genau so die verschiedenen spiritistischen Gruppen. Hundert Spiritisten, die den Unsinn und die Bosheit einer Reinkarnation auf Grund unzähliger Aussagen von wirklich sehenden und auch wissenden Seelen reiner Sphären genau durchschaut haben und noch viel genauer darüber unterrichtet sind, wie es kommt, daß es Seelen gibt, welche die Lüge der wiederholten Geburt einer und derselben Seele behaupten, werden einen bereits fanatisch an der Finsternis der Reinkarnation hängenden Bruder niemals überzeugen, weil er immer wieder reinkarniert werden will und das deshalb, weil er dem Vollkommenwerden, der Vereinigung mit der Weltseele und dem Auflösen in einem Nirwana, einem großen Nichts, möglichst lange aus dem Wege bleiben will, denn so ein Endziel hat wahrlich immer noch Zeit genug.

Ein solcher Bruder spricht zwar anders, aber jedes gesprochene Wort straft ihn Lügen, Unwissens und Bosheit und findet er keine Einwände mehr, wird er voll des Zornes und sagt den hundert Brüdern, daß sie verkappte Klerikale, boshafte Unwissende und daß die, gegen die Reinkarnation aussagenden Seelen unwissend und boshaft gleich den Brüdern sind, denen er von jetzt an die Bruderschaft kündigt! Er und seine „Geister" wissen — und er braucht keinerlei Belehrung.

Welchen Wissens sich aber so mancher solcher Spiritisten und die sich in seinem Zirkel offenbarenden Seelen erfreuen, sollt Ihr, liebe Geschwister, an der folgenden, äußerst deutlich sprechenden, tatsächlich vorgekommenen Begebenheit, die heute noch durch ehrenhafte Augen- und Ohrenzeugen bestätigt werden könnte, erfahren:

Im IX. Bezirke dieser Stadt, Währingerstraße, fand bis November vorigen Jahres jeden Freitag eine spiritistische Sitzung bei einer irdisch sehr begüterten Schwester statt und wurden jedesmal außer den ständigen Teilnehmern — sechs an der Zahl — zwei bis drei Gäste, die der „gesellschaftlichen Stellung" der Schwester nicht nachstanden, eingeladen.

Außer den gebetenen und „selbstverständlich" gezahlten Medien war als die ständige Vermittlerin zwischen Jenseits und Menschen eine junge, akademisch gebildete Schwester so gut wie angestellt.

Als Zirkelleiter fungierte aber ein Bruder, der im selben Bezirk ein ehrbares Gewerbe betreibt, sehr unwissend ist, aber gerade deshalb bei der Hausfrau in besonderer Gunst stand, da diese dadurch jeglichem Einwande einer Suggestion oder Gedankenübertragung die Spitze zu brechen imstande war.

An einem Freitag des Monates Juli vergangenen Jahres wurden zu der Sitzung, zu welcher die Hausfrau sich auch aus ihrem Sommeraufenthalte eingefunden hat, zwei — ungläubige — Gäste, ein Arzt und ein Akademiker, der nebenbei die Sternenkunde leidenschaftlich betreibt, eingeladen. Damit aber ihr Unglaube „nicht störe", berief der Leiter ein ihm empfohlenes „starkes" Medium, damit dieses durch die ihm geneigten „Geister" die etwa störend auftretenden „Geister" des Besuches im Banne halte. Von den sechs ständigen Teilnehmern waren diesmal nur die Schwester Hausfrau, die erwähnte junge Schwester als Medium, ein anderer der ständigen Teilnehmer, der Leiter, die zwei Gäste, denen die „geheimnisvolle Mystik des Spiritismus" offenbart werden sollte und das erschienene fremde, „starke" Medium anwesend.

Die Fenster wurden verhängt, das elektrische Licht abgedreht und auf den Tisch (einer langen Tafel) zwei brennende Kerzen gestellt. Der Leiter sprach einen, dem Wunsche der Hausfrau nach schon früher eingelernten Vers aus dem geistigen Nachlasse eines der größten Philosophen und bald fiel die junge Schwester in den bekannten Trancezustand.

Der Arzt und der Akademiker machten es vorher schon zur festen Bedingung, daß außer dem Leiter und dem jungen Medium keiner der Anwesenden sich in ihr Gespräch mit den beiden Genannten einmengen darf, was ihnen auch zugesagt und eingehalten wurde.

Und nun nahm die Sitzung folgenden Verlauf:

Der Akademiker zum Zirkelleiter: Ich befasse mich seit einiger Zeit mit der Sternkunde, können sie mir irgend einen Geist rufen, der als Mensch ein namhafter und bekannter Astronom gewesen ist?

Zirkelleiter: Voraus kann ich es nicht wissen ob einer kommt, aber ich rufe Ihnen den -- Galigula — —

Die Schwester Hausfrau neigt sich mit einem Ruck nach vorne, öffnet den Mund, bringt aber keinen Laut, ob vor Schrecken oder des Versprechens eingedenk, hervor; dafür aber springt der Fragende auf und spricht:

Ja! Um Himmelswillen, warum denn gerade und ausgesprochen den Galigula? (Doch sein Freund zieht ihn hinten am Rocke, zwingt ihn zum Niedersetzen und – zum Schweigen – indessen der brave und tapfere

Zirkelleiter gelassen spricht): Du Bruder brauchst dich gar nicht vor ihm zu fürchten, denn mögen sie ihn tausendmal auf dem Scheiterhaufen verbrannt haben, hat er doch den Himmel genau gekannt und es bewiesen, daß sich die Erde um die Sonne dreht und um den Mond.

Der Arzt einspringend: Ja, ja, rufen sie ihn nur; mein Freund ist mitunter aufgeregt und das Ungewohnte hier — —

Der gute Leiter (legt seine Linke auf das Haupt des schweratmenden Mediums, streckt die Rechte in die Höhe und ruft): Galigula, wir rufen dich, wir bitten dich zu kommen und sich zu manifestieren!

Medium (wirft den Kopf nach rückwärts, die weit geöffneten Augen starren gläsern ins Leere und nach einer kleinen Weile spricht es mit tiefer, **männlicher** Stimme): Ich bin der Galigula; wer ist es, der mich ruft?

Leiter: Lieber Geist, du sollst einem Bruder die Geheimnisse der Sterne offenbaren — —

Der Akademiker: Nein, nicht der Sterne, ich habe ganz bestimmte Fragen bezüglich des Mondes vor — —

Leiter: Also, lieber Geist, gib ihm die Auskunft; — Du Bruder kannst selbst mit ihm sprechen . . . und nun fragt der

Bruder Akademiker: Lieber Geist, der du dich Galigula nennst, sage mir ehrlich und offen, daß du nicht der bist, für den du dich ausgibst; bist du es aber wirklich, konntest du doch niemals als Mensch ein Astronom, ein Sternkundiger gewesen sein, denn die Geschichte kennzeichnet dich genau — —

„Geist" (Medium): Ich weiß schon, was du sagen willst, aber weder eure Geschichten noch du seid imstande, mich irrezuführen!

Ich bin der Galigula, kenne alle Sterne und Kometen wie mich selbst und frage dich, du Armer im Geiste, ob deine Geschichten wissen, daß ich zu meiner Lebzeit als Mensch auch ein Arzt war, wie kein zweiter in ganz Amerika.

Der Arzt: Brav, du guter Geist; das trifft sich gut, denn auch ich bin ein Arzt und werde dich bitten, mir nachher etliche praktische Winke zukommen zu lassen — —

Akademiker (einfallend): Du guter Geist mußt dich aber sehr irren, denn zu deiner Zeit wußte in diesen Ländern Niemand, daß es ein Amerika gibt!

„Geist" (Medium): Ja Bruder, die Dummen wußten es nicht und die andern, die es wußten, sprachen nicht darüber, damit die Dummen nicht auswandern.

Akademiker (hitzig): Nein, da hört sich aber alles auf — —

Arzt (heuchlerisch zustimmend): Aber Freund, der Geist kann doch vollkommen recht haben — —

Der gute Leiter (treuherzig überzeugend): Das glaub' ich!

Akademiker: Damit wir zur Sache kommen; sage mir also, guter Geist, ob es auf Wahrheit beruht, daß der Mond absolut gar keine Spur einer Atmosphäre hat und ist es der Fall, welche Temperatur z. B. jene Teile der Mondoberfläche haben, die so lange der Sonne zugewendet sind, denn es ist undenkbar — —

„Geist" (Medium) [unterbrechend]: Halt! Eines nach dem andern; wer sollte sich alles das merken! Was meinst du mit der „Atemsphäre"? Das Wort wird zu meiner Zeit anders geheißen haben und übrigens sag ich dir, daß man unter den Deutschen deutsch spricht!

Akademiker: Lieber Geist! Ich höre, daß du Ideale hast und das ist sehr schön!

Leiter: Das glaub' ich!

Akademiker (fortfahrend): Ich wollte es von dir bestätigt haben, daß auf dem Monde nicht die geringste Spur von Wasser oder Luft vorhanden ist; ist es aber der Fall, ob dann der Boden irgendwelche Wärme oder Kälte —

„Geist" (Medium): Mensch, sage mir, wie soll ich das wissen? Was kümmert mich die Kälte und die Wärme oder was kann es dich bekümmern, ob dort Luft und Wasser ist? Als Mensch kommst du nicht hin und kannst weder verdursten noch ersticken. Von uns gehen Viele hin, um von dort auf die Erde zu schauen und ihre Bosheiten zu bereuen, mir ist das zu fad; ich bin lieber hier und bekehre die Menschen durch ordentliche Belehrung und darum sage ich auch dir: Schau, daß du den Menschen Gutes tust und nichts Böses; sei zuvorkommend, barmherzig und gerecht, kleide und speise die Armen, besonders Kinder, bete zu Gott für alle Menschen und für alle Seelen; tust du das, bleibt dir keine Zeit dazu, sich mit solchen Dummheiten, ob auf dem Monde Wasser genug ist, den Kopf zu zerbrechen. Tust du meinen Rat nicht befolgen, wirst du herkommen und genau so wie viele Deinesgleichen in einer Finsternis zwischen Wachen und Schlaf herumtappen, ohne voll erwachen und sehen zu können; befolge also meine Belehrung — und was willst du wissen, der du der Bruder Arzt bist?

Arzt: Lieber Geist! Ich habe einen Fall schwerer Verletzung der Wirbelsäule; meiner Ansicht nach muß aber der operative Eingriff nicht von außen, sondern —

„Geist" (unterbrechend): Hör auf! Du sollst weder von außen noch von innen schneiden, oder gar noch Knochen dem wegnehmen, dem du sie nicht gegeben hast — und hättest du die Macht, sie ihm zu geben, hast du auch noch kein Recht, sie ihm wieder zu nehmen; oder sollst du es nicht wissen, daß und warum der Mensch siebenhundertsiebenundsiebzig Knochen hat?

Arzt: Wie viel Knochen und Knöchel der Mensch hat, weiß ich, daß es aber gerade siebenhundertsiebenundsiebzig sind, das weiß ich nicht und warum gerade diese Zahl, das auch nicht!

„Geist": Das sieht euch gleich! Ja! Geschichten lesen und machen, das könnet ihr gut, aber im heiligen Buche zu lesen, das wollt ihr nicht. Oder leuchtet es dir nicht ein, warum der Herr Zebaoth dem Kain versprochen hat, daß ein jeder, der ihm die Knochen zerbrechen sollte, damit er ihn erschlage, siebenhundertsiebenundsiebzigmal gerochen werden soll? Weil der Kain eben genau so viel Knochen hatte, haben nach ihm auch die Menschen so viel, weil er nach Adam der Erzvater ist und der hatte um einen Knochen weniger. Oder meinst du, daß die Schrift umsonst sagt, du sollst nicht 77mal, sondern 777mal vergeben? — Also bessere dich und nimm dieselbe Lehre an, die ich deinem Bruder gegeben habe und stochere nicht in Knochen herum, es ist nicht gut! Amen!

Arzt: Schau, lieber Geist, wie soll ich deinen Lehren glauben, wenn du schon bei deiner Ankunft uns belogen hast?
Du bist kein Galigula, ja du weißt nicht einmal, wer dieser war!

Leiter (aufgeregt): Unsere „Geister" sind gut und lügen nicht; Sie haben den Galigula verlangt —

Arzt: Nein, wir haben einen Geist, der als Mensch als Astronom tätig war und sich einen Namen erworben hat, verlangt; sie aber haben irgendwo einmal von einem Galilei, sicher aber auch von einem Galigula gehört und weil der Name Ihnen gerade eingefallen ist, diesen gerufen.

Leiter: Und wie können Sie behaupten, daß der Galigula außer seinem andern Geschäfte nicht auch Sterndeuter war; ich bin ein Tischler, ich bin aber auch Anstreicher, wenn es sein muß, auch Zimmermaler und bin ich etwa nicht auch noch Zirkelleiter?

Arzt: Gut; ihre Argumente sind nicht ganz von der Hand zu weisen; eines aber steht fest, daß hier weder Galigula, noch Galilei —

„Geist": Ich bin der ich bin! Gebe ich mir den Namen Galigula, bin ich Galigula; dein Name ist auch nicht Doktor und trotzdem sagst

du ihn immer zuerst; seid aber Alle mitsammen nicht böse, es ist alles gut gemeint und nun Gott zum Gruß, bessert euch, Amen.

Die junge Schwester erwacht und verwundert hört sie der sich nun entspinnenden „Debatte“ zu, die immer erregter wird und an der sich alle, außer der jungen Schwester und dem anderen „starken“ Medium, beteiligen.

Die Worte: Suggestive Beeinflußung, Unterbewußtsein, Gedankenübertragung, krankhafte Geistesveranlagung, Nervenüberreizung, Halluzination, unbewußt zum Bewußtsein erhobene Visionen, die sprachlich zum Ausbruche kommen, Bedrängung der Seele durch die leibliche Veranlagung zur Starre und andere Bezeichnungen schwirren nur so durcheinander, bis sich endlich die erhitzten Gemüter beruhigen, die Gäste die Schwester Hausfrau um Vergebung ihrer Überzeugung bitten und „friedlich“ löst sich der Zirkel auf. Der Leiter begleitet die beiden Medien ein Stück Weges und spricht ohne Unterlaß — die beiden andern sprechen garnichts — sie schweigen!

Liebe Brüder und Schwestern! Ihr, die Ihr da zuhöret, Ihr habt das richtige Verständnis für alles das tatsächlich Geschehene, weil Ihr ein Wissen auf diesem Gebiete habt und Euch kann so ein Vorkommnis nicht abschrecken und nicht abstoßen, weil Ihr aus Allem lernet. Die zwei Brüder aber, die als Gäste — einmal — einer spiritistischen Sitzung beiwohnen wollten, sind abgeschreckt und abgestoßen, weil sie auf diesem Gebiete gar kein Wissen hatten und gleich zum erstenmale eine Seele getroffen haben, die nicht böse, aber unwissend und in sehr Vielem auch irrend ist. Weder der Arzt noch sein Freund hat es der Mühe wert gefunden, darüber nachzudenken, wie es kommen kann, daß ein Medium, welches an sogenannter Bildung den beiden absolut nicht nachsteht — was sie genau gewußt haben — zu Aussagen solcher Art aus ihrem „Unterbewußtsein“, seelischer Bedrängung und all der andern so schön benannten, aber unerklärbaren Ursachen kommen sollte.

Ja! Wäre das Medium zufällig ein Analphabet gewesen, wären die Einwände der beiden Brüder nicht so unentschuldbar, so aber sind sie nicht zu entschuldigen und verdienen den Vorwurf der Denkschwachheit und Parteilichkeit vollauf! Eine große Schuld trifft aber in diesem Falle den Zirkelleiter! Er wird vorher schon davon in Kenntnis gesetzt, daß man zwei „hochgebildete“ Herren zur Teilnahme an einer Sitzung eingeladen hat; daß er unwissend ist, weiß er, daß er aber sehr unwissend und darüber auch noch fanatisch ist, will er nicht einsehen, ist dadurch unvermögend, seinen Fanatismus und sein Unwissen im Zaume zu halten und diese brechen aus.

Das Medium lehnt in tiefer Trance da, ein untrüglicher Beweis, daß eine Seele des Jenseits es besetzt hält und sich manifestieren will;

will oder kann die Seele nicht gleich sprechen oder sich sonst manifestieren, ist es die Pflicht des Leiters, sie zu begrüßen, um ihren Namen und um ihre Wünsche zu fragen — und erst dann, wenn er sich vollauf darüber überzeugt hat, daß es eine sehende Seele guter Sphäre ist, soll er die anderen Teilnehmer selbst fragen lassen.

Ein guter Zirkelleiter muß imstande sein, jederzeit und besonders den Neulingen eine kurzgefaßte aber klare und einleuchtende Belehrung darüber geben zu können, was der sich eingefundenen Seele zugemutet werden kann und was nicht; er muß es aber auch klar und wahrhaft begründen zu können wissen, denn sobald er zum Achselzucken greifen muß, gleicht er hochgeschulten Größen, bei denen diese Bewegung immer am vielsagendsten ist. Greift er aber zum „unerforschlichen Ratschlusse“ und zu Geheimnissen, ahmt er die Leuchten aller Kirchen nach und versteckt er sich hinter die gleiche Aussage vieler Seelen, daß dieses oder jenes nicht gesagt werden darf, weil es verboten ist, gleicht er jenen „Zirkelleitern“, die so wissend sind wie der vorher erwähnte und steht er mit diesem auf der gleichen Stufe, hat er solange zu schweigen, bis er sich auf spiritistischem Gebiete ein solches Wissen angeeignet hat, daß er auch den größten weltlichen und geistlichen Größen ungescheut die Stirne bieten kann.

Solange das nicht der Fall ist und solange er hinsichtlich des Wissens hinter dem letzten der Teilnehmer steht, ist es angezeigt, daß er alles den Seelen, dem Medium und den Teilnehmern überläßt; hört die Seele, die das Medium besetzt und es dadurch in den Trancezustand versetzt hat, ihn, hört sie auch andere Teilnehmer. Verlangen diese eine Seele zu sprechen, die nicht bestimmt genannt, sondern beliebig aus einer Gruppe jener herbeigeholt oder herbeigerufen werden soll, die als Menschen einem gleichen Fache sich gewidmet haben, wird schon die Seele allein wissen, ob und inwieweit sie dem Wunsche entsprechen kann oder entsprechen will; sie wird es ganz bestimmt auch sagen und — wenn sie gut, sehend und wissend ist — wird sie ihre Aussage jedermann einleuchtend auch ganz sicher begründen, ganz gleich, ob das Medium ein Analphabet oder ein Akademiker ist.

Ein unwissender „Leiter“ ist kein Leiter; weil aber „hochgebildete Herren“ da sind, muß er zeigen, daß auch er gebildet ist, verwechselt die einmal gehörten Namen und in Ekstase über seine eigene Weisheit ruft er statt Galilei — Caligula; weil aber die sich gerade manifestierende Seele hinsichtlich des Wissens dem ansonsten gutmütigen Zirkelleiter gleicht, ergreift sie sein Wissen und in der Meinung, den Fragenden dienen zu können, krönt sie den vom Leiter hervorgebrachten Unsinn mit Aussagen, wie wir sie wahrheitsgetreu wiedergegeben haben.

Die Folge eines solchen Vorgehens war, daß die Stadt um einen Spiritzirkel ärmer wurde, der Spiritismus zwei große Spötter und Gegner

gewonnen und ein wirklich einzig gutes Medium, das ihresgleichen sucht, verloren hat. Wir sehen, daß viele Spiritisten durch ihr Vorgehen, ganz gleich ob durch Unwissen oder Fanatismus, mehr der großen „Sache“ schaden, als allgemein angenommen wird. Viele können in ihrem Unwissen niemand belehren, andere wieder stoßen durch fanatisch behauptete Übertreibungen jeden vernünftig denkenden Menschen ab.

Dazu kommt auch noch die traurige Tatsache, daß, wie es auf allen Gebieten der Fall ist, sich viele Betrüger auch den Spiritismus zum Felde ihrer Tätigkeit ausersehen haben, was der Welt die Handhabe bietet, allen Spiritisten Mißtrauen und noch viel Ärgeres entgegenzubringen.

In den achziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde in der Stadt Königsberg ein Weib mit ihrem „Dienstmädchen“ abgeurteilt, landesverwiesen und nach Rußland abgeschafft, weil es mit dem angeblich — „taubstummen Dienstmädchen“ — Abende veranstaltet hatte, an denen das Mädchen in Bewußtlosigkeit fiel und in diesem Zustande hörte und sprach; sie sagte jedem gut Zahlenden die beste und glücklichste Zukunft voraus und verhieß solchen auch unerhört hohes Alter. Als aber den freiwillig Zahlenden auch noch das fehlte, was sie nicht freiwillig hergaben, kam die Schurkerei vor das Recht. Da aber wirkliche Beweise wegen Verschämtheit der meisten Beteiligten nicht aufgebracht werden konnten, wurde das Paar wegen dringlichen Verdachtes der Kuppelei landesverwiesen. — Was aber brachte die zwei dazu, gerade diese Betrügereien zu üben? Sie waren aus Kasan und kannten den „Fall“ der Pavlovna Malinska. Diese war die Tochter eines Fuhrwerkers, im Jahre 1852 zu Kasan-Koskaja geboren und war taubstumm.

Am 10. Juli 1870 saß die Familie nach dem Abendessen mit zwei Nachbarn im Zimmer, als plötzlich die taubstumme Tochter die Augen schloß und am ganzen Körper zuckte; die Erschrockenen sprangen auf, ihr zu helfen, da sie glaubten, die hinfallende Krankheit hat die Arme ergriffen. Aber ein noch größerer Schreck durchfuhr alle, als das Mädchen sich aufrichtete und als hätte es von Kindheit auf gesprochen, Folgendes vernehmen ließ:

Meine lieben Menschenkinder, meine Brüderchen und Schwesterchen, ich bin der arme, arme Ivan! Ich sehe, bin aber blind, oder ist es die Finsternis, die mich blind macht? Aber ich habe Euch beten gehört und ich bitte Euch, betet; es träumt mir, aber ich schlafe nicht und ich kann nicht erwachen und die mich verfolgen, machen mir Pein und Schmerz; ich sehe sie nicht, aber sie foltern mich, ich Armer, Armer, helfet mir ihr Guten um Gottes Barmherzigkeit willen, helfet, helfet!

Mit dem Ausklingen des letzten Wortes reißt das Mädchen die Augen auf und starrt verständnislos die Anwesenden an. Die Mutter

ist die erste, die sich faßt; sie umschlingt ihr Kind und schluchzend verlangt sie von ihrer Tochter, noch einige Worte zu sprechen, da sie der Meinung ist, das Kind hätte das Gehör und die Sprache erlangt. Die Mutter glaubt es, ohne über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines solchen Vorkommnisses nachzugrübeln, aber die Tochter bleibt taubstumm wie vorher. Die Mutter lauft zum Popen, der Vater zu einem anderen, die Nachbarn zu einem dritten; diese kommen mit, sprechen, beten, segnen — aber die Pavlovna ist nur erschrocken, weil sie keine Erklärung dieser Zeremonien findet — und bleibt taubstumm.

Am nächsten Abend finden sich fünf Popen ein und mehrere Nachbarn — und sie sind nicht umsonst gekommen; derselbe Vorgang, dieselben Worte, die sich die Muschiki nicht erklären können; die Popen beten, segnen — aber Pavlovna ist taubstumm.

Die Popen lassen die Anwesenden schwören, daß keiner auch nur ein Wort weiter verlauten läßt, da sonst die Stube und die ganze Koskaja die Neugierigen am nächsten Abend nicht mehr fasse; zwei der Popen bleiben aber bis dahin und auch für später auf der Wacht.

Am dritten Abende ganz derselbe Vorgang, ganz dieselben Worte, aber beim Ausklingen des letzten Wortes lehnt das Kind seinen Kopf schwer auf die Schulter der sie stützenden Mutter und die Augen bleiben geschlossen — für immer.

Pavlovna Malinska ist taubstumm gewesen, hat gesprochen und ist nun taubstumm geblieben, um eine wahre Sprache des Lichtes der Wahrheit zu erlernen und in dem Lichte ewiglich zu leben mit unendlicher Ersetzung dessen, was sie hier entbehren hat müssen.

Und sehet, liebe Schwestern und Brüder! Aus einer so heiligen Begebenheit schlagen gewissenlose Menschen ein Kapital. Ein boshaftes Weib richtet das verwaiste Kind ihrer abgeschiedenen Schwester zur Taubstummenmimik ab, geht mit ihr außer Landes und betrügt ihre Mitmenschen ohne Skrupel. Der ihr bekannte Fall der Malinska bringt sie auf den Gedanken, durch Nachahmung einer solchen Erscheinung leicht „verdienen“ zu können — und sie führt ihn auch aus.

Wir sehen, daß der Spiritismus überall Feinde hat, daß aber auch viele, sich Spiritisten nennenden Brüder unbewußt oder von ihrem Fanatismus getrieben, selbst seine großen Feinde sind. — Viele Zirkel sperren sich strenge ab und weisen jedes Ersuchen oder Bitte um Einlaß anderer als den „vollkommen Verläßlichen“ entweder kurzweg ab oder gebrauchen Ausreden, die ein grobes Unwissen oder verlogene Bosheit unverkennbar offenbaren, mitunter aber auch so kindisch klingen, daß der Einlaßsuchende, wenn er nur ein halbwegs richtig denkender Mensch ist, von selbst gerne verzichtet.

Wie es in allen Religionen verschiedene Sekten und dementsprechend verschiedene Kirchen gibt, gibt es solche — wenn auch ohne Kirchen — im Spiritismus und jede einzelne Sekte ist der andern gerade so brüderlich gesinnt, wie ein Bischof dem evangelischen Oberhofprediger oder der Oberrabbi dem griechisch-unierten Patriarchen.

Der dutzendmal reinkarnierte Spiritist schaut von oben herab auf den Nichtwiedergeborenen, weil dieser in einer „veralteten" Lehre steckt und sich dem „Hochmodernen" nicht anpassen will. Der „moderne" Spiritist geht Hand in Hand mit der modern hochgeschulten Naturwissenschaft und ihren Zweigen bis zum Punkte des Lebens nach dem Absterben; bis dahin ist die Annahme beider so ziemlich die gleiche: Jede Art von Einzellentier, Schnecke, Regenwurm, Knorpeltier, dazwischen alle Arten Ungeziefer und der Insekten, Fische, Schlangen, Schildkröten und Krokodile, ein Sprung zum Säugetier und durch alle seine Arten bis zum Menschen. — So ungefähr lehren die Naturwissenschaften — und der „moderne" Spiritist auch. Dieser aber fängt schon früher an; er ist nicht nur durch diese Arten entstanden, er ist auch noch durch alle Arten der Pflanzen und Mineralien gegangen — und er hört nicht mit einem Menschen auf, nein — er will wieder und wieder auf's neue Mensch werden; da ist die Naturwissenschaft dagegen — aber des Menschen Wille ist sein Himmelreich — sagt dieselbe Wissenschaft und der Reinkarnierte trägt diesem Ausspruche vollauf Rechnung. Heute sind es rund 13,000.000 Menschen, die sich zum Spiritismus bekennen oder sich mit ihm wirklich befassen. Von diesen sind rund 3,000.000 Reinkarnierte und die dreifach so große Zahl hängt am „Veralteten — Unmodernen"! Weil es aber die „Modernen" verstanden haben, die Fachpresse vielfach in ihre Hände zu bekommen, neu anzulegen, sie auszubauen und ihren Ansichten nach auszugestalten, sind viele unmoderne und der alten Wahrheit des Spiritismus treugebliebene Geschwister gezwungen, diese Erzeugnisse anzunehmen, wenn sie nicht gänzlich abgeschnitten und ohne jede Übersicht über die spiritistische Bewegung bleiben wollen. Freilich herrscht dieser Zustand vorzüglich nur in Mitteleuropa und wird sich hoffentlich bald bessern, wenn die erfahrenen und wissenden Geschwister ihre Erlebnisse, tatsächlich nachweisbare, ihre Überzeugung wirklich bestätigende Ereignisse und Vorkommenheiten zusammenfassen, sie zu Papier bringen und es derselben Presse zur Veröffentlichung einsenden.

Für die Wahrheit und Güte des Eingesendeten genügt aber nicht — wenigstens nicht einem erfahrenen, wissenden und denkenden Menschen — ein Beweis — „der Geist hat es gesagt!" — Denn die „Geister" sagen gar viel und Ihr habt erst vorher es gehört, daß sie auch sehr viel Ungereimtes, Widersprechendes und Unsinniges aussagen

und wir versichern Euch, daß viele „Geister" nicht allein das, sondern wissentlich sehr Verlogenes und Boshaftes nicht allein aussagen, sondern auch behaupten, wie es die unsinnig-boshaft-verlogene „Lehre" der Reinkarnation mehr als vollauf bestätigt.

Der böse Geist findet auf allen Gebieten der geistigen Tätigkeit — seinen Geist — sich selbst!

Ein Con-fu-tsi brachte eine Lehre — und sie war nicht schlecht! Weil sie nicht schlecht war, ließ sich der böse Geist von bösen Menschen dieser Lehre zusetzen und Con-fu-tsis Lehre ist versumpft!

Der Lehre Lao-tses und all den andern bekannten Lehren erging es nicht anders.

Aber auch den heute wenig oder gar nicht mehr bekannten Lehren, über die Ihr, liebe Schwestern und Brüder, seinerzeit viel mehr erfahren werdet, erging es nicht anders.

Durch gute und lichte Wesen Seines Reiches gab Gott auf spiritistischem Wege dem Mose und den Seinen die Gebote, die Seiner Wahrheit und Güte entsprechen; der böse Geist aber lud Mose ins Dunkle ein und hier schrieb Mose mit seinen Medien, von denen Josua am hervorragendsten war, das Gesetz dieses Geistes auf, daß eine Lehre entstehe, die den Geist des sumpfigsten Abgrundes der Finsternis zum Gott erhebe.

Dann kam Gott Selbst als Mensch — Jesus Christus — um gerade diesen Menschen und durch sie der Welt zu sagen, wie schwer sich die Menschheit gegen Gott und Seinen heiligen Geist der Wahrheit — dadurch aber aber auch gegen sich selbst — versündigt.

Sein Wort, welches den heiligen Geist der Wahrheit beinhaltet hatte, wurde aufgesetzt. Der böse Geist aber drängte mit Hilfe und durch böse Menschen so lange, bis das ursprünglich aufgesetzte Wort auseinander getragen, verzettelt und in alle Winde stückweise verstreut, abgeschrieben, gesammelt und immer wieder ergänzt werden mußte und er fand durch die Bosheit und das Unwissen der Menschen die Gelegenheit, seinen Geist auch diesem Worte zuzusetzen, so daß auch diese Lehre der höchsten Wahrheit und Güte verunstaltet und versumpft wurde.

Der böse Geist zerstreute sein Volk, welches durch sein Gesetz ihm anhanget, über die ganze Erde. Weil dieses Volk in den Stätten, die er ihnen verheißen hat und die es auch besessen hatte, der Ausbreitung der Lehre Gottes nach dem Osten nicht Einhalt hätte tun können — bemächtigte er sich eines bösen, ihm neigenden Menschen namens Muhammed und ließ ihn, wie einst den Mose, eine Lehre aufstellen, die der seines auserwählten Volkes wie ein Ei dem andern gleicht.

Muhammed, von einem Trancezustand in den andern fallend, diktierte Abu-Bekr und noch zwei Anhängern jüdischer Abkunft die

Satzungen — die Suren des Kurans, schilderte seine „G e s i c h t e“, trat als neuer Prophet auf und nannte den Satan nicht Zebaoth und nicht Eli, sondern Allah. Fanatisch wie er auftrat, erwarb er gleich boshafte Fanatiker, watete im Blute ganz nach der Gier des alten Jehowas, Elis oder Allahs und setzte der Lehre der Wahrheit und Güte eine Mauer, die heute mehr denn je feststeht und dem Wege der Lehre G o t t e s nach dem Osten ein scheinbar unüberwindliches Hindernis setzt.

Die Hochgeschulten wollen heute „wissen“, daß Muhammed ein — Epileptiker — war — — — wir wissen es besser! Ihr, liebe Schwestern und Brüder, wißt es heute genau, wie die jüdischen Erzväter und Propheten mit den Unsichtbaren verkehrten und mit w e m sie gesprochen haben, weil in Eurer Mitte Brüder und Schwestern sind, die auf gleiche und ähnliche Weise mit den Unsichtbaren sprechen, nur daß diese Unsichtbaren dem Sumpfe des geistigen Abgrundes ferne stehen.

Jahre sind vergangen und viele Seelen des Jenseits fanden es an der Zeit, die Menschen wiedermals durch den Spiritismus der Wahrheit näher zu bringen — und der Verkehr der Seelen mit den Menschen ist neu aufgelebt. Die sich manifestierenden Seelen suchten die Menschen durch Schilderungen ihres Lebens und ihrer Tätigkeit im Jenseits von ihrem ewigen Leben und von der Wahrheit des allgütigen ewigen G o t t e s zu überzeugen und der Spiritismus war dadurch geheiligt.

Sofort aber war auch schon der böse Geist da und auch seine Helfer, viele ihm neigenden Seelen des Jenseits und auch die Seelen vieler Menschen griffen mit ein.

Er weiß, daß er es nur dem Spiritismus, dem Verkehre der Menschen mit dem Jenseits, zu danken hat, daß er als Gott Vater, zu dem ihn etliche alte Juden erhoben und den die „Christen“ als solchen übernommen hatten, auch weiter figuriert und weiter blutrünstig wüten kann.

Er weiß aber auch, daß er durch den Verkehr der Menschen mit dem Jenseits, durch den Spiritismus, am leichtesten erkannt, entlarvt und dann auch ebenso leicht überwunden werden kann! Wohlgemerkt: Überwunden! Von Menschen und Seelen überwunden, nicht von ihnen besiegt, weil er ein bereits besiegter Verlorener ist, der aber in seiner endlosen Bosheit alle jene, die ihm neigen, in die finstere Verdammnis, die er erdacht und die er durch seine hochstrebende boshafte Verlogenheit geschaffen hat, hineinzuzerren sucht.

D e r G e i s t ist es, der uns zur Erkenntnis der Wahrheit führt — und nicht der Buchstabe! Aber durch jedweden Buchstaben spricht der Geist! Nicht allein das Wort, sondern auch der Buchstabe offenbart uns untrüglich den Geist, der durch ihn spricht, aber der Buchstabe tötet Alle, die den durch den Buchstaben sprechenden Geist nicht erkennen oder ihn boshaft verkennen wollen.

Durch den Buchstaben des alten Testamentes spricht aber ein Geist, ein Geist, von dem sich auch der verkommenste Mensch mit Abscheu abwendet, sobald er ihn durch denselben Buchstaben erkannt hat.

G o t t Selbst kommt als Mensch und auf diesen Buchstaben deutend, erklärt er den Geist, der diesen Abgrund der Finsternis geschaffen hat und stellt ihm Seinen heiligen Geist der Wahrheit zum Vergleiche, zum Zeugnis und zur Bestätigung entgegen.

Der Geist des Buchstabens wütet und die ihm ergebenen Menschen mit ihm; sie ergreifen das lebendige Wort der ewigen Wahrheit, schlagen Es ans Kreuz und glauben – den Geist vernichtet zu haben.

Er aber war und ist da — und Etliche haben Ihn damals angenommen, behalten — und sie trugen Ihn den Andern zu durch Wort und dieses Wortes Buchstaben, auf daß dieser Buchstabe den Geist auch dann weiter trage, wenn sie selbst nicht mehr sprechen werden können.

Der Geist des alten Testamentes erkannte aber sofort die ihm drohende Gefahr und er wendete sein ganzes Können, seine ganze Wut, aber auch seine ganze Gier dem Buchstaben des Geistes, Der ihn als den Satan kennzeichnete und die ewige Wahrheit verkündete, zu, und er beschloß, alles daran zu setzen, um diesen ihm verhaßten Buchstaben und seine Verkünder zu vernichten, auf daß von dem Worte und dem Buchstaben keine Spur bliebe. Hat er — seiner Meinung nach — den Bringer und Spender des heiligen Geistes der Wahrheit „vernichten“ können, sollte die Vernichtung des Buchstabens und seiner Träger viel leichter sein und sicher gelingen.

M e h r wollte zu jenem Zeitpunkte der Satan sicher nicht erreichen und er mußte es erfahren, daß seine Auserwählten Schüler sind, die in mancher Hinsicht ihren „Gott“ und Meister ob der Kleinigkeit seines Geistes „schamrot“ zu machen vermögen.

Ihr „Gott“ und Meister forderte die völlige Vernichtung des „neuen“ Buchstabens und die der Träger des Wortes der Wahrheit; seine Auserwählten aber haben vollauf erkannt, daß dies angesichts der raschen und weitreichenden Verbreitung und Annahme durch die „Heiden“ nicht mehr möglich ist. Nur ein rascher Entschluß konnte noch wirken. Viele — und das gerade die Einflußreichen — wurden sofort selbst „Christen“ und zwar „Judenchristen“! Sie warben „Glaubensgenossen“ und sparten weder Wort noch Geld noch Versprechung und sie verlangten das geschriebene Wort, den Buchstaben — das Evangelium.

Nur — z w e i — der Apostel waren aber mit der Abfassung des Evangeliums (also e i n e s Evangeliums) schon durch das Wort J e s u C h r i s t i betraut und diese waren Johannes und Matthäus als die zwei Jüngsten; viele von ihnen geschriebene Hauptstücke des Evangeliums

gelangten in die Hände der Oberen der Judenchristengemeinde. Diese stellten darin Vieles „zurecht", ließen von dem „Richtiggestellten" Abschriften anfertigen und diese besonders unter den Heidenchristen durch eigene Afterapostel lehren und verbreiten. Dann riefen sie die Apostel herbei und erklärten ihnen, sie werden ein Evangelium, welches von Unbeschnittenen, wie es Johannes und Matthäus sind, geschrieben ist, niemals anerkennen. Petrus erklärte sich bereit, ihnen durch den jungen Markus, welcher der Sohn Habas und der Neffe des Nikodemus war, das vollständige, im Besitze der beiden Evangelisten befindliche Evangelium abschreiben zu lassen, oder ihm die Hauptstücke selbst einsagen zu wollen, daß er sie aufzeichne. Und auch dieses Evangelium erfuhr in den Händen dieser Menschen die gleiche Behandlung.

Im Hause des Nikodemus arbeiteten Johannes und Matthäus Tag und Nacht, um aus dem fertiggestellten Ganzen die Hauptstücke abzuschreiben, aber auf jede Rolle, auf jeden Bogen warteten schon eifrige Jünger, um sie ihnen abzunehmen und weiterzutragen; viele Stücke dieser Schrift fanden den Weg zu den Heidenchristen, viele aber auch zu den Judenchristen, wo sie „bearbeitet" und erst dann weiter zum wiederholten Abschreiben gegeben wurden.

Machtlos standen die Apostel diesem Treiben gegenüber und als Paulus sich einfand, war es trotz seines energischen Auftretens bereits zu spät — und selbst seinen Sendschreiben wurde später das gleiche oder ähnliche Schicksal bereitet. Umsonst beschwor er alle — den Geist zu achten! — Umsonst brandmarkte er das Vorgehen jüdischer Lügner, welche die Stammtafeln erfinnen, welche auf die Väter und durch diese auf die alte Schrift hinweisen, damit die Lügen dieser Schrift Zank, Streit und Hader entfesseln, die Brüder entzweien und den Geist der Wahrheit entstellen. Umsonst wies er mit den andern Aposteln darauf hin, daß die vielen, von der Judenchristengemeinde verbreiteten und zu den Heidenchristen getragenen Rollen, welche die Darstellung Christo Jesu im Tempel zu Jerusalem zwecks Seiner Beschneidung beinhalten, boshafte Lügen der Oberen der Judenchristengemeinde sind, die nur zum Schein zu Christo sich bekennen, durch diese Lügen aber die Beibehaltung der schamlosen Beschneidung und durch diese auch die Beibehaltung alter Zeremonien und volle Einhaltung des Gesetzes Mosis durchzusetzen trachten.

Umsonst predigte er und die andern Apostel — das Heil ist allein in Christo Jesu! Wer sich beschneiden läßt, ist des Satans! Umsonst wies er darauf hin, daß allein das Evangelium Matthäus und Johannes, solange sie ohne Zusätze der Oberen der Judenchristengemeinde sind, die reine Wahrheit beinhalten und daß dieses Evangelium allein ein wahres Zeugnis dessen ist, daß Christus nicht beschnitten werden

konnte und nie beschnitten war, weil Josef mit Maria und dem Kinde noch dieselbe Nacht, nach dem Eintreffen der drei Weisen, nach Ägypten ging, nicht also nach Jerusalem kommen konnte, was überdies aber die noch lebende und bei Johannes und Matthäus weilende Mutter Christi und der ägyptische Arzt Lukas bestätigten und es überdies vollauf bekannt ist, daß Christus nicht aus dem Judentum, sondern aus dem Essäertum stammte.

Umsonst; die aus der Judenchristengemeinde „arbeiteten" nach ihrer Art und Weise weiter; ja, sie verleumdeten heimtückisch die Apostel bei den römischen Machthabern und den Hohepriestern und schafften dadurch bald den gegen ihr Treiben mutig aufgetretenen Apostel Jakobus, den Bruder Johannes, als den ersten Apostel, aus dem Wege.

Die Hohepriester, Pharisäer und Schriftgelehrten, mit den Absichten der Oberen der Judenchristengemeinde vertraut und zum großen Teile einverstanden, ließen diesen einen besonderen Schutz angedeihen, welcher den Judenchristen ein Übergewicht über die Heidenchristen gab und sie desto sicherer auftreten konnten. Vielfach schon vor den Aposteln suchten auch die von der Judenchristengemeinde ausgesandten „Jünger" die Heiden und Heidenchristen auf, Sätze des Evangeliums der Judenchristen mitbringend und diese lehrend. Umsonst wiesen dann die Apostel, besonders Paulus, darauf hin, daß dieses Evangelium voll der Lüge und des Widerspruches ist. Christo Jesu, der in Seiner Bergpredigt alle die Satansbosheiten des Gesetzes Mosi und die der Propheten aufgehoben hat, konnte doch niemals sagen, daß Er dasselbe Gesetz und dieselben Propheten nicht aufzuheben gekommen ist; dieser Widersinn zeuget von der boshaften Absicht der Lügner, Betrüger, Verführer und Schwätzer der Judenchristengemeinde, die nur zum Scheine aus dem Judentum ausgetreten sind, um schändlichen Gewinnes wegen also zu lehren.

Alles war vergeblich! — — — — — — — — — — — — — —

Wie staunte da der böse Geist der Finsternis! Seine ihm ergebenen Schüler und Anhänger stellten ihn an heimtückischem und wohlberechnet raffiniertem Vorgehen im irdischen Betruge und in der furchtbarsten Entstellung der Tatsachen weit in den Schatten. Das, was er nicht einmal „im Traume" zu ahnen gewagt hätte, besorgte sein ihm ergebener menschlicher Anhang gründlich. Sein Augenmerk war, wie schon gesagt, sicher nur auf die Vernichtung des Buchstabens des Wortes der Wahrheit und auf die Vernichtung seiner Träger gerichtet; seine Auserwählten aber verpflanzten sein Gesetz in den Buchstaben des Wortes der Wahrheit, hängten diesem Worte Stammtafeln zu und bauten darauf einen Thron, auf dem er als „Gott Vater" nunmehr den Platz einzunehmen brauchte.

Bildeten schon zur Lebzeit der Apostel (die aber alle nacheinander sich von der Judenchristengemeinde abgewendet hatten und nach dem Ableben der Mutter *Christi*, bei welchem Anlasse sie das letztemal vollzählig beisammen waren, um das Wunder ihrer Auflösung zu schauen, welches Lukas so herrlich wie wahrheitsgetreu aufgezeichnet hat und das später mit anderen seiner Aufzeichnungen boshaft vernichtet wurde, Jerusalem verlassen hatten — bis auf Johannes, der am längsten blieb —) also zu jenen Tagen die Juden — und die Heidenchristen zwei Lager, die nichts gemeinsames als nur den Namen *Christi* hatten und überdies die letzteren stark von der — Gnade — der Judenchristen abhängig waren, wodurch der Zank und Streit kein Ende nahm, trat nach der Abwesenheit und dann nach dem Ableben der Apostel ein noch größerer Zwist zwischen den beiden ein, der des öfteren an vielen Orten in Tätlichkeiten ausartete.

Dann fanden sich von beiden und auch noch von andern zwei Lagern (Römer und Griechen) Männer ein, die auf das Zustandekommen einer Einigung aller Lager drängten; sie forderten alle Vorsteher und Oberen der Gemeinden auf, ihre Wünsche, Ansichten und Begutachten durch Begründung und einleuchtende Auslegung kundzutun, alle vorhandenen und noch aufzutreibenden evangelischen Schriftstücke zusammenzutragen, auf daß alle Lager das Richtige erkennen und sich einigen.

Und wiedermals zeigte es sich, daß die Judenchristengemeinde die mächtigste war unter allen und weil ihre Oberen, sich nun auf die überwiegend größere Anzahl evangelischer Schriftstücke, die in ihren Händen war, berufend, auf der vollen Einhaltung des mosaischen Gesetzes und der damit verbundenen Beschneidung hartnäckig bestanden, ging diese Versammlung, die monatelang unter der Masse der Schriften, Abschriften und bereits vielfachen Übersetzungen suchte, verglich, stritt und zankte, unverrichteter Dinge von dannen, um neue Versammlungen und neue Versuche zu einer endlichen Verständigung vorzubereiten.

Zu jener Zeit gab es überhaupt gar kein — *ganzes* — Evangelium mehr; zwar waren abertausende von Rollen und Bogen da, niemand aber konnte auch nur mit halber Sicherheit mehr feststellen, von wem dieses oder jenes Stück überhaupt stamme. Und gerade die von der Judenchristengemeinde waren es, die der nächsten Versammlung schon zusammengestellte — *drei* — Evangelien vorgelegt hatten; zum großen Erstaunen der „Väter" war wunderbarer Weise auch das Evangelium zweier Männer da, die niemals Jünger, Begleiter und Apostel *Christi* waren. Die Judenchristen bewiesen es aber durch ein angebliches Schriftstück Petri, daß er selbst eines dieser Evangelien von seinem Jünger Markus aufschreiben hat lassen; daß die Schriftstücke nicht alle von Markus eigner Hand stammen, besagt gar nichts,

da sie zum Abschreiben weiter gegeben wurden und statt des gegebenen Originals die Abschrift zurückgegeben wurde. Daß aber Lukas ein Evangelium gleichfalls geschrieben hatte, erscheint festgestellt und allein das große Verdienst der Judenchristen ist es, daß sie die eifrigsten Sammler auch seiner Aufzeichnungen waren, weil gerade er es ist, der über die Geburt, Beschneidung und Kindheit *Christi* so wundervoll ergreifend berichtet.

Die Nichtjudenväter waren einfach sprachlos. Die römischen Heidenchristen, unter welchen aber gleichfalls beinahe die Hälfte aus dem Judentum stammte und die griechischen Heidenchristen brachten aber außer eines zusammengestellten Evangeliums Johannis eine Masse Schriften, die sie als von Matthäus stammend ansahen, jedoch mangels jeglichen Schriftstückes, das als der Anfang seines Evangeliums angesehen werden könnte, von einer Zusammenstellung dieses Evangeliums ihrerseits Abstand genommen haben, um sich erst mit den andern darüber zu einigen — und da traten die palästinischen Judenchristen mit der Behauptung auf, daß der Anfang einer jeglichen Schrift, welche die Tätigkeit eines — „von Gott gesandten Messias" — bezeugen soll, „*selbstverständlich*" auch mit dessen „Geschlechtsregister" beginnen *muß*.

Und die guten Väter, die mehrere der Apostel, besonders aber den Paulus persönlich gekannt und mit eigenen Ohren von ihm gehört hatten:

„Die Lügen der Geschlechtsregister und das ganze jüdische Gesetz weiset zurück, denn sie sind verkehrten Sinnes und frevelhaft; vornehmlich die aus dem Judentum, die solches Ungebührliche und Lästerhafte in das Wort *Christi* mengen, sind boshafte Frevler und Verführer, die um schändlichen Gewinnes also lehren, damit ihr auch weiter Gehör schenket jüdischen Märchen und dem Gesetze, das vom bösen Geist ausgegangen und von bösen Menschen angenommen — auch euch von der Wahrheit abwenden soll. „Sie sagen, daß sie Gott kennen — verleugnen *Ihn* aber in *Christo Jesu*! Sie sind abscheuliche böse Menschen, zu jedem Frevel und jeder Untat bereit, Verführer und Lügner, die wissentlich ums Geld Falsches lehren und die man zum Schweigen bringen muß durch das wahre Wort *Jesu Christi*!"

. . . also dieselben guten Väter, dieser Worte Paulis *nicht* eingedenk, weichen der Übermacht der Judenchristen; nur der Titus Erastus der jüngere, Onesiphorus, Apollo und Tychikus sind es, die mutig dem frevelhaften Ansinnen der Judenchristen die Stirne bieten und die offen die Einfügung der Geschlechtsregister in das geschriebene Wort *Christi*, wie auch die in das Evangelium wissentlich-boshaft eingeschmuggelten Hinweise auf die jüdischen Schriften und Propheten als den gewaltsam-

raffiniert ausgeführten Handstreich des bösen Geistes bezeichnen, damit die Lügen des alten Satans über die Wahrheit emporgehoben bleiben.

Ein Geschrei der Judenchristen und Titus stürzt zu Boden, von der Faust Jasebs, des Sohnes Hymena, niedergeschlagen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Heiland, Gott Jesus Christus, sagte den Aposteln, daß Er durch sie eine geistige Gemeinschaft, die Ihm, Der allein die Wahrheit ist, nachfolgen will — so ist die Kirche — Seine Kirche gemeint — aufbauen lasse und Er sagte auch ausdrücklichst, — daß die Pforten der Hölle — eine solche Kirche niemals überwinden werden, was umgekehrt genau so viel bedeutet, daß eine geistige Gemeinschaft, die nicht Ihm und Seinem Geiste nachfolget, daß eine Kirche, die einem Geiste nachfolget, welcher der ärgste Widersacher Seines heiligen Geistes der Wahrheit ist und die einen solchen Geist der Finsternis über Ihn erhebt, von dem Abgrunde dieses Geistes bereits verschlungen und ihm verfallen ist, selbst dann, wenn sie auf Erden noch so viel Pracht und Macht zur Schau trägt.

Das reine Wort der Wahrheit ist ein Licht, welches auch dem Ärmsten im Geiste zugänglich und begreiflich ist; nur der verlogenen Bosheit wird ein solches Licht nicht licht genug sein, weil sie selbst den Sumpf des eigenen Schmutzes liebt und nicht rein sein will; ja die Bosheit schafft sich eigenwillig eine so dicke Kruste Schmutzes, daß ein reines Licht sie gar nicht durchdringen kann.

Das reine Wort der Wahrheit ist ein Licht, das keinerlei Auslegung bedarf; jede Auslegung, mag sie wie immer gestaltet sein, muß ein solches Licht dämpfen und seine Reinheit beschmutzen, weil dieses Licht Gott ist, die Auslegungen aber von Menschen sind und durch den bösen Geist dem Lichte widerstreben. Ihr habt vorher gehört, was mit den ursprünglichen heiligen Evangelien geschehen ist und wir versichern Euch, daß dasselbe und mehr noch die kirchlichen und die weltlichen Weisen genau wissen; wir haben es wiedermals nur kurz gestreift und Ihr werdet alles bekommen, so die Zeit kommt.

Trotz alles Wissens aber beharren die kirchlichen Mandatare starrköpfig an dem Übernommenen und da die Wahrheit darin so verdunkelt ist, daß das reine Licht unter so viel verlogener Bosheit kaum erkennbar ist, sollen Auslegungen das ersetzen, was die Lüge deckt.

Nur die Lüge und nur das, was ihr ergebene Menschen boshaft mit Lügen bedeckt haben, braucht Auslegungen; — aber tonnenweise gegebene Auslegungen schaffen waggonweise neue Lügen und diese noch größere Finsternis.

Die alte Schrift, das alte Testament, braucht — den Talmud.
Das heilige Evangelium — Dogmatiklehre.

Wie aber der Talmud den Geist der Finsternis nicht heller machen kann als er ist, kann die umfangreichste Dogmatik die dem heiligen Evangelium boshaft angehängten Lügen desselben finsteren Geistes um kein Jota aufhellen!

Und darum bleiben der Talmud und die Dogmatiklehre treue Geschwister der beiden boshaft zusammengefügten „Testamente".

Nicht die Wahrheit ist es, welche die Auslegungen des Geschwisterpaares Dogmatik — Talmud sucht — o nein, ihre Aufgabe ist, durch raffinierte Spitzfindigkeit, die aber mitunter ihre Hohlheit und Unwissen, meist aber ihre alle Grenzen übersteigende Bosheit nicht verbergen kann, die Lüge und den Geist der Finsternis zu decken, damit er unerkannt bleibe.

Viele Talmudisten und Dogmatiker — und auch sehr viele andere wissen es! Und viele wissen es sehr genau!

Sie wissen, daß es notwendig wäre, die Decke der Lüge, die der Wahrheit boshaft umgehängt wurde, einfach wegzunehmen. — — —

Leicht gesagt! Aber! — Dann wäre die Wahrheit jedermann offenbar und jedermann — müßte — sie erkennen, wenn er nicht schon als Mensch die eigene Finsternis boshaft zur Schau tragen möchte.

Wo aber käme dann die Macht, das Ansehen, Reichtum, die Pracht und Herrlichkeit — vor allem andern aber — wo käme die Heuchelei und alle ihr nahestehenden, so „schönen" Geschwister hin?

Wo aber möchten alle jene Volksbeglücker hinkommen, die aus — ihren — Wahrheiten Kapital schlagen, Macht ausüben und gut leben?

Nein! Alles andere darf eher offenbar werden als die Wahrheit! Je mehr man sie mit Lügen und Bosheiten bedeckt, desto sicherer kommen die, welche die Wahrheit am besten zuzudecken verstehen, zu Reichtum, Wohlergehen, Macht und Ansehen von dieser Welt.

Aber selbst auch diejenigen, denen die Lüge und die Bosheit ein Greuel ist, Menschen, die ansonst gutmütig sind und gut zu sein trachten, verschließen sich der Wahrheit oder trachten überhaupt nicht darnach, sie zu finden. Viele dieser Menschen sind schon so abgeschreckt, daß sie sich fürchten, der Wahrheit nachzusinnen oder nach ihr zu fragen, weil sie vollkommen davon überzeugt sind, daß die in tausendfacher Mannigfaltigkeit ihnen angebotene „Wahrheit" alles andere nur keine Wahrheit ist, keine Wahrheit sein kann, weil alles das ihnen Dargebotene voll der Widersprüche ist und nur böse Frucht gezeitigt hat. Zeigt aber irgendeine der ihnen von allen Seite gebotenen „Wahrheiten" wirklich einen Lichtstrahl ihrer selbst, beeilen sich die Träger einer solchen „Wahrheit", von allen andern den Lichtstrahl alsogleich abzublenden.

Bewußt und unbewußt, durch Denkfaulheit und durch Bosheit, arbeiten die Menschen im Interesse des bösen Schöpfers der Finsternis des geistigen Abgrundes, zu ihrem Nachteile und zum Verderben Vieler.

Sie schaffen Lehren, deren Geist anscheinend die hohen Regionen des Lichtes sein Eigen nennt, dieweil er aber den, bis dahin ihm Nachgehenden unabwendbar zu einem Abgrunde bringt, aus dem ihm die tiefe Finsternis des Unwissens schadenfroh grinsend entgegengähnt; trotzdem aber schaffen die „Größen" des Geistes immer neue Lehren und wenn sie ganz genau wissen, daß diese mit tötlicher Sicherheit gleichfalls dorthin gelangen wie die vorangegangenen, schaffen sie doch immer wieder andere, einzig und allein nur deshalb, um die ewige Wahrheit, die da ist und die sie niemals verdrängen werden, umgehen oder offen verleugnen zu können.

Sie „ahnen" die Wahrheit — und sie wissen, daß sie das denkbar Einfachste, gerade deshalb aber das Reinste und Heiligste darstellt — und diese unendliche Erhabenheit des allereinfachsten, unveränderlichsten und deshalb allmächtigen „Wortes", welches die Kraft und das Wesen des vollkommensten Geistes ist, erschreckt sie, da ihre eigene, oft so bejubelte und besungene, an allen Säulen und Planken zur Schau ausgestellte und durch andere Mittel in die Welt posaunte „Größe" unter das ganz gewöhnliche irdische Können herabsinkt, wenn es überdies nicht etwa auch noch ihre boshafte, sich überhebende Hohlheit jedermann offenbart.

Diese und solche Menschen leugnen die Wahrheit; sie spotten und verlachen den bösen Geist, besorgen aber seinen Willen so gründlich, wie er es selbst nicht schlechter tun könnte. Sie verlachen die „Besessenheit" spiritistischer Medien, ohne es merken zu wollen, wie sehr sie selbst besessen sind, obwohl sie den Geist, der sie zu so „Großem" drängt, genau fühlen; — weil sie aber ergebene, demselben Geiste neigende Diener oder gar schon „nahe Verwandte" des Anhanges dieses Geistes sind, mit dessen Gier auch ihre Wünsche sich begegnen, meinen sie, es ist ihr eigener Geist allein, der so „Großes" produziert.

Nochmals sagen wir Euch, liebe Schwestern und Brüder!

Alle Lehren, welche den Zweck hatten, die Seele des Menschen der ewigen Wahrheit nahe zu bringen, wie auch alle, die das Gegenteil zum Zwecke hatten, verdanken ihr Entstehen, ihre Entwicklung, Ausbreitung, Ausartung, Verunstaltung und auch ihr Vergehen einzig und allein dem Verkehre der Menschen mit dem Jenseits — also dem Spiritismus.

Nur eine einzige Lehre ist es, die ihr Entstehen nicht dem Spiritismus, sondern dem lebendigen Worte der Wahrheit Selbst verdankt; nicht durch die reinen Wesen Seines Reiches, nicht durch die Seelen des Jenseits ist die Wahrheit den Menschen in dieser Lehre kundgetan worden, sondern Gott Selbst ist als Mensch gekommen, damit Er uns Selbst und nicht durch Vermittler die Wahrheit bringe,

auf daß wir Ihn, Der allein Gott der Ewigkeit, des Lebens und der Wahrheit ist, — uns Selbst und den wahren Zweck und das Ziel unseres Daseins erkennen.

Gott Selbst hat uns die Wahrheit gebracht, Er hat sie uns Selbst gelehrt, Er Selbst hat gesprochen und Er Selbst hat die Wahrheit Seines Wortes durch Taten bestätigt, die allein Er vollbringen kann.

Viele Lehren, die vorher durch den Verkehr der Menschen mit dem Jenseits entstanden sind, waren entschieden gut, — die reine Wahrheit war aber in keiner enthalten, weil nur jenes Wesen, dem der heilige Geist der Wahrheit als der Geist der höchsten Vollkommenheit eigen ist, die reine Wahrheit voll und ganz verkünden und jenen geben kann, die sie anzunehmen bereit sind.

Viele der Lehren waren, wie gesagt, deshalb gut, weil sie von reinen Wesen des Reiches des ewigen, wahren Lebens und von lichten, hohen Sphären der Seelen des Jenseits seelisch-geistig-leiblich anders empfindsamen Menschen als den übrigen eingegeben und durch diese den Mitmenschen offenbart wurden. Sobald aber eine solche Lehre im Entstehen und Ausbreiten begriffen war, bemächtigte sich der böse Geist und sein Anhang Menschenseelen, die der geistigen Finsternis boshaft neigend, eine solche Lehre zu erdrosseln oder zumindest zu verunstalten trachteten, welch' letzteres Verfahren mit äußerst seltenen Ausnahmen immer gelang, niemals aber so furchtbare und fürchterliche Folgen gezeitigt hat als gerade dort, wo es dem Bündnisse des bösen Geistes mit den ihm ergebenen Menschen gelungen ist, das sorgfältigst geordnete und klar-sprechend geschriebene Wort Gottes, das heilige Evangelium an sich zu reißen, Es auseinander zu werfen, mit den Lügen, Bosheiten, Frevel und Lästerungen des geistigen Sumpfes der Blutgier und Rache zu vermengen und Es dem Satanswerke des alten Testamentes hintanzuhängen, auf daß der alte, durch den Spiritismus der alten Juden sich zu ihrem „Gott" aufgeschwungene Satan ein „Gott Vater" bleibe, wogegen

> Gott, Der in Seiner unendlichen Güte und Liebe Selbst Mensch — Jesus Christus — geworden, um uns den finsteren, bodenlosen, geistigen Abgrund dieses Vaters der Lüge und Bosheit — aber auch die ewige Wahrheit — Sich Selbst und Seinen Geist der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung voll und ganz erkennen zu lassen — — — —

also der einzig wahre, ewiglebende Gott, so dargestellt wurde, als wäre Er von dem blutrünstigen, alten, racheschnaubenden Satan gesandt, um eine gerade so blödsinnig, wie raffiniert — schamlos — boshaft ausgebrütete „Erbsünde" zu sühnen und dem blutdürstigen „Vater" auch Sein Blut noch zu geben.

Einen solchen Frevel aber, obwohl er seine „Schöpfung" dem Geiste des alten Testamentes zu verdanken hat, suchen wir in diesem Teile der „heiligen" Schrift umsonst.

Und mögen die Oberen der damaligen Judenchristengemeinde tausendmal diesen Frevel ausgebrütet und ausgebaut haben, bleibt es jedem, der nicht ein bewußter und ein wissender, vom Jenseits wahrhaft unterrichteter Spiritist ist, unverständlich, wie die späteren, ganz besonders aber die heutigen „Christen", eigentlich die „christlichen Lehrer", diesen Frevel und diese Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit nicht nur anerkennen, sondern auch noch zu erweitern und zu vertiefen trachten können.

Das furchtbarste Zeugnis des Wirkens des bösen Geistes und seines Anhanges im Jenseits liefern aber außer den „Freigeistern", Materialisten, kirchlichen und weltlichen Lehrern auch die Okkultisten aller Geistesrichtungen, ganz besonders aber auch jener Auswurf des geistigen Abgrundes, die sich Bibelforscher und „ernste" Bibelforscher nennen. Da aber die „Lehren" der letzteren viel zu verworren und unsinnig sind, als daß sie das schon vorhandene Unheil vergrößern könnten, wollen wir uns mit ihnen nicht weiter befassen.

Was aber für einen Geist entwickeln da die Theosophen, die Antroposophen, die Spiritisten und die „Gebildeten" der anderen okkultistischen Zweige? Viele von ihnen wissen doch genau, welche Behandlung dem ursprünglichen heiligen Evangelium zuteil geworden ist und es ist ihnen auch das nicht unbekannt, daß von der Hand der Apostel selbst Geschriebenes nur sieben — dazu noch sehr beschädigte, kaum entzifferbare Abrisse vorhanden sind, die aber absolut gar keine Deutung aufkommen lassen, von welchem der Apostel sie stammen.

Wissen sie es nicht von Eingeweihten, müßten sie es doch auf anderem Wege erfahren haben müssen, falls sie Spiritisten sind und wahrhaft sehende Seelen des Jenseits zum Anhange haben.

Das aber — Es steht geschrieben, (!) — ist allen diesen Menschen und auch vielen Seelen des Jenseits (da diese doch Menschen waren) so ins Fleisch und Blut, bezw. in Geist und Seele übergegangen, daß es ihnen gar nicht einfällt, in dem — Es steht geschrieben — die Wahrheit oder die Lüge zu suchen und auch zu erkennen.

Geschrieben steht alles, was geschrieben steht; auch der „Schlangenbändiger von Munuguru" und die „Blutige Nacht von Venedig" stehen geschrieben; aber der Geist, der Geist des Geschriebenen — der spricht!

Weil aber z. B. der Antroposoph an dem Buchstaben festhält, findet er einen Jesuknaben in Matthäus, der nicht beschnitten wurde, weil er nach Ägypten in Sicherheit gebracht wird — in Lukas aber

einen anderen Jesuknaben, der nach Jerusalem gebracht, beschnitten wird und mit den „Eltern" nach Nazareth kommt; der gute Mann macht kurzen Prozeß, er hat ganz einfach zwei Jesuknaben, von welchem der „begabtere" stirbt, dessen Geist aber auf den „minderbegabten" überträgt und kraft dieses Geistes ist der andere Jesuknabe Heiland dieser Welt geworden.

Geschrieben steht es — ergo?! Wer will den lieben Antroposophen widersprechen?

Und die anderen Okkultisten?

Etwa einige Theosophen? Auch sie sind verschiedenen Geistes und daher auch verschiedenen Wissens!

Etliche meinen, daß alle „hohen Intelligenzen" (sie nennen Mose, Buddha, Lao-tse, Elia und viele andere, unter diesen auch Jesus Christus in einem Atem) auf den höchsten Spitzen des Himalaja im ewigen Schnee sitzen (als geistige Intelligenzen sind sie selbstverständlich gegen jedwede atmosphärische Einwirkung unempfindlich) und sobald es die Menschheit nötig hat, steigt eine oder die andere der „Intelligenzen" herab und lehrt — die Wahrheit —! Letztens sollten sich zwei dieser „Intelligenzen" nach Rußland begeben oder dahin verirrt haben; ist es der Fall, war ganz sicher einer der beiden Elia, der schon zur Lebzeit als Mensch und Prophet „des Herrn" das Abschlachten fremder Priester gleich zu hunderten am Bache Sidon fleißig geübt hat; so nämlich steht es geschrieben!

Und die Spiritisten? Nicht alle, aber viele wollen „modern" erscheinen und auch ihre geistigen Geschwister „modern" machen. Weil der Okkultismus, die Theosophie, Antroposophie und ihre Zweige „moderner" als der veraltete, einfache Spiritismus — sich gebärden —, ihr Wissen, aber auch ihr Unwissen in sehr gewählten Ausdrücken, die der „gewöhnliche" Mensch nur sehr schwer, ja vielfach gar nicht begreifen kann — zu geben verstehen, erhebt so mancher „armer" Spiritist seinen Blick zu ihnen und denkt: Welch ein großes Wissen muß da vorhanden sein, da ich es trotz der vielen, so wunderbar klingenden Worte nicht fassen und schon gar nicht verstehen kann; in unseren Kreisen sehe ich meist nur gewöhnliche Menschen, die von einem Freudentaumel ergriffen werden, wenn einmal irgend eine „bessere" Person, um des Zeitvertreibes willen, sich zwischen sie verirrt; zu den Okkultisten zählen aber fast durchwegs studierte Menschen; — wir gewöhnliche Spiritisten scheinen doch weit zurückzustehen. — — — Diese Okkultisteu müssen viel mehr wissen als der „bloße" Spiritist, obwohl ich allgemein höre, daß auch der Spiritismus ein Zweig des Okkultismus ist — und daß die Okkultisten fast durchwegs Reinkarnierte, immer aufs neue Wiedergeborene sind, was aller Wahrscheinlichkeit nach, auch die Ursache dessen ist, daß auch

viele Spiritisten immer wieder aufs neue geboren zu werden wünschen, um den „höherstehenden" Okkultisten nicht nachzustehen.

So denken, liebe Schwestern und Brüder, viele Spiritisten — und wenden sich alsbald vom wahren Spiritismus ab; sie bleiben nicht der Wahrheit treu, sie gehen an ihr vorbei und bleiben im unergründlich-geheimnisvoll Mystischen genau so stecken wie der Naturforscher, der Theologe, der Freigeist, der Psychiater und der Okkultist, sich eigene „Wahrheiten" selbst schaffend.

Viele Menschen befaßten sich seit jeher und befassen sich auch heute noch damit, besondere Ereignisse aufzuschreiben und es der Nachkommenschaft zu überliefern; die dann gesammelten und geordneten Schriftstücke nennen sie die Geschichte.

Und diese Geschichte ist es, die unter anderm auch sehr viel darüber zu berichten weiß, wie es unter den ersten Juden und Heidenchristen zugegangen ist, wieviel Trauriges sich da abgespielt hat und welche Behandlung dem Evangelium widerfahren ist; — diese Geschichte weiß es; sie weiß nicht alles haarklein wiederzugeben, was sie aber gibt, ist mehr als genug, um daraus mit fester Sicherheit schließen zu können, daß die gute Hälfte des heiligen Evangeliums überhaupt „verschwunden" ist und die gute Hälfte der gebliebenen Hälfte eine von Judenchristen eingefügte Mache ist, die den übrigen Sätzen des Evangeliums boshaft widerspricht und beim Lesen wie die Faust aufs Auge wirkt.

Die einfache — weltliche — Geschichte, die weiß es — und berichtet darüber kurz, trocken, ohne Fanatismus — nicht ganz — weil sie alles nicht weiß, aber sie berichtet, ohne Lügen zu suchen; weil sie aber dabei die Person des *Heilandes*, eben nur als jede andere Person erwähnt, was kraft unseres Wissens als unendlich traurig bezeichnet werden muß, *heucheln* die Kirchen eine Entrüstung, wodurch dieselbe Geschichte — für sie — jedoch nicht für andere, als abgetan erscheinen soll.

Der Naturforscher, der Freigeist, Psychiater und Materialist haben anderes zu tun als mit „Unsinn" sich zu befassen; dagegen die „ernsten Bibelforscher", deren Seele und Geist unmöglich das Gehirn als Empfänger und Übermittler des *Denkens* in Anspruch nehmen können, sie bieten den reinkarnierten Spiritisten und Okkultisten zum Trotz jeglicher Wiedergeburt, aber selbst dem Absterben des Leibes „kühn und verwogen" die Stirne und „*berechnen*" an der Hand der Aussagen der „Gottesmänner" des alten Testamentes und aus der boshaft zur Unkenntlichkeit verunstalteten Offenbarung Johannis, daß sie — *wohlgemerkt* — als leibliche Menschen ewig leben und die Trennung der Seele und ihres Geistes vom irdischen Leibe niemals

erfahren werden, wofür sie jetzt schon „Jehova, Eli, Zebaoth" in allen Tonarten gebührlich preisen.

Auch ein „Geist" —, der gleichfalls Anhänger gefunden hat und den die Kirchen gar nicht bekämpfen, weil sie seine totale „Unschädlichkeit" kennen.

Die überwiegende Mehrzahl der Spiritisten ist „christlich" erzogen worden — und daß diese Lehre auch ihrer Seele eingeprägt und ihnen ins Fleisch und Blut übergegangen ist, sehen wir ganz genau an dem Umstande, daß sie *Gott* so wenig kennen und Ihn so wenig kennen wollen, wie die Kirchen selbst.

Diese kennen einen „Gott", den sie von den Juden übernommen haben und der das unendliche Gegenteil einer Gottheit ist.

Der wahre, ewige, lebende, einzige „*Gott*", aber ist den „christlichen" Kirchen nach ein Wort, also ein Logos des jüdischen „Gottes" und weil das Wort aus „Gott" ist, ist das Logos auch ein Gott; damit es aber mehr ausgelegt erscheint — Gottes Sohn —, eine andere Person, jedoch des gleichen Wesens.

Ein gleiches lebendes Wesen aber muß doch unbedingt den gleichen Geist haben; wenn aber nun der „Gott" der Juden Bunde um die Vorhaut, Gesetz, Blut, Opfer und Ausrottung der Völker schließt und die Einhaltung der diesem seinem Geiste entspringenden Blutgier *ewiglich* unter Androhungen der furchtbarsten Rache befiehlt — — der Geist des „Logos" aber das unendliche Gegenteil bringt, der in *Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit* aufgeht und Sich Selbst voll und ganz zum Zeugnis, daß allein Sein Geist der heilige Geist der Wahrheit ist, so aufopfert, dann fragen wir, Seelen des Jenseits und auch Ihr, liebe Schwestern und Brüder, wohl mit vollem Recht: Wo ist da die Gleichheit des Wesens, die doch in allererster Linie in der Auswirkung des Geistes sich offenbaren muß? Wer da von einer Gleichheit des Wesens sprechen und sie behaupten will, der ist schon ein Satansanhänger und als solcher ein Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit, des Geistes *Gottes — Jesu Christi!*

Und weil viele „moderne" Okkultisten — Spiritisten *Gott* gleichfalls nicht kennen wollen, sprechen auch sie von einem „Gott" den sie „Weltseele" nennen und je nach ihrer „Sekte" — auch vom „Logos" oder einer „hohen Intelligenz". Auch sie nehmen das heilige Evangelium wortwörtlich so, wie es verunstaltet, ungeordnet, zerstückelt und zusammengewürfelt ist und schmieden daraus „Erzeugnisse des Geistes", die den Abgrund der Finsternis nicht verlassen können; daher wanken auch so viele Spiritisten an dem Rande des Abgrundes umher und freuen sich

auf die Wiedergeburt; sie werden sich einfach so lange „reinkarnieren", bis sie ganz hineinfallen; vielleicht ist ihr „Nirwana" gerade dort.

Nicht aber die Spiritisten allein sind es, die von der boshaften Verunstaltung des heiligen Evangeliums keine Ahnung haben oder keine haben wollen — auch die sich in *ihren*, solchen Zirkeln manifestierenden Seelen wissen weder davon, was die erwähnte Geschichte berichtet, ja viele dieser Seelen kennen das heilige Evangelium gar nicht, sind nicht imstande auch nur die allerwichtigsten und so schwerwiegenden Verse wiederzugeben, dafür sprechen sie aber desto mehr von Abraham, Jakob, Mose und David, wie es ihnen eben zur Lebzeit als Mensch von „christlichen" Lehrern eingetrichtert wurde.

Andere Spiritisten dagegen lassen sich von Moisse, Elia, David, Samuel und Jesaja, von den Evangelisten unter Beistand der Apostel ganze Bände Auslegungen und Erklärungen der „heiligen Schrift" eindiktieren und scheuen sich nicht zu behaupten, daß Selbst *Gott* der Bringer des heiligen Geistes der Wahrheit und dadurch *Heiland* der Welt — *Jesus Christus* — Sich in ihren Zirkeln manifestiere und ihnen die Wahrheit diktiere. Eine Unmasse gedruckter, sehr umfangreicher Bände überfluten da die spiritistische und die übrige Welt: „Offenbarung über die Offenbarung" eindiktiert von Moisse, David, den Evangelisten, unter Beistand der Apostel; „Auslegung der Bibel" in allen möglichen und noch mehr unmöglichen Leistungen der „Geister", die als leibliche Menschen darin genannt sind und es nun für ihre Pflicht halten, die Menschheit durch solche Spiritisten „aufklären" zu müssen, indem sie den darin enthaltenen boshaften Unsinn, ihn für Wahrheit erklärend, breiter treten und die finster zutage tretenden Lügen mit noch größerer Verlogenheit zu decken suchen. In den meisten „solcher Werke" lesen wir, daß auch *Jesus Christus* sich herbeiläßt, wie jede andere Seele oder ein jeder anderer „Geist", sich durch die Medien „manifestiert" und fleißig mitdiktiert, wobei er aber des öftern unerkannt, also sogenannt „inkognito" (für andere als die engsten Zirkelteilnehmer) bleiben will und unter einem angenommenen Namen aufzutreten pflegt.

Andere vernehmen wieder in ihrem Innern eine deutliche Stimme die also spricht: Nimm deine Feder und schreibe! Sie gehorchen und schreiben, was ihnen ihre innere Stimme sagt und zu ihrem eigenen Erstaunen sind mit der Zeit Werke da, die auch andere zum Erstaunen bringen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die halbwegs nur vernünftig Denkenden über solche Mengen der unglaublichsten Hohlheit erstaunen. Die spiritistisch-okkultistische Literatur verfügt über „Neu-Offenbarungen", die an unschuldigem Wissen und schuldigem Unsinn alles übertreffen und selbst die Traumbilder eines opiumtrunkenen Chinesen weit in den Schatten stellen.

Sie sind voll der Mahnungen zur Güte und voll der Auslegung der „Wahrheit"; sie sind aber daneben eine „Neu-Offenbarung", welche die „heilige Schrift" „*ergänzt*", „auslegt" — vor allem andern jedoch — — auch *bestätigt*!!!

Unter den vielen andern solchen „Neu-Offenbarungen" sind vorhanden auch *zehn dicke Bände* — Johannes, das große Evangelium —. Einem „Witzvogel" wäre — diese Lektüre — eine unerschöpfliche Quelle Humors, über dessen Frevel und Lästerung aber einem wissenden, *denkenden* Spiritisten die Haare sich sträuben, weil er den „Geist", der da dem „Medium" die Feder zu handhaben befahl, lebendig personifiziert vor seinen Augen sieht.

Da steht z. B. der zwölfjährige Jesu vor den Schriftgelehrten und Pharisäern im Tempel zu Jerusalem, erklärt diesen die Grundursachen einer weiblichen Empfängnis, die Anteilnahme des Mannes und des Weibes, den Geburtsakt und sobald einer der Schriftgelehrten ihn zu unterbrechen versucht, er — ganz nach dem Muster eines heutigen politischen, durch sein „schlagendes" Mundwerk die Menge im Banne haltenden Charlatans — überlegen spricht: „Meine Herren! Ich bitte —!

Solche das heilige Evangelium „ergänzende", so es „auslegende" und so es „*bestätigende*" „Neu-Offenbarungen" gibt es Unmassen in allen Tonarten, Farben und Schattierungen. Von den meisten dieser Nachwerke des Unwissens und der Bosheit wird aber noch behauptet, daß sie direkt auch von den Aposteln, ja auch das noch, daß sie vom *Heilande* Selbst gegeben werden.

Die einfache, trocken gehaltene Geschichte weiß, was mit dem ursprünglichen heiligen Evangelium geschehen ist; die Spiritisten aber und die sich ihnen manifestierenden, dieses Wort der Wahrheit „ergänzenden, auslegenden und es *bestätigenden*" Seelen des Jenseits sollen davon gar nichts wissen?

Viele Spiritisten und die sich ihnen offenbarenden „Geister" sind in der Wahrheit und wirklich so armselig, daß sie es nicht wissen; dagegen gibt es aber viele Spiritisten, Okkultisten und auch viele Seelen des Jenseits, die es sehr gut, mitunter sogar auch sehr genau wissen, aber der Fanatismus der beiden will es nicht wissen; sie sitzen am Rande des geistigen Abgrundes der Finsternis, diesem den Rücken wendend, aber sie bleiben sitzen; sie sind dem Lichte zugewendet, verschließen aber seinen Strahlen die Augen und das Herz.

Sie wollen keinen *Gott* der ewigen, lebendigen *Wahrheit*, Gott der *Güte*, *Liebe*, *Vergebung*, *Gerechtigkeit*, und *Selbstaufopferung*, — *Gott*, Der in Seiner unendlichen *Liebe* zur Seele ein armer, der ärmste unter den Armen, ein Mensch wird, um uns das zu geben, was uns außer Ihm Selbst, nicht die reinsten Wesen Seines

Reiches, nicht die im höchsten Lichte wandelnden Seelen des Jenseits und überhaupt niemand anderer geben konnte als Er, *Gott* Selbst, Der *Er* ist in Ewigkeit.

Auch sie müssen, allen Kirchen, Tempeln und Pagoden gleich einen „Gott“ haben, „*der* „*gerecht*“ *Rache übt*“, eine „Weltseele“, die das Gesetz der Karma, Wiedervergeltung des Bösen mit gleich Bösem oder womöglich noch mit Ärgerem, so, „vergebungs-, erbarmungs- und so liebevoll“ handhabt und dadurch dem „Vater Jehova, Eli, Zebaoth und Allah“ wie ein Ei dem andern gleicht.

Der wahre, lebendige, allgütige, menschgewordene *Gott Christus* — ist den Kirchen ein Wort — Sohn, Logos, mit einer menschlichen Seele; den Okkultisten-Spiritisten eine „hohe Intelligenz“, die sich gerade in den Zirkeln der fanatisch „Reinkarnierten“, gleich der Seele, — besser gesagt — gleich dem „Geiste“ eines indianischen „Zauberers“ manifestiert, offenbart und sehr oft so haarsträubend Unsinniges gibt, daß nur ein unwissender oder boshafter Fanatiker von der Offenbarung — einer hohen Intelligenz — sprechen kann.

Offenbaren in diesen Zirkeln — hohe Intelligenzen — eine solche Intelligenz, was für „Offenbarungen“ müssen erst solche Zirkel von der geistigen „Unintelligenz“ entgegennehmen?

Freilich! Einer der Teilnehmer war z. B. vor Kurzem zum erstenmale in einer größeren oder großen Stadt und es kam ihm dort Vieles sehr bekannt vor; er hat zwar vorher schon Bilder dieser Stadt gesehen, darüber gelesen oder auch nicht; für ihn ist es ein „Wunder“ und er fragt die geistige Intelligenz seines Zirkels.

Und diese Intelligenz weiß sofort Bescheid: Lieber Bruder, ganz einfach; du bist doch in einem deiner früheren Leben als Mensch dort gewesen, darum kam dir Vieles bekannt vor und wärst du eine zeitlang dort geblieben, wärst du bald wie zuhause!

Wie einfach und einleuchtend!

Ein anderer kann sich von der Lektüre einer blutigen Revolution nicht trennen; die „Arbeiter“ an der Guillotine, das Sengen, Brennen, Morden und Rauben lebt vor seinen Augen, er verschlingt die Buchstaben, Zeilen und Seiten bis er gelesen hat — und er fängt dann von vorne immer wieder an. Da bietet sich ihm eine Intelligenz seines Zirkels zu einer Manifestation und ihm fällt ein, er könnte fragen, warum er sich nicht an dieser so wunderbar „schönen“ Lektüre satt lesen kann und der „Geist“ ist um eine Antwort nicht verlegen: Menschenkind! Du hast zu jener Zeit als Mensch gelebt, hast dich des Sieges über die Bedrücker gefreut, fleißig überall mitgeholfen — daher, daher; — begreifst du jetzt?

Wie einfach, einleuchtend – ja nicht das — wie selbstverständlich!

Eine gute, wissende und sehende Seele des Jenseits möchte aber anders sprechen! Sie möchte den „guten, lieben“ Bruder darauf aufmerksam machen, daß er zwar des Wissens wegen ohne weiters auch solche Lektüre betreiben kann — aber daran Freude, Genugtuung, eine Befriedigung in dem Herabsausen des Fallbeiles auf den Hals Unglücklicher, an dem Blutbade, an dem Elend und Not der Betroffenen zu finden, zeigt an die niedrigen Eigenschaften der eigenen Seele, die durch eine oder mehrfache Beeinflußung jenseitiger Wesen, die noch niedrigeren Eigenschaften hold sind und sich ihm als Begleitung angehängt haben, immer mehr ausarten werden, wenn er sich selbst mit gutem, festem Willen nicht dagegen wendet.

Es gibt „Intelligenzen“, die in spiritistischen Zirkeln aussagen, daß es Reinkarnierte gibt, die schon vor zehn-, zwanzig- und mehrtausend Jahren als Menschen gelebt hatten und seitdem oft und oftmals reinkarniert, also als Mensch wiedergeboren wurden; sich verrennend, behaupten sie auch, daß sich ein Jeder mehr oder minder klar aller früheren Leben erinnern muß, welche Aussagen von menschlichen „Intelligenzen“ ohne weiter zu denken zu Papier gebracht und durch die Presse ausposaunt werden, ohne daß auch diese auf den Unsinn kommt. Denn sicherlich müßten sich dann, wenigstens hie und da, Menschen finden, die gar nicht vor zwanzig-, ja nicht vor zehn- und nicht einmal vor dreitausend Jahren in diesen Gegenden gelebt haben und „sicherlich“ waren sie da, weil einem Jeden — alles — gar so bekannt vorkommt.

Sie müßten sich erinnern — mit Hilfe der das behaupteten jenseitigen geistigen „Intelligenz“ ganz gewiß — was für Völker da gelebt, welche Gebräuche, Sitten und welchen Geist sie hatten —, aber — den guten Reinkarnierten, denen alles gar so bekannt vorkommt, *sind sogar die greifbaren Funde und andere so gewaltig „sprechenden Dokumente“ mehr als fremd*, denn der gelehrteste unter den jetzt „Wiedergeborenen“ und zu damaliger Zeit hier Lebenden steht mit offenem Munde da — erinnert sich nicht — und fragt er seine jenseitigen geistigen Intelligenzen, schweigen diese oder sie überbieten sich an Unwissen, Irreführung und sich total widersprechenden Angaben.

Nicht aber die sich manifestierenden Seelen des Jenseits sind allein an allen diesen so traurigen Begebenheiten schuld; der größere Teil der Schuld trifft unbestreitbar jene Menschen, die im direkten Verkehre mit den jenseitigen Seelenwesen stehend, nichts so gierig von diesen erwarten, als die Bestätigung ihrer selbst zusammengestellten Vermutungen, Kombinationen, die ihrerseits ganz genau die Geistesrichtung deuten, der ein solcher Spiritist durch dick und dünn zu folgen gewillt ist. Aus allem Gehörten, Gelesenen und Gesehenen baut er eine eigene

Vermutung, eigene Kombination, eine Zusammenstellung, die seinen Ansichten und seinen Wünschen, die oft mehr als eine bloße Selbstliebe sind, entspricht und unermüdlich fordert er von jeder sich manifestierenden Seele die Bestätigung seiner geistigen Neubauten.

Sein ganzes Sinnen und Trachten ist einzig nur auf solche Bestätigungen gerichtet und auch jene Spiritisten, die selbst keinen solchen eigenen geistigen Aufbau gestellt, sondern ihn von den andern nur übernommen haben, wollen von den sich manifestierenden „Geistern" nichts anderes als Bestätigungen ihrer Geistesrichtung hören und diese gierig sammelnd, sie aber auch sehr oft nach eigenem Dafürhalten „ergänzend", wähnen sie sich im Besitze einer „Wahrheit", die sie gelegentlich gegen die Wahrheit zu zücken bereit sind.

Wehe einer jeden, wahrhaft sehenden und wissenden Seele lichter Sphären des Jenseits, die sich in solche Zirkel wagt, um dort dem Unwissen oder der offenen Bosheit entgegen zu treten nnd die Wahrheit — nicht durch Kombinationen, sondern durch ein wirkliches Wissen bekräftigt — zu verkünden! Ein „Truggeist", ein „Dämon", ein „Trutz- und Hetzgeist" und ein „Fopper", das sind — wenn es gutgeht — noch die glimpflichsten Bezeichnungen, die ihr dort zuteil werden und sie wird „beschworen", den Zirkel in Ruhe zu lassen.

Diese Menschen belachen und verhöhnen die dogmatisch festgesetzte „Unfehlbarkeit" kirchlicher Größen, sie selbst aber sind weitaus größere Fanatiker der eigenen „Unfehlbarkeit", denn die kirchlichen Größen sind durch die eigenen Dogmen so gefesselt, daß nur das Wunder einer von Menschen noch nie aufgebrachten Geisteskraft sie davon befreien und der Wahrheit zuwenden könnte, wogegen solche Spiritisten nichts, aber schon gar nichts anderes fesselt, als ihr eigener Fanatismus.

In dem Orte, welchen Ihr Linz nennt, lebt ein Bruder, der es genau weiß, daß er der reinkarnierte Adam ist und wehe dem, der es nicht glaubt. Welche schreienden Bosheiten aber auch sonst geleistet werden, zeigt uns folgender Fall: Der Invalide Josef, der einen Kunstfuß hat und dem die rechte Hand fehlt, ist seit fünf Jahren ein großer Anhänger des Spiritismus; eine Schwester, die seit vier Jahren sein Weib ist, hat ihn dieser Lehre zugeführt.

Schon sein erster Zirkelbesuch in der Kagranerstraße Eurer Stadt im Dezember 1918 machte aus dem bis dahin streng protestantischen Manne einen „überzeugten" Spiritisten; denn erst die dortige Zirkelleiterin und dann die sich durch das Medium Anna nacheinander manifestierenden Seelen gaben ihm die „feste Zusicherung", daß er in dem nächsten Leben „ganz bestimmt" über Glieder verfügen wird, die ihn dazu befähigen werden, eine Weltmeisterschaft in Kraftleistungen sehr leicht erringen zu können und Viele werden ihn beneiden.

Das gefiel dem Josef ungemein und er wünschte nur noch seine Mutter, die er nie gekannt, da sie bald nach seiner Geburt hinübergegangen ist, zu sprechen. — Das Medium Anna fiel von neuem in Trance nnd bald darauf sprach aus ihm ein „Geist", wispelnd, jedoch allen klar vernehmbar: Mein einziger, lieber Pepi! Ich bin deine Mutter Emma B . . . , mit dem Mädchennamen W . . . , du warst die kurze, ach so kurze Zeit im Leben meine größte Sorge, da ich dahingehen und dich armen Wurm hier lassen mußte. Das hat mir auch drüben keine Ruhe gelassen und ich klagte mein Leid und Kummer den andern Schwestern; da gaben sie mir den Rat, es so zu tun, wie sie es tun: ich sollte mich ganz einfach reinkarnieren, dich dann suchen und bei dir bleiben; so bin ich jetzt auch wieder eine Emma geworden, habe dich gefunden und bin — dein Weib, die um dich so sorgt, wie nur eine Mutter für ihr Kind sorgen kann — — —.

Alle Augen wenden sich der Emma — dem Weibe Josefs zu — die bestürzt, verschämt und erschrocken sich nicht fassen kann — und der „Geist" spricht wispelnd weiter: Rühre dich nicht, denn ich bin zum Teile aus dir hervorgetreten und kann daher nur wispeln; jetzt aber weißt du, lieber Pepi, daß du in der Emma Weib und Mutter hast — und ich segne euch beide; der Leib allein ist ein anderer, der Geist bin ich, Amen.

So weit, liebe Schwestern und Brüder, bringen Menschen unwissende, so schon verirrte Seelen des Jenseits — und so weit bringen Seelen des Jenseits im Vereine mit unwissenden, fanatischen Menschen die Mitmenschen. Der liebe Josef mit seiner Emma leben in der vollsten Überzeugung, daß diese boshaft-unsinnige Mär tatsächlich auf Wahrheit beruht und sie besprechen gerne die Zeit, da sie das nächstemal zu einer neuen Reinkarnation greifen und beraten, was dann der Mann mit seinen Herkulesgliedern am besten anfangen wird.

Da inzwischen die Zirkelleiterin zu uns ins Jenseits herübergekommen und Anna K. in ihre Heimat, nach dem Orte Pilsen übersiedelt ist, war das Paar ohne geistige Geschwister, ohne Zirkelleiter und ohne spiritistische Verbindung bis gegen Herbst verflossenen Jahres.

Da wurde Emma, die eine sehr geschickte Schneiderin ist, (was die reinkarnierte Emma nicht war) von einer Schwester ihrer Kundschaft eingeladen, mit ihr einer spiritistischen Seance im XVI. Bezirke Eurer Stadt, Wichtelgasse, beizuwohnen. Sie wurde aufgefordert, auch den Mann, da beide überzeugte Spiritisten sind, ohne weiters mitzunehmen und da die Stunde der Sitzung bereits nahe gerückt war, gingen alle drei gleich hin: es war am 12. November 1923.

In diesem Zirkel manifestieren sich unter anderen auch zwei Seelen einer uns nahen Sphäre, von denen der „Florian" ständig, bei

jedweder, also auch bei einer Manifestation anderer Seelen, ist. — Eine Zeit lang hörte da das Paar den sich offenbarenden Seelen zu und da ihm Vieles fremd und unverständlich klang, ersuchte Josef den Leiter (nebenbei gesagt ein fast erblindeter, alter Mann, der nur mittelst sehr starker Gläser die nächste Umgebung wahrnehmen kann) an das eine der drei Medien Fragen stellen zu dürfen, was ihm alsogleich gewährt wurde.

Josef: Lieber Geist! Sage mir, was die Emma, mein Weib, in ihrem früheren Leben war; ich sage dir schon voraus, daß ich von andern Geistern genau darüber unterrichtet bin — —

Seele (Florian): Lieber Bruder! Erstens bin ich kein Geist, sondern die ganze Seele mit ihrem Geiste und dessen unsterblichem Leben — und zweitens bist du sehr, aber schon sehr irregeführt worden, da jede Seele, die aus der Ewigkeit kommt, nur ein einzigesmal — und wäre es nur für die allerkürzeste Zeit, den irdischen Leib annehmen kann. Der Mensch geht nur einmal durch das Irdische, selbst dann, wenn die aus der Ewigkeit kommende Seele erst den Anfang des Irdischen angenommen und sich schon von dem leiblich-irdischen Keime hat trennen müssen. Merke dir, lieber Bruder, ein für allemal: „Das Wesen der Seele mit ihrem Geiste ist mit Gott von Ewigkeit da in Ewigkeit; Gott aber hat dem Geiste dieses Wesens die Kraft des Lebens gegeben — und das war die erste Auferstehung — oder wenn du es so haben willst, Geburt — und da all der Geist zum gleichen Zeitpunkte also auferstanden ist, konnte auch der größte der so Auferstandenen (da es in jener wahren Welt kein Werden und kein Vergehen, keine Geburt und kein Sterben im irdischen Sinne geben konnte) seines oder des anderen Geistes Werden, da es in der Wahrheit kein solches gab, sich nicht erinnern, — und da er nur das Sein, nicht aber das Werden und Vergehen kannte, war ihm die Ewigkeit selbstverständlich; eine Auferstehung, ein Erwachen war zwar da; weil aber alle die Wesen, denen auch die geringste Spur einer geistigen Kraft eigen war, zu dem gleichen Zeitpunkte erwacht, also auferstanden sind, war eben alles da — und da jedwede Wahrnehmungsmöglichkeit eines Werdens oder Vergehens fehlte, konnte selbst der, der höchsten Entwicklung und Entfaltung fähige, durch die Kraft des Lebens durchdrungene und dadurch zum Leben also auferstandene Geist das, was wir einen Anfang nennen, überhaupt nicht fassen, zum geraden Gegenteile vom Irdischen, in welchem derselbe Geist unfähig ist, das Sein ohne Anfang vollauf zu fassen oder sich auch nur vorzustellen." Eine solche allgemeine Auferstehung all der Wesen des Geistes war nur in jener wahren Welt möglich, in die wir wieder gelangen können, wenn wir es wollen. Wir haben nämlich diese wahre Welt einst

verlassen, sie verloren, weil unser Geist durch den eigenen Willen so ausartete, daß uns die Sphären jener reinen Welt nicht mehr tragen konnten. Da aber andere, unserem geistigen, mutwillig angenommenen oder übernommenen Schmutze angepaßte Sphären nicht vorhanden waren, sind wir in wahrnehmungslose, der seelischen Beschaffenheit unzuträglichen Sphären gelangt — und die Folge war, daß das Wesen der Seele den Geist und dieser das ihm gegebene Leben, welches er nie mehr abstoßen kann, zwar behalten hat, jedoch mangels jeder sphärischen Einwirkung und jeder Wahrnehmungsmöglichkeit das Bewußtsein eingebüßt hat.

G o t t aber schuf in Seiner unendlichen Güte all diesem Geiste die nötigen Sphären, deren Anfang und Ende diese Erde ist. Inmitten der Welten dieser Welt — und in die Sphäre der Erde gelangt, wird jedes Wesen des Geistes und des Lebens von ihresgleichen Art angezogen, aufgenommen und feiert zu gegebener Zeit seine zweite Auferstehung, sein zweites Erwachen — eine Wiedergeburt.

Hat das Wesen des Geistes und des Lebens auch nur die Spur irdischer Stoffe empfangen, ist es erwacht und wenn es auch nicht zur irdischen vollen Entwicklung und Entfaltung gelangt ist, indem es die Stoffe nicht verträgt, oder indem es gewaltsam vom anderen Geiste an der Weiterentwicklung gehindert wird — ist es trotzdem auferstanden, wird seiner vollen Entfaltung im Jenseits zugeführt und kann niemals und unter keinen Umständen eine neue irdische, dauernde, durch die leibliche Geburt oder durch sonstige Akte des irdischen Entstehens bewerkstelligte Wiedergeburt erlangen und noch viel weniger eine solche erzwingen.

Haben dir, lieber Bruder, bisher weder die Kirchen, noch die Wissenschaften, weder die Spiritisten und Okkultisten, noch die mit Menschen in direkter Verbindung stehenden Seelen des Jenseits sagen können — was die Seele des Menschen ist — habe ich es dir jetzt gesagt, und von deinem guten Willen hängt es allein ab, ob du begreifen und verstehen willst. Lasse von den Lehren des Unwissens, des Irrwahnes und der Bosheit ab; — sei kein denkfauler Fanatiker, suche dich selbst erst wahrhaft zu erkennen und dir wird auch dann die verlogene Bosheit der Wiedergeburt, der Reinkarnation — und der Frevel gegen G o t t und Seinen heiligen Geist der Wahrheit offenbar, der in dem Satansgeiste der Karma, der Wiedervergeltung des Bösen durch noch ärgere Übel steckt.

Siehe, lieber Bruder, dieweil ich dich hier der Wahrheit zuzuführen suche, hat eine Seele meiner Sphäre die Seele jener Schwester herbeigeholt, die in ihrem Menschenleben deine Mutter war; sie ist eine sehende Seele, die im Lichte der Wahrheit wandelt,

weil sie gelitten, geduldig getragen und dann bei uns den Weisungen der sehenden, lichten Sphären gefolgt ist; sage mir, willst du sie sprechen?

Josef: Liebe Seele oder Geist! Uns haben die Geister doch gesagt, daß der Geist meiner Mutter in dieser meiner Emma reinkarniert ist; wie kann sie jetzt also vom Jenseits kommen und mit uns sprechen wollen? Ich habe doch nur eine Mutter haben können und ich glaube — — —

Die Seele Florian: Schau Bruder, auf welchen Boden die Lehre, die ich dir zu geben versucht habe, gefallen ist; ich sage dir, daß es eine Reinkarnation und die mit ihr verbundene Wiedervergeltung nicht gibt; es ist eine von Menschen, die Gott nicht kennen, und was die Seele des Menschen ist, nicht wissen, erfundene und von irrenden, unwissenden und boshaften Seelen des Jenseits vielfach bejahte Lehre, die nur ein Fanatiker und ein Unwissender, niemals aber ein vernünftig denkender Mensch als Wahrheit annehmen kann. — Schau in dich Bruder und erkenne dich so wie ich dich durch die jenseitigen Seelen, die deinen ständigen Anhang bilden und dich also beeinflussen, erkenne.

Josef: Von dem weiß ich nichts; es ist aber doch nur gerecht, wenn ich jetzt als Krüppel durch das Leben gehen muß, daß mir in dem nächsten Leben auf Erden, wozu ich doch wiedergeboren werden muß, Glieder gegeben werden, wie sie mir die Geister ganz sicher versprochen haben — —

Die Seele Florian: Also „Geister" haben dir im nächsten Erdenleben gesunde Glieder versprochen! Sage mir aber lieber Bruder! Da du schon von dem Irrwahne einer Wiedergeburt so durchdrungen bist, mußt du auch die Wiedervergeltung so fanatisch annehmen!? Denke aber früher ernstlich nach, bevor du mir Antwort gibst!

Josef: Selbstverständlich ist auch die Wiedervergeltung da!

Die Seele Florian: Und das sagst du, der du drei deiner Mitmenschen boshaft gemordet und andere zwei zu größeren und ärmeren Krüppeln gemacht hast als du selbst bist? Wahrhaftig, du wirst dir selbst wiedervergelten wie alle Menschen deines Geistes!

Josef: Was du da sagst ist mir nicht maßgebend! Krieg ist Krieg und es war meine heilige Pflicht — —

Die Seele Florian: Ja Bruder! Eine „heilige Pflicht" aus dem „heiligen Buche" geschöpft, dessen Satansgeist der „Gott" der Menschen deines Geistes ist. Es ist umsonst, daß ich weitere Worte verschwende, denn nicht umsonst leset ihr im wahrhaft heiligen, wenn auch noch so boshaft beschmutzten Buche: Werfet das Heilige nicht den Hunden vor und die Perlen nicht vor die Säue, damit sie das Reine nicht

zertreten, sich umwenden und auch euch noch begeifern, beschmutzen oder gar zerreißen! Dieser Worte eingedenk schließe ich, aber trotzdem bitte ich dich, lieber Bruder, über das, was ich gesprochen habe und das eine der Schwestern aufgeschrieben hat, doch ein wenig nachzudenken; vielleicht kommt auch dir die Erkenntnis und ich bin gerne bereit, dir dann weiter dienen zu können. Sage aber, willst du wirklich die Seele, die deine Mutter war, nicht sprechen?

Josef: Gut, wenn sie da ist, eigentlich da sein soll, können wir sie hören; aber ich habe Vorträge gehört und Bücher gelesen, welche die Reinkarnation als die einzige Gerechtigkeit und einzige Möglichkeit zur Erreichung der höchsten Vollkommenheit so verständlich geben — — —

Während er noch spricht, fällt das andere Medium in Trance und spricht: Gott zum Gruß, mein liebes einziges Kind! Josef! Ich bin da, deine Mutter Emma B. Siehe, ich habe vor fünf Jahren deinen Vater Leopold zu uns herüber geleitet, ihn aber seit jener Zeit nicht mehr gesehen, da er einer Sphäre ist, die uns verschlossen bleibt. Ich weiß, wie er dich, jene Schwester, die sein zweites Weib dann war, die Antonia und ihre Kinder Karl, Franz und Leopoldine behandelt hat; wie er getrunken, gespielt und letzten Endes die Hand an sich gelegt hat.

Josef! Mein einziger Sohn, mein Kind! Ich höre hier, in welch furchtbarem Irrtum du hineingeführt worden bist und in welchem Wahne du und dein Weib lebet. Ich soll diese selbe Emma selbst sein? Ich, deine Mutter, soll dein Weib sein? Ich sage dir, daß es keine ärgere Bosheit geben kann als die Verbreitung, daß wir Seelen des Jenseits noch einmal oder mehrmals als Menschen geboren werden. Du, liebes Kind! Denke doch nach und gib, da du die Wahrheit nicht erkennen willst, wenigstens der bloßen einfachen Vernunft Raum. Mit diesem boshaften Wahne frevelt Ihr Gott und die reine Wahrheit des ewigen Lebens der Seele; durch diese Lüge wird das wahre Leben aller Wesen des Geistes hier im Jenseits in eine undurchdringliche Finsternis gehüllt und boshaft so entstellt, daß auch jene Menschen, die direkt mit ganz bestimmten Gruppen und Sphären der Seelen in Verbindung stehen, selbst keine klare Vorstellung von diesem jenseitigen Leben haben und daher auch niemanden darüber belehren können.

Ihre Ansichten darüber sind so ungereimt, und sich widersprechend, wie die Aussagen jener Seelen des Jenseits, die sich ihnen offenbaren. Weder diese noch die sie sprechenden Menschen kennen den Weg, das Wort und das Licht, welches zum wahren, ewigen Leben führt und sie ersinnen, einander sich geistig ergänzend,

ein Wissen, welches die allgemeine Finsternis nicht erhellen kann und in ihr herumirrt.

Wehe uns, Seelen des Jenseits, hänge unsere Erkenntnis und die Erreichung einer höheren Vollkommenheit von einer Wiederholung des irdisch-leiblichen Lebens, von der Lüge der Reinkarnation ab; die Bosheit dieser Lüge offenbart sich schon darin, daß sie das Jenseits so darstellt, als wäre gerade hier die Erlangung jeglicher wahren Erkenntnis, durch diese die Reinheit des Geistes und seine höhere Entfaltung ausgeschlossen, wogegen es gerade das Jenseits ist, welches jeglicher Seele alles das und unendlich mehr noch bietet, wenn diese das ihr hier gebotene, durch boshafte Lügen nicht beschmutzte Licht der Wahrheit annehmen und in dessen Geiste hier tätig sein will. Weil es aber viele, sehr viele nicht wollen, weil sie die Eigenliebe gleich den Menschen nicht ablegen und gerade jener Tätigkeit, die das Jenseits bietet und das Wort der Wahrheit heiligt, boshaft ausweichen und die Befriedigung ihrer Wünsche, Gelüste oder gar ihrer Gier auch dann noch im Irdischen — *durch die Menschen* — zu erlangen suchen, hängen sie sich diesen so enge an, oder sie versetzen sich, wo es möglich ist, neben der Seele des ihnen so zugänglichen Menschen in dessen Leib und leben auf diese Weise ein zweites oder mehrere irdische Leben, um nur jene Tätigkeit boshaft umgehen zu können, die durch Selbstaufopferung das Licht der Wahrheit heiligt und zum Sehendwerden, das heißt, zur Erkenntnis des einzig richtigen Weges, zum Lichte des wahren, ewigen Lebens, unbedingt erforderlich ist.

Eine der ersten wichtigen Handhabungen dieser Tätigkeit bildet die Hilfeleistung der Seelen des Jenseits bei den schwererkrankten Menschen und bei dem Ringen, welches bei ihrem Absterben zwischen dem Irdisch-Leiblichen und dem Seelisch-Geistigen sich vollzieht. — Wie ganz sich die Seelen des Jenseits des Menschen bemächtigen können, sehet Ihr doch ganz genau an euren Medien, wenn ihr auch die übrigen, so klar sprechenden Erscheinungen an anderen Menschen nicht zu beobachten gewohnt seid; wo eine Seele des Jenseits auch nur geringe Möglichkeit einer Anpassung an das Seelisch-Geistige und das Stoffliche des Menschen findet, ist ihr auch schon die Möglichkeit gegeben, sich in den irdischen Körper zu versetzen und die eigene Seele des Menschen mehr, weniger oder für eine Zeitlang auch gänzlich von der innigen Verbindung mit den leiblichen Sinnes- und Empfindungsorganen zu verdrängen und sich selbst an dieser Stelle oder Stellen festzusetzen; — dann aber empfindet dieses fremde seelisch-geistige Wesen des Jenseits alle die Schmerzen, wogegen der Schwerkranke — trotz des Fort-

schreitens und trotz der Steigerung des Übels, an dem er leidet, schmerzlos, erleichtert, oft auch ganz wohl sich fühlt, über welche so häufig vorkommenden Erscheinungen auch die meisten Spiritisten keine Auskunft geben können, — weil „*ihre*" Geister eine solche, freiwillig, durch die Erkenntnis der Wahrheit an sich genommene Tätigkeit der höchsten Nächstenliebe und Selbstaufopferung — *nicht kennen wollen!!*

Daß dann diesen Seelen und diesen Menschen die fortwährende, immer wieder mögliche „Reinkarnation" mehr zusagt als die tausendfach-mannigfaltige, zu der Vollkommenheit der Erkenntnis der Wahrheit führende Tätigkeit der sehenden jenseitigen Sphären, geben die „Geister" durch ihre „Manifestationen" und „Offenbarungen" — und die mit diesen „Geistern" verkehrenden Menschen durch ihren Fanatismus kund. — Sage mir, mein Kind, mein Josef, ob du mich verstanden hast und von dem Irrwahne, diese deine Emma ist deine wiedergeborene Mutter, ablassen willst?

Josef: Ich werde darüber nachdenken müssen.

Die Seele: So sei gegrüßt in *Gottes* Namen! Lasset, Ihr Lieben, diesen, meinen Sohn wiederkommen, auf daß er die Möglichkeit habe, geistig zu gesunden. *Gott* zum Gruß!

Der Zirkelleiter gab alle diese Aussagen, die zu Papier gebracht wurden, dem Paare mit, damit sie nochmals und gründlich alles durchnehmen und es geistig aufnehmen; er hat auch das nicht vergessen, die beiden zu neuen Sitzungen einzuladen — aber das Paar blieb aus.

Und die Ursache seines Ausbleibens? Gleich am nächsten Tage wurden Josef und Emma von der geistigen Schwester Dolfi H., einer Mitgründerin des erwähnten und dann sich aufgelösten Zirkels Kagranerstraße aufgesucht; die gute Schwester Dolfi teilte dem Paare mit, daß sie von den „Geistern" dazu aufgefordert wurde, selbst einen neuen Zirkel zu gründen und der Aufforderung nachkommend, hält sie seit drei Monaten in ihrer Wohnung — Novaragasse — Sitzungen, sucht alle Teilnehmer des alten Zirkels auf, um sie davon in Kenntnis zu setzen und zur weiteren Teilnahme einzuladen. Und da diese gute Schwester keine „gewöhnliche Sterbliche" — sondern die „jetzt wiedermals" — reinkarnierte — „heilige Elisabeth" ist, sah das Paar in ihrem Erscheinen — *gerade an diesem Tage* — den Fingerzeig — einer höheren Macht —, beichtete „der Heiligen" sein gestriges Erlebnis, übergab der „barmherzigen Elisabeth" das Geschriebene und als diese Einblick darin genommen hatte, geschah sofort — ein Wunder — !

Die gute Dolfi vergaß, daß sie die „reinkarnierte heilige Elisabeth" ist, ließ ihrem Fanatismus freien Lauf und gebrauchte Redewendungen, wie sie eben nur eine Schwester wie Dolfi H. erfinden kann.

Dann nahm sie die drei beschriebenen Bogen gleich mit, um sie am dreifachen Feuer, jeden Bogen für sich, zu verbrennen, damit (ihrem Willen nach) nicht einmal die Asche beisammen bleibe.

Das Paar freut sich aber, eine alt-neue spiritistische Verbindung gefunden zu haben und ist der fleißigste Besucher und treueste Anhänger des Zirkels der „heiligen Elisabeth".

Liebe Brüder und Schwestern!

So kraß diese tatsächlich stattgefundenen Auswüchse des Geistes auch sind, wir versichern Euch, daß es noch ärgere gibt. Es sind viele heute hier anwesend, die mit eigenen Ohren gehört und mit eigenen Augen jenen Bruder geschaut, der nie müde wird, jedermann, ob es dieser hören will oder nicht, immer wieder zu erzählen, welch ein großes Medium er ist und was er Diesseits und Jenseits des öfteren bereits geleistet hat. Die leiseste Andeutung oder auch nur ein Wort, demnach er annehmen könnte, daß der Spiritismus den Sprechenden nicht fremd ist, genügt, um seinerseits sofort einzugreifen.

Spiritisten? Brüder? Ja?

Na also! Aber das muß ich euch sagen: Viele glauben, daß sie Spiritisten sind, aber sie wissen nichts, weil sie dummen Geistern und Foppern aufsitzen. Keiner weiß, was er in den früheren Leben auf Erden gewesen ist und glaubt das, was ihm die Geister sagen; ob es so war, weiß er nicht und weiß überhaupt nichts.!

Ich aber? Ich erinnere mich meiner drei letzten Reinkarnationen ganz genau — ich habe alles lebendig vor den Augen und habe es auch genau aufgeschrieben; das aber macht es, weil ich ein Medium bin — nicht wie die andern Medien, die sich nicht erinnern.

Erst war ich der Schatzmeister eines Großen — und Verbrecher sind über mich her, damit ich ihnen den Schlüssel ausfolge; ich aber habe ihn schon vorher unbemerkt verschlungen und da schnitten sie mir aus Rache den Kopf ab. So kam ich damals ins Jenseits und da ich an die dreißig Jahre drüben gewirtschaftet und unendliche Reisen mitgemacht habe, war ich so weit, wieder als Mensch geboren werden zu können, was in der Stadt Paris auch geschehen ist.

Schon als Kind wußte ich aber ganz genau, wie ich das letztemal ums Leben gekommen und je größer ich geworden bin, destomehr war es mein Wunsch, den Verbrechern die Köpfe abschneiden zu können. Heute weiß ich, daß es kein guter Wunsch war, damals aber war ich nicht so wissend — und der Mensch ist halt ein Mensch.

Wie gerufen kam dann die große Revolution, ich bin der Scharfrichter von Paris geworden und mein Wunsch hat sich erfüllt — — na ja, ihr kennet es doch, wie es damals zugegangen ist, man braucht es nur lesen. Aber nicht alle waren Verbrecher, es waren auch arme

Opfer darunter und in der Arbeit habe ich an Karma, an die Wiedervergeltung nicht gedacht.

Wie ich aber dann selbst ins Jenseits wieder gekommen bin, da machte sich das Gesetz der Karma geltend und nach einiger Zeit, die ich nicht genau kenne, mußte ich abermals zur Erde; ich fühlte es ganz genau, daß die Wiedervergeltung eine sehr böse sein wird, ich suchte sie zu umgehen, ich sträubte mich, es hat aber gar nichts genützt und ich wurde — ein Roß.

Heute noch schwitze ich auch im Winter, wenn ich auf die Lasten denke, die mir aufgeladen wurden und solche Hiebe, wie ich damals, hat wohl kein Roß jemals bekommen und aushalten müssen und jede Minute habe ich den Tod gerufen.

Heute aber, Brüder, bin ich wieder als Mensch da und so ich in dem früheren Leben ziehen und laufen mußte, ist alles das jetzt das gerade Gegenteil, denn ich bin Eisenbahner, — steige auf und fahre.

Habt ihr einen Zirkel? Ja? Ich komme hin!

Nein? Keinen? Dann kommts in den unsern; da könnt ihr was hören! — — —

Wehe demjenigen, der es wagen sollte, diesem Bruder auch nur von einer einfachen Vernunft sprechen zu wollen; denn gelingt es einmal den Schwall seiner Beredsamkeit durch einige Worte zu unterbrechen und enthalten diese nicht die volle Anerkennung und Annahme seiner genauen Erinnerungen, gerät der gute Bruder in eine Aufregung, die ihn zu Worten und solchen Gesten treibt, die unwillkürlich an den Scharfrichter von Paris erinnern.

Wir aber, Seelen des Jenseits fragen: Sind etwa solche und ähnliche Auswüchse und Wucherungen des Geistes nicht die ärgsten Feinde eines wahren, einfachen, durch das Wissen zum Glauben, durch den Glauben zum Wissen und durch beide zur Erkenntnis der Wahrheit führenden Spiritismus?

Haben etwa die Spiritisten bis anjetzt durch ihre „Reinkarnation" das Leben des Jenseits und die wahre Tätigkeit des Geistes der Seele in den Sphären jener Welt — oder durch das „Gesetz der Karma" — Gott und seinen heiligen Geist der Wahrheit auch nur andeutungsweise erkannt? Wie viele Seelen sind es, die bisher in den Zirkeln das Leben, die Tätigkeit, das Bestreben, die Aufgaben und die zielbewußte Handhabung des freien Willens in Ausübung der Nächstenliebe und wahren Gotterkenntnis in den verschiedenen Sphären des Jenseits wirklich und wahrhaft so geoffenbart hätten, daß die einfache menschliche Vernunft diese Offenbarungen eines tieferen Nachdenkens wert halten müßte?

Ja! Solche Seelen sind da und offenbaren sich ohne Unterlaß — aber sie werden von den Fanatikern der Reinkarnation nicht einmal angehört — und man sucht sie als „Irreführende und Fopper" aus den Zirkeln — der Wiedergeburt — zu „bannen"!

Seelen aber, welche selbst schon unzähligemale in der Art und Weise reinkarniert waren, wie wir es Euch erklären — Seelen, die „ganz genau" angeben können, daß es im Jenseits sieben, acht, zehn, elf oder vierzehn Sphären gibt, Seelen, die genau vorgeschriebene Kleidung und Erkennungszeichen tragen — die werden willkommen geheißen und ihre — solche — Offenbarungen werden gierig geistig verschlungen.

Umsonst ist es, solche Spiritisten darauf führen zu wollen, daß es — Menschenseelen — sind, die hinüber kommen und daß sich jede dieser Seelen schon im Irdischen einen bestimmten Entwicklungs- und Entfaltungsgrad bildet und dadurch ihre anfängliche jenseitige Sphäre doch schon auf Erden schafft, daß wir an den Sphären des menschlichen Geistes im Irdischen genau die Zahl der Sphären des Jenseits abmessen können und daß diese gerade so schwer zählbar sind wie jene — weil es zwischen den Sphären der Raubmörder, Gottesfrevler, Wucherer, Bedrücker der Armen, Gewalttäter, Betrüger und Wüstlinge aller Art einerseits — und zwischen den Sphären der armen Opfer, Bedrückten, alle Barmherzigkeit Übenden, Verfolgten und Gemarterten anderseits eine solche Unmasse Sphären des freien Willens und seelisch-geistiger Tätigkeit gibt, daß sie wohl kein Mensch genau abzählen — ja viele davon — Gott sei Dank oder Gott sei es auch geklagt, gar nicht erkennen kann.

Umsonst! Die „Geister", die mit diesen Spiritisten in direkter Verbindung sind, wissen es anders; bei ihnen ist nicht das Jenseits, sondern allein die Reinkarnation imstande — ein Nirwana — ein großes Nichts — zu schaffen, in welchem ein Jeder sich auflöst, an dem das Gesetz der Karma die begangenen Untaten vollauf gerächt hat.

Ihre Erklärung und ihre Auslegung der Karma gleicht den Auslegungen der Kirchen — Tempeln — und Pagodenoberen wie ein Ei dem andern; mögen ihre „Auslegungen" scheinbar noch so gegenteilig sein, sind sie im Grunde genommen doch ganz die gleichen, weil ihnen nach niemand weder Gott wahrhaft erkennen, noch das Wesen der Seele, den wahren Zweck ihres Daseins und ihres Fortlebens in der Ewigkeit klar durchdringen kann.

Der „Gott" der Kirchen — Tempeln — und Pagodenoberen prüft und soll allwissend sein, er straft das, was er zugelassen hat, er ist die Vergebung und rächt, er ist die Erbarmung, verflucht aber und verdammt, er ist die Liebe, aber sein Haß ist grenzenlos — — —.

Die „Weltseele" der Reinkarnierten prüft und straft angeblich nicht; — aber das „Gesetz der Karma", das doch allein von der „gütigen alliebenden Weltseele" ausgehen kann, rächt die Untat tausendfach schrecklicher als der „Gott" der Pagoden — Kirchen — Tempeln, weil dieser „Gott" nur die bewußt begangenen Bosheiten straft und rächt, wogegen die „gütige Weltseele" der modernen Spiritisten das Unbewußte rächt, da sich doch kein „Reinkarnierter" seiner in früheren oder schon mehrfach stattgefundenen irdischen Leben niemals noch der begangenen Untaten erinnert hat, weil keiner zum zweitenmale da war als Mensch. Jedem der Reinkarnierten geschieht durch Bedrückung, Armut, Verfolgung und durch andere Auswirkungen bösen Geistes der Mitmenschen ganz genau so unrecht, wie allen anderen und keiner von ihnen wird sagen: In meinem vorherigen Leben war ich ein Schurke und bin nun mit dem Karma einverstanden. Keiner sagt es — sie alle sind unzufrieden, gleich den Nichtspiritisten.

Und wehe der Menschheit, wenn sich alle, die Reinkarnation offenbarenden Seelen des Jenseits wirklich und wahrhaftig wieder verkörpern und als Menschen wiedergeboren werden könnten. Die Spiritisten, die mit diesen Seelen in Verbindung stehen, sollen all das Wissen und alle die Offenbarungen zusammenfassen, die sie von diesen geistigen Wesen bis anjetzt erhalten haben, sollen diese Offenbarungen genau durchgehen, sie prüfen — dabei ernstlich denken — und sich dann vorstellen, welch eine Fülle Wissens die Menschheit durch einen solchen wiedergeborenen Zuwachs erhalten möchte.

Geht Ihr, liebe Schwestern und Brüder, die ganze „reinkarnierte" spiritistisch-okkultistische Literatur durch, findet Ihr keinen einzigen Fall darin verzeichnet, daß es jemals irgendeine Seele dieser und solcher Sphären gegeben hätte, welche der Menschheit in irgendeinem Zweige des Wissens und des Könnens Größeres hätte bieten können als das, was die einzelnen Fächer bereits beherrschen.

Mögen die allermeisten der sogenannten großen Erfindungen nicht von sich selbst, sondern auf rein spiritistische Art, durch Eingebung zustande kommen, sicher und fest steht die Tatsache da, daß sie nicht in solchen spiritistischen Zirkeln und nicht von „Geistern" solcher Sphären zu holen sind, denn diese Zirkel und diese „Geister" kommen über die Wiedergeburt, die Wiedervergeltung und über den damit verbundenen, boshaft-unwissenden Irrwahn nicht hinaus.

Mahnungen, Redensarten und „Belehrungen", die viele Spiritisten schon auswendig kennen, die aber so ziemlich alle mit der Wiedergeburt anfangen und in der Wiedervergeltung enden, um wieder von vorne zu beginnen, bekommt Ihr von solchen „Geistern" unaufhörlich; sobald aber ein Mensch sich einstellt, der in einem bestimmten Wissensfache

mehr wissen will, als ihm selbst und Seinesgleichen bereits bekannt ist, zeigt es sich sehr, sehr oft, daß der sich manifestierende „Geist“ nicht einmal von den allereinfachsten Grundbegriffen dieses Wissenszweiges eine Ahnung hat, obwohl er gerade seiner Behauptung wegen, als Mensch in demselben Fache sich betätigt zu haben, gerufen wurde. Weil aber unter vielem andern gerade auch dieser Umstand den Reinkarnierten genau bekannt ist, sperren sie ihre Zirkel strenge ab und lassen keinen „Ungläubigen“, vor allem anderen aber keinen Wissenderen, ein.

Wollen die lichten, sehenden Seelen des Jenseits irgend einem Menschen eine Eingebung zukommen lassen, benötigen sie nicht erst eines Zirkels, weil ihnen in solchen Fällen der Betreffende selbst ein Medium abgibt; sie haben es auch nicht nötig, den als fähig Erkannten immer erst in den Trancezustand versetzen zu müssen und niemals noch hat ein solches Medium seitens solcher Seelen des Jenseits auch nur das geringste von einer Wiedergeburt und Wiedervergeltung vernommen.

Die Seele des Menschen schafft aber schon durch die Kraft ihres eigenen Geistes im Irdischen auch ohne anderweitigen, jenseitigen Einflusses, denn deswegen ist sie da, damit sie kraft ihres Geistes und ihres Lebens schafft und kraft des Schaffens anderer — auch erkennt; was von sehenden Seelen des Jenseits kommt, ist stets nur eine Hindeutung, Weisung, ein Fingerzeig und eine Hilfeleistung! Eine solche Erkenntnis ist aber den im boshaften Irrwahne der Wiedergeburt lebenden Seelen des Jenseits fremd; da sie selbst als Menschen nichts Gutes geschaffen haben, können sie auch über das von Menschen geschaffene Gute in den allermeisten Fällen keine Auskunft geben.

Nicht aber das allein! Wollt Ihr einmal, liebe Geschwister, der Reinkarnation und Karma auf den Grund gehen und wollt Ihr eine einfache, verständliche und begreifliche Aufklärung der schweren Widersprüche dieser verlogenen Bosheit, greift sofort „der jenseitige Geist“ zu der „großen Tugend des Gehorsams“ und beteuert: „Ich darf es nicht sagen“! Saget Ihr ihm aber, wenn er das Allerwichtigste, nämlich eine vernünftige Erklärung und Begründung seiner Behauptungen nicht sagen darf, daß er Alles behalten und schweigen soll, dann seid ihr böse und ungläubige Menschen; so ein „Geist“ wird aber auch sehr damit zurückhalten — **wer** *es ist* — der es ihm zu sagen verbietet; er weiß, daß er den freien Willen hat und daß er besonders im Jenseits, wo es keine irdische Gewaltmachtmittel gibt, in diesem seinem Willen uneingeschränkt ist — bis auf die Gier einer neuen Menschwerdung durch die Reinkarnation. In, mit und neben einem Menschen kann die Seele eines vorstorbenen Menschen bis zu einem bestimmten Grade an allem Irdischen teilnehmen, aber sie selbst, mit ihrem eigenen — Ich — nochmals Mensch zu werden, bleibt nur ihr Wunsch, der auch dann an dem Unmöglichen

nichts ändern kann, wenn er zu einer noch so unersättlichen Gier ausartet.

Gott sei Dank sind aber nur die modernen Spiritisten-Okkultisten reinkarniert und es gibt eine Unzahl spiritistischer Zirkel, in denen bis anjetzt die „Lehre“ der Karma und der Wiedergeburt gar nicht erwähnt wurde und haben sich in irgendeinem dieser Zirkel Seelen eingefunden, die mehreremale schon Mensch gewesen zu sein behaupten und die diese „frohe“ Botschaft auch hieher verpflanzen möchten, wurden ihnen Fragen vorgelegt, welche diese „guten Geister“ dazu veranlaßten, nie mehr zu kommen. In vielen Fällen aber haben gerade solche Fragen dazu beigetragen, daß die so irrenden Seelen den Weg der Wahrheit durch sie gefunden und ihn auch betreten haben.

Nicht das Wesen als solches — der Geist — der Geist allein ist maßgebend, liebe Brüder und Schwestern!

Die Seelen des Jenseits haben Geist und Leben — aber die Seele des Menschen gleichfalls!

Offenbart aber die Seele des Jenseits einen Geist, der weniger wissend als der des fragenden Menschen ist und der überdies noch — oft auch ohne besonderen Anlaß — verlogen-boshafte Behauptungen aufstellt, die der einfachsten Vernunft des menschlichen Geistes widersprechen — und er, zur verständlichen Aufklärung aufgefordert, sich in eigenen Lügen verstrickt und also in eigenen Netzen gefangen, sich widersprechender Ausflüchte bedient, zu *Geheimnisvollen*, das er nicht sagen und verraten darf, greift, die *unerforschlichen* Ratschlüsse Gottes vorschiebt und am Schlusse den „Ungläubigen“ ernstlich böse ist, dann wisset Ihr schon, welcher Sphäre so ein „Geist“ ist und was Ihr von seiner „Güte“ zu halten habt.

Damit soll aber absolut nicht etwa gesagt sein, daß in irdischen Dingen unwissende Seelen nicht gut sein können; nein, oft ist gerade das Gegenteil der Fall. Viele Seelen lichter und hoher Sphären sind trotz ihres vielleicht sehr langen Lebens als Menschen an irdischem Wissen und Können sehr arm, ja vielleicht ärmer noch, als es der freieste „Freigeist“ eines aufgeblasenen Charlatans an Seelisch-Geistigem — das wahre Leben des Jenseits erkennendem Wissen — ist.

Diese Seelen aber werden es in den Zirkeln stets frei und offen sagen; sie werden einfache, aber klar verständliche Aufklärungen über das Leben und die Tätigkeit der Seelen der verschiedenen Sphären geben und alles Gegebene einfach, aber klar verständlich auch begründen und diese Begründungen wird kein vernünftig denkender Mensch widerlegen können — weil sie einfach, klar, verständlich, einleuchtend und vor allem andern auch *rein* sind — wie es die Wahrheit selbst erfordert.

Diese, solche Seelen, werden es den Zuhörenden sagen, daß die meisten, durch das Sterben des irdischen Leibes ins Jenseits gelangten Seelen, erst dort eingeführt, wie ein Kind erzogen und geführt werden müssen; sie werden es den Zuhörenden sagen, daß viele dort Eingelangte vielfach hilfloser als das neugeborene Kind sind — und daß dagegen viele Andere solche, trotz ihrer Hilflosigkeit, eine Bosheit entwickeln, welche die im Irdischen von ihnen gehandhabte Bosheit beiweitem übertrifft — und sie werden es den Zuhörenden schildern, welche Arbeit, welche Mühe und welche Aufopferung schon der bloße Versuch die Erzieher, Führer, Wegweiser und Lehrer kostet, um das, was von diesen Verkommenen noch zu retten ist, zu retten suchen.

Liebe Brüder und Schwestern! Die Seele und ihr lebender Geist ist im Irdischen den leiblichen Sinnen nicht sichtbar — wenigstens im allgemeinen nicht.

Die Güte aber und ungleich mehr noch die Bosheit, ist dem Leiblichen der meisten Menschen — durch den lebenden Geist ihrer Seele — so aufgedrückt, daß sie trotz aller Verstellung unverkennbar ist oder nur eine kurze Zeitspanne den ernsten Beobachter durch die Verstellung täuschen kann.

Der Geist der Seele des Menschen sucht die eigenen Eigenschaften vor dem Geiste der Seele seiner Mitmenschen möglichst zu verbergen und es gibt Menschen, die auch ihre Güte gerade so zu verbergen trachten, wie die andern ihre Bosheit.

Zum Verbergen seiner Eigenschaften bedient sich der lebende Geist der Seele des irdischen Leibes; er ist sich aber dessen genau bewußt, daß der irdische Leib also beschaffen ist, wie sich ihn das Seelische, dessen Eigen der lebende Geist ist, geschaffen hat und weil der Geist es weiß, in welchen Organen des Leibes seine Eigenschaften am meisten sich spiegeln, sucht er gerade diesen ein anderes Aussehen zu geben als jenes, welches ihr wahres Eigen ist. Die Verstellungskunst vieler Menschen wäre bewunderungswürdig, wenn sie nicht gar so abscheulich, ekelhaft und schmutzig wäre. Die allertraurigste Erscheinung jedoch erblicken wir in der Tatsache, daß diese Verstellungskunst also gehegt, gepflegt und gelehrt wird, daß viele gerade dort die höchste Zivilisation und Kultur zu erblicken meinen, wo die heuchlerischeste und verworfenste Verstellungskunst zur virtuosesten Meisterschaft gediehen ist. Und da eine solche — Kultur — seit langem wohlgepflegt wurde, beherbergt auch das Jenseits Unmassen desgleichen Geistes — und wehe den Spiritisten, die den Offenbarungen solcher „Geister" williges Ohr, Auge und Herz leihen.

Ein wahrhaft wissender Spiritist wird doch sich selbst nicht belügen und nicht sich selbst widersprechen wollen!

Nur ein Unwissender, ein Boshafter und ein Fanatiker tut es ohne Denkens und Bedenkens — denn selbst dann, wenn er die einfache — und deshalb schon klare und reine Wahrheit — nicht mehr zu leugnen und zu widerlegen imstande ist, wendet er sich zähneknirschend und bleibt im Unwissen und Bosheit ein noch größerer Fanatiker als er bis dahin war.

Und ist er soweit gekommen, daß er die böse Wiedervergeltung fallen hat lassen müssen, da diese doch der „Güte und der Liebe der Weltseele" so kraß widerspricht — wird er doch wiedergeboren und reinkarniert, weil es die vollkommene Vervollkommnung unbedingt erfordert — und diese ist eben seinem fanatischen Unwissen nach — nur im Menschenleibe möglich.

Er ist ein Spiritist — aber er kennt das Leben des Jenseits nicht, er kennt die Kraft des Willens der lebenden Seele nicht, er kennt die Wahrheit nicht, sich selbst nicht und er denkt nicht!

Hat denn die „Weltseele" irgend etwas Unsinniges, Überflüssiges oder Unnötiges geschaffen?

Ist eine Vervollkommnung des Geistes der Seele nur im Menschenleibe möglich, wozu dann das Jenseits?

Und wozu das Absterben vor der Vervollkommnung?

Kann denn jemals eine Seele im irdischen Menschenleibe wirklich und wahrhaft so vollkommen werden, daß sie G o t t in der K r a f t seines W e s e n s schauen kann?

Nein! Niemals! Denn dazu ist eben noch das Jenseits da! Haben Menschen G o t t in der K r a f t Seines heiligen Geistes der W a h r h e i t einst geschaut, war es nur deshalb möglich, weil E r kraft des Geistes der W a h r h e i t Seinem Wesen die Menschengestalt gegeben hat in derselben W a h r h e i t Seiner G ü t e, L i e b e, E r b a r m u n g, V e r g e b u n g, G e r e c h t i g k e i t und S e l b s t a u f o p f e r u n g.

Fraget, liebe Schwestern und Brüder, den Verfechter der Reinkarnation, ob er es weiß, daß die Seelen der Verstorbenen in Massen um Euch da sind, ob sie Eure Seelen sehen; Euch hören, fühlen, Euer Tun und Walten beobachten, Euch sich offenbaren, mit Euch sprechen und sonstige Wahrnehmungen machen können? Aber mehr noch; die Seele kennt keine Entfernung in eurem Sinne; sie macht Wahrnehmungen in der Unendlichkeit, die dem leiblichen Menschen verschlossen sind! Als „überzeugter und wissender" Spiritist wird er alles das bejahen m ü s s e n! Und diese seine Bejahung stürzt die unwissende Bosheit der Reinkarnation in den Abgrund, dem sie entstiegen ist.

Kann die Seele mit ihrem lebenden Geiste alles das — (und sie kann mehr, wenn sie wahrhaft will —) ist die Reinkarnation ein Bluff der Lüge, ein Köder, der den Anbeißenden festhalten soll.

Gerade diese Fähigkeiten der Seele sind es, durch die sie, soweit sie den eigenen Willen dazu hat, wahrhaft vollkommen werden kann, da sie nur in ihrer Wesenheit, unabhängig vom irdischen Leibe, den sie einmal abgelegt hat, die wahre Vollkommenheit erreicht, wenn sie den Weg der Wahrheit gehen will.

Die Reinkarnation wäre der tiefste Rückfall, der niemals zu einer Vervollkommnung, sondern zum geistigen Niedergange unbedingt führen müßte.

Wie groß, erhaben und heilig ist die unwiderlegbare Tatsache, wie glückselig macht diese ein Gotteskind schon im Irdischen, wenn es weiß, daß die Seele des Menschen mit ihrem lebenden Geiste in das Jenseits eingeht, um dort das, was sie an Wahrheit und Güte im Irdischen erkannt hat, vervollständigen und nicht nur dort, sondern auch im Irdischen — als die lebende Seele des Jenseits — so auswirken lassen kann, wie es ihr im Irdischen Leibe niemals möglich wäre.

Die unendlich liebevolle Selbstaufopferung, welche diese und solche Seelen in der Hilfeleistung bei schwerleidenden und sterbenden Menschen abertausendfach täglich und stündlich, sehr oft jedermann genau wahrnehmbar leisten, können sie einzig und allein nur in einer solchen Beschaffenheit, niemals aber als leibliche Menschen vollbringen.

Fraget aber, liebe Schwestern und Brüder, jene Spiritisten, die infolge der Offenbarungen der sich in ihren Zirkeln manifestierenden „Geister" so sehr an der Reinkarnation hängen, ob diese ihre „Geister" auch nur Ähnliches leisten, oder ob sie die Zirkel, in denen sie heimisch sind, über diese heiligen Tatsachen unterrichtet und aufgeklärt haben! Ihr werdet dann über das Erstaunen manches solchen Bruders selbst erstaunt sein.

Wäre das Jenseits nicht so beschaffen, daß der lebende Geist der vom Menschenleibe abgeschiedenen Seele daselbst keine Gelegenheit zur wahren Vervollkommnung finden sollte, dann wäre ein solches Jenseits die größte Lüge seiner selbst. Aber gerade das Jenseits offenbart der unsterblichen Seele alles das, was ein leiblicher Mensch gerne übersehen und nicht begreifen will.

Wie es aber geistig nichtsehende Menschen im Irdischen gibt, weil sie nicht sehen und die Wahrheit nicht annehmen wollen, gerade so finden wir auch im Jenseits Massen von Seelen, die nur das sehen, was sie sehen wollen nnd nichtsehend verharren sie in ihrer Finsternis, um ja nicht die Güte der Wahrheit bestätigen zu müssen.

Nach vernünftiger Erwägung aller dieser Tatsachen, muß ein jeder klar denkende Mensch unabwendbar zu dem einzig richtigen Ergebnis von selbst kommen, daß eine Wiedergeburt der einmal vom

irdischen Leibe getrennten Seele unberechenbare Nachteile, niemals aber auch nur den geringsten Vorteil zur Folge haben kann.

Der Gang durch das Irdische hat vor allem doch nur den Hauptzweck, das aus der Ewigkeit kommende, sich des Lebens nicht bewußte Wesen der Seele zur Tätigkeit in der irdischen Sphäre — (sei es auch nur für Stunden oder Augenblicke) zu veranlassen; weil aber die Beschaffenheit dieser Wesen eine so unendlich mannigfaltige ist und sie daher sehr ungleich die Verkörperung im Irdischen vertragen, ist ihr Wirken und Bestand hier von ungleicher Zeitdauer. Freilich trägt auch das Wüten des bösen Geistes vielfach dazu bei, daß diese Zeitdauer oft und oft gewaltsam und heimtückisch verkürzt wird und ganze Massen dahingerafft werden, deren Beschaffenheit einer längeren Lebensdauer fähig wäre.

Massen von Seelen des Jenseits sind also um Euch — unter Euch, sie nehmen, wenn auch ungleich, doch auch Eure Handlungen wahr, setzen sich mit Euch in direkte Verbindung durch Medien oder durch eigene Beeinflußung, sie sehen und hören Euch durch Eure Seelen, die doch desselben Grundwesens sind — und in diesem Können — können sie das leisten, was Euch unmöglich ist, weil Ihr durch den irdischen Leib an die Erde und an die leblose Kraft ihrer Auswirkung gebunden seid.

Wie also, in welcher Hinsicht, fragen wir, *sollte* sich eine Seele des Jenseits durch die Reinkarnation im Irdischen vervollkommnen?

Der Geist ist maßgebend — der irdische Leib dient nur *einmal* dem Zwecke.

Die Erkenntnis des Geistes und seine Betätigung in der Güte der Wahrheit -- oder in der Bosheit der Lüge ist für die Menschenseele und ihr demnach sich zu gestaltendes ewiges Leben maßgebend!

Nur in der wahren Erkenntnis, nur in der Betätigung der Güte in der Wahrheit wird die Seele eine Vervollkommnung, die ihr das wahre, ewige Leben im Reiche *Gottes* sichert, erreichen.

Die Reinkarnierten aber erblicken die Vervollkommnung in irdischen Dingen; sie meinen, daß das *irdische* Wissen zur Vervollkommnung führt. Doch unseres Wissens hat sich die Menschheit zwar in der Beherrschung der leblos wirkenden Kräfte der irdischen Materie *sehr* vervollkommnet, ist dafür aber in demselben Maße — seelisch-geistig — gesunken. Die Naturforschung, Technik, Mathematik, Chemie, Physik, die Herstellung von Massenmordinstrumenten, giftigen Gasen, Flugapparaten und Kraftmaschinen bedeuten doch für das ewige, wahre Leben der Seele rein gar nichts, falls sich diese im Menschenleben dieser Dinge zur Auswirkung ihrer Bosheit nicht bedient hat.

Haben sich etwa die Menschen in der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung vervollkommnet?

Nein! Sondern in der Lüge, Bosheit, Heuchelei, Neid, Haß, Rache und Vernichtung! Und allein schon die fanatische Verfechtung der Reinkarnation zeigt uns genau, welche Vervollkommnung im Irdischen durch sie zu erreichen wäre!

Die einmal vom irdischen Leibe getrennte Seele kann die Betätigung ihrer Erkenntnis auch im Irdischen unendlich wirksamer vornehmen, weil sie jener Hindernisse, die den Menschen binden, entbunden ist.

So lange der neuerwachte Spiritismus in seiner schlichten, einfachen Klarheit sich dargeboten hat und also angenommen wurde, so lange stand er der Wahrheit nahe.

Wie man aber jedwede, der Menschheit durch wahrhaft gute und große Lehrer geoffenbarte Wahrheit stets noch „verbessert" und dadurch auch zur Unkenntlichkeit entstellt hatte, weil der böse Geist seine Macht durch böse Menschen zu behaupten wußte — und wie man selbst Den menschgewordenen G o t t zu korrigieren und Sein Wort zu verunstalten gewagt und das letztere mit den heimtückischsten Mitteln auch in unvergleichlichem Maße erreicht hatte — mußte auch die schlichte, so klare und einfache Reinheit des neuerwachten Spiritismus „korrigiert", „verbessert" und schließlich sogar zu einer „Wissenschaft" erhoben werden, denn ohne dieser geht es bei der heutigen Zivilisation und Kultur einmal nicht.

Geschäftige Menschen unternahmen Reisen in die Länder der mystischen Geheimnisse und brachten von dort Bruchstücke von Lehren, welche Jene, denen sie zugeschrieben werden, n i e m a l s, auch nicht entferntest ähnlich gelehrt hatten. Dann wurde geschrieben, vervielfältigt und dem Spiritismus so viel geheimnisvoller Mystik, aber auch so viel Unsinn, Narretei und so viel offenkundiger Bosheit angehängt, daß er in der Finsternis der Lüge und des Unwissens unterzugehen droht.

Aus den Spiritisten wurden Spiritualisten und noch modernere Okkultisten, der Spiritismus spaltete sich, wie alle sonstigen geistigen Gemeinschaften, in viele Sekten, deren Anhänger die andern Brüder als die größten Feinde betrachten und behandeln.

Fanatiker der reinkarnierten mystischen Geheimnisse predigen Haß, verbieten Jenen, die in dem ausgespannten Netze des Unergründlichen hängen geblieben sind, die Wahrheit auf eigenen Wegen zu suchen, zwingen die Geschwister zum Austritte aus den Kirchen und maßen sich sogar das zu, peinliche Eingriffe in das Familienleben mit der Begründung „des besseren Wissens" zu rechtfertigen. Gott ist bei ihnen zur Weltseele geworden und sie, die Tatsache Seiner Menschwerdung leugnend, nennen Den Menschgewordenen — Hohe Intelligenz.

Das Wesen der Seele mit ihrem lebendigen, unsterblichen Geiste, teilen sie in Astral, Perisprit, Spirit und in eine Menge, vorzüglich aus Indien gebrachten Namen — und damit alles das in einem Wesen als Einheit beisammen bleibe, versehen sie das Ganze mit weitdehnbaren Bändern, die nicht zerrissen werden dürfen — denn wehe dann dem Spirit-Perisprit!

Alles was einfach, jedermann verständlich, vor allem andern aber auch wahr und vernünftig-folgerichtig ist, wird verworfen und durch Niemandem klar verständliche Worte und geheimnisvolle, unergründliche Mystik ersetzt. Weil diese Menschen es sehen, daß die Kirchen aller Bekenntnisse durch dieselbe und ähnlich gehandhabte unergründliche Mystik zur Macht gelangt sind, müssen auch sie zu gleichen Mitteln greifen in der Hoffnung, daß auch sie die Häupter geistiger Gemeinschaften werden und Machtbefugnisse für sich herausschlagen werden.

Liebe Brüder und Schwestern!

Diese unsere Sprache wird von Vielen als Herausforderung, Aufreizung, Unliebsamkeit, Haß und Verachtung angesehen und also gewertet. Nichts aber steht uns Seelen des Jenseits und des Lichtes, ferner als das; wir berufen uns auf die Vernunft und die Wahrheitsliebe eines jeden Einzelnen. Wir wissen es, liebe Brüder und Schwestern, sehr genau, daß selbst unter Euch da viele es sind, die früher das Gegenteil von dem zu hören gewöhnt waren, als was sie von uns hören.

Wir bitten einen jeden Einzelnen unter Euch, selbst zu denken, ruhig überlegend zu vergleichen, nicht jede Silbe als solche abzuwägen, sondern den Geist des Ganzen zu prüfen, die Wahrheit zu erkennen, sie zu behalten und ihr nach aber auch zu handeln.

Wir erklären Euch das Wesen G o t t e s, die Ewigkeit, das Wesen der Seele, des Geistes und des Lebens, wir erklären Euch der Wahrheit nach W e r G o t t ist, wer die Seele ist, von wo sie kommt, weshalb sie da ist, was sie anstreben und welchem Ziele sie zustreben soll. G o t t Selbst hat gesagt, daß nichts so verborgen ist, daß es nicht entdeckt, gefunden und erklärt — und Nichts so verhüllt, daß es nicht enthüllet und klar zutage treten sollte; — daß Er aber in allererster Linie und vor allem andern Sich Selbst damit meint, bestätigt uns eben schon die Tatsache Seiner Menschwerdung und Er offenbart Sich uns so voll und ganz, daß nur die Bosheit der Lüge offen Sein wahres Wesen leugnen kann und Ihn in heuchlerischer Verworfenheit für den Sohn eines Wesens ausgibt, welches Er Selbst immer wieder als den Satan bezeichnet hat.

Ihr sollt wissen, wie die Mächtigen der ersten Judenchristengemeinde Dem menschgewordenen G o t t — den bösen Geist des alten Testamentes als Vater aufgezwungen haben, diesen „Vater" auch in das heilige

Evangelium zu verpflanzen gewußt und ihn trotz der übermenschlichen Anstrengung der Apostel, Jünger und vieler anderen auch durchzusetzen vermocht. Denn wir waren selbst Augenzeugen, wie einer der größten Fanatiker der Judenchristengemeinde, gleichzeitig einer der an irdischen Gütern reichsten, namens Ebion, bald eine eigene Sekte bildete, Christus zwar für den begnadetsten der Propheten, aber auch für den Sohn Josefs erklärte und Ihn jegliches Göttliche kurzweg absprach, da nur Jehowa, der Herr Zebaoth, als Gott der Kraft, Macht, Gewalt und Rache, der allein über seine Heerscharen verfügt, der richtige Gott sei.

Die andern Mächtigen dieser ersten Judenchristengemeinde gingen aber schlauer, heimtückischer und heuchlerischer vor und haben auch ihr Vorhaben so durchzusetzen gewußt, wie es sich bis anjetzt offenbart.

Nicht, liebe Schwestern und Brüder, daß wir Seelen des Jenseits und des Lichtes es Euch erst jetzt geben müßten; es ist sehr vieles, was wir euch da sagen lassen — wohlbekannt. Wir bitten Euch, die trockenen Sätze jener Schrift zu lesen, die Ihr „Geschichte" nennt. Es ist das, was wir da sagen, absolut kein Geheimnis; weil aber der „gewöhnliche" Mensch gewohnt ist sich führen zu lassen, läßt er sich eben führen — ob in den Abgrund der Finsternis oder zur Schlachtbank des Blutes — er läßt sich führen und nimmt, was andere für „gut" finden, ihm zu geben.

Wir sagen Euch vieles hier, was Ihr mit eigenen Augen in den erwähnten Schriften selbst lesen könnt.

Es hat noch bis zum Ende des dritten Jahrhunderts viele Gemeinden in dem heutigen Ägypten, ganz Palästina, Kleinasien und selbst in Griechenland gegeben, die von Männern unterrichtet und geführt waren, die von der Wahrheit nicht abgewichen sind. Kurzgefaßt lauteten ihre Lehren also:

Es gibt nur einen Gott, Der unveränderlich der gleiche Gott ist in Ewigkeit, Ein Schöpfer des Himmels und dieser Welt — — Damit aber die Menschheit, welche ihn nicht kennend, gemachte Götzen anbetend und dadurch in der geistigen Wüste schmachtend — und damit ein Volk, welches den bösen Geist des Abgrundes der Lüge, Blutgier, Rache und Vernichtung zu seinem alleinigen Gott erhoben hat — die Wahrheit erkenne und geistig gesunde — ist Derselbe, allgütige, allmächtige, in Seinem Heiligen Geiste unveränderliche Gott, der Schöpfer, durch die Fleischwerdung Seines Wesens ein Mensch geworden — Jesus Christus — Der Erlöser und Heiland dieser Welt, damit Er persönlich als Mensch den Menschen Den Geist Gottes, Den Heiligen Geist der Wahrheit gebe, auf daß sie an Diesem Geiste auch das wahre Wesen Gottes erkennen und aus der Wüste der Finsternis, aus dem Abgrunde der Bosheit und der Lüge, aus den Netzen des Satans, seiner Blutgier, Rache und Vernichtung sich retten können

und den Abglanz des Reiches Gottes schon auf Erden aufzurichten sich bemühen.

In der Person Jesu Christi ist also wahrhaftig das Wesen Gottes, Des ewigen Vaters und Sein Heiliger Geist einig dagewesen, Sein Wirken war das Wirken Gottes, Seine Lehre Gotteslehre und in Seiner Person hat Gott gelitten, weil es nur Einen Gott gibt, in Einer Person, in Einem Wesen und in einem Geiste.

Gottes Dreieinigkeit ist die Dreieinigkeit eines jeden lebenden geistigen Wesens: Das eigene Wesen, der eigene Geist und das eigene Leben. Niemals kann es ein Wesen in zwei oder mehreren Personen geben, da jede dieser Personen über ihr eigenes Wesen, Geist und Leben verfügen müßte, denn ohne dieser Dreieinheit ist eine lebend-geistige Person unmöglich und verfügt jede einzelne Person als Wesen über die eigene Dreieinheit, können mehrere niemals eine Einheit bilden — vor allem anderen aber Gott nicht, Der doch das höchstvollkommene alles Vollkommenen ist. Es gibt also keinen anderen Gott als Jenen Ewigen, Welcher Mensch geworden ist im Wesen, Geiste und Leben Jesu Christi, denn Sein Heiliger Geist der Wahrheit, Sein Wirken, Seine Lehren, Sein Leiden, Seine Auferstehung und Sein Eingehen in Sein Reich bestätigen das, was Er von Sich Selbst immer wieder gesagt hat.

So lehrten Viele lange Zeit noch nach dem Absterben der Apostel und Jünger Christi, unter anderen besonders hervorragend Attos, Nephia, Virgis, Noetus, Epigonus, Praxea und andere.

Sie tauften, also sprechend: Da du den heiligen Geist Gottes empfangen hast durch das Wort, Welches in die Welt zu tragen uns übergeben ward, taufen wir dich im Namen Des ewigen, allgütigen Gottes, Der da ist Jesus Christus im Heiligen Geiste der Wahrheit!

Noch um das Jahr 220 ging so ein wahrer Nachfolger der Apostel, namens Sapelius, von Ägypten nach Rom, um die verirrten „Hirten" dortselbst in derselben Wahrheit zu lehren, wie die Vorhergenannten lehrten; der Arme kam aber schlecht an; die Geschichte, ja sogar die Dogmatik weiß über diesen „Irrlehrer und Ketzer" genau zu berichten.

Was aber war es, das diese und viele andere Männer dazu veranlaßt hat, also zu lehren? — — Nichts anderes als das wahre, ursprünglich von Johannes und Matthäus in der aramäischen Sprache verfaßte Wort Gottes — das heilige Evangelium; befanden sich im Besitze dieser Männer auch nur einzelne Rollen und Bögen, die das Ganze nicht mehr voll ersetzen konnten, ergaben sie doch ein volles, untrügliches Zeugnis der Wahrheit, die Menschwerdung Des ewiglebendigen, allgütigen Gottes, durch Sein Eigenes Wort bestätigend; es waren Bruchstücke zwar, vielfach aber Hauptstücke, die der heimtückischen Gier der Oberen der Judenchristengemeinden entgangen sind.

Die Mehrzahl dieser geretteten Schriftstücke, zwölf an der Zahl, gelangten um das Jahr 260 in die Hände des Bischofs Paulus von Antiochia. Ostus, ein jüngerer Bruder des Sapelius und sein Mitarbeiter Juda, genannt Diosot, beide in hohem Alter stehend, vertrauten auf dem Sterbelager diese durch alle Not und Bedrängnis geretteten und mehr als das eigene Leben gehüteten Schriften mit der nötigen Erklärung dem Bischof Paulus an, welcher, des großen Apostels gleichen Namens eingedenk, gleich nach der genauen Einsichtnahme und Lesung dieser Schriften sich aufmachte und weder der Drohungen noch der gegen ihn ausgeführten Anschläge achtend, im Geiste der Wahrheit zu lehren begann.

Der bis dahin stille Mann wurde zu einem gewaltigen Redner, der auf die boshafte Verunstaltung des Wortes Gottes hinweisend, bald abertausende von Anhängern gewann, die gleich ihm die Wahrheit erkannt hatten, daß Gott Der Ewige nur Eine Person ist und auch durch Seine Menschwerdung als Jesus Christus keinerlei Veränderung erfahren hat können, weil Sein Geist der Heilige Geist der Wahrheit unveränderlich ist in der Kraft Gottes, was alles Er durch Denselben Geist der Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung also bewiesen hat, daß schon der leiseste Zweifel an der Tatsache des größten Geschehnisses ein Frevel und eine Lästerung Seines Heiligen Geistes der Wahrheit ist.

So groß, heilig, gewaltig und erhaben das Licht der Wahrheit durch alle diese wahren Nachfolger der Apostel noch einmal aufgeleuchtet hat — die Finsternis nahm Es nicht auf. Das Judenchristentum war bereits so fest verwurzelt und die Mosesdecke lag bereits so schwer darüber ausgebreitet, daß kein Lichtstrahl diesen unendlich vergrößerten geistigen Abgrund mehr durchdringen konnte. Nicht allein Rom, sondern auch Korinth, Smyrna und vor allem Jerusalem erhoben sich wie ein Mann, um diesem „gottlosen Ketzer" und den Seinen den Garaus zu machen. – Durch Hinterlist wurde Bischof Paulus der heiligen Schriftstücke beraubt und endlich er selbst mit seinen besten Mitarbeitern echt judenchristlich „unschädlich" gemacht.

Diese zwölf Schriften, welche in sieben Rollen, vier Faltbögen und einer aus drei Bogen geklebten Rolle bestanden, die ersteren sieben eigenhändige Aufzeichnungen Johannis, die letzteren desgleichen von Matthäus stammend, kamen im Jahre 295 von Jerusalem nach Rom, von da im Jahre 299 nach Elvira, auf daß eine dorthin einberufene Kirchenversammlung — Konzil — neben anderen Angelegenheiten, auch über diese Schriften entscheide.

Es ist wohlbekannt, daß dieses Konzil mit Unterbrechungen erst im Jahre 302 sein Ende fand; die Beratung über die zwölf Schriften, die besser gesagt ein mehr oder minder heftiger Streit war, zog sich

sechs Monate lang hindurch und das Judenchristentum ist Sieger geblieben; alle zwölf Dokumente wurden als ein gegen den Gott Zebaoth gerichtetes Satanswerk — erkannt — und der höllischen Verdammnis preisgegeben, also durch Verbrennung vernichtet.

Es ist, liebe Schwestern und Brüder, schon Vieles lebendig verbrannt worden — niemals aber Lebendigeres!

Also hat sich das Judenchristentum bis an den heutigen Tag durchzusetzen gewußt.

Mögen sich die Judenchristenoberen welche Namen immer beigelegt haben, sie sind diejenigen, die Gott Pharisäer und Schriftgelehrte genannt hat, denn daß sie gerade nicht beschnitten sind, ändert an der Tatsache nur wenig.

Die sie hörende Menschheit aber glaubt weder ihnen noch der Schrift; die eine Hälfte lehnt alles von ihnen Kommende offen ab und die andere Hälfte heuchelt zwar einen Glauben, aber die Werke strafen sie der Heuchelei und der Bosheit.

Spiritisten aber, die ohne Unterlaß von einer Wahrheit sprechen, haben mit Unergründlich-Geheimnisvoll-Mystischem, mit den Spukgeschichten, Astrologie, Schiromantie und der Reinkarnation so viel zu tun, daß sie der Suche nach der Wahrheit — nämlich der Wahrheit Des Heiligen Geistes Gottes — keine Zeit widmen können.

Gott und Sein Heiliger Geist — Gott Der Menschgewordene allein ist die Wahrheit; — die Menschen aber, ob die Kirchenoberen oder die Spiritisten stellen ihre eigenen Wahrheiten auf, dessen ungeachtet, daß diese Wahrheiten der Wahrheit Des Heiligen Geistes Gottes widersprechen.

Weder den Kirchenoberen noch den Spiritisten fallen die Widersprüche auf, die das heilige Evangelium, das wahre Wort Gottes so verunstalten; ist es aber mitunter einzeln doch der Fall, findet der schriftgelehrte Pharisäer eine „Auslegung" dafür im — alten Testamente — und der Spiritist sagt sich, daß es im nächsten Leben, wenn er als Mensch wiedergeboren wird, aufgeklärt sein kann, er sich also im gegenwärtigen Leben nicht bemühen muß.

Wir aber, Seelen des Jenseits und des Lichtes, wollen Euch, liebe Schwestern und Brüder, keine Auslegungen, sondern die Euch und der Menschheit boshaft vorenthaltene Wahrheit so voll und ganz geben, wie sie Gott uns Allen geoffenbart hat. Höret uns an bis an das Ende und urteilet dann selbst. Niemandem soll die Wahrheit aufgezwungen versucht werden, der freie Wille eines jeden Einzelnen soll entscheiden; worauf wir uns berufen, ist allein die Vernunft, die klare Überlegung und der gute Wille; — diese sind die Faktoren, die allein die wahre Erkenntnis annehmen und die richtige Wahl treffen.

Nicht mit nichtigen Dingen wollen wir Euren Geist speisen, sondern ihn die Wahrheit vollauf erkennen lassen. Wir bitten Euch, sich nicht betroffen zu fühlen, falls wir Tatsachen erwähnen müssen, die den Einen oder den Andern direkt zu berühren scheinen; nichts steht uns ferner als irgend jemanden kränken zu wollen — selbst dann nicht, wenn er in offener Bosheit unserem Wirken entgegentritt.

Wir werden nicht erlahmen und nicht ruhen bis Ihr, mit uns durch Euch die Menschheit alles erhalten hat, was Gott, die ewige Wahrheit uns allen als Mensch gebracht, gegeben und dagelassen hat.

Schon in der nächsten Folge sollt Ihr, liebe Schwestern und Brüder Vieles hören, was einst die Apostel und Jünger gehört haben aus dem Munde Dessen, Der da gesagt hat:

Gott ist die Wahrheit — und die Wahrheit bin Ich! Wollt Ihr auch dann wieder so zahlreich erscheinen, Seiner Worte eingedenk:

Wo immer ihr versammelt seid — in Meinem Namen —
Ich bin mitten unter euch.

Und da wir wahrhaft in keinem andern als in Seinem Namen allein versammelt sind, ist Er mitten unter uns und bleibt mit uns in der Wahrheit Seines Heiligen Geistes. Amen.